General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 100 — 57. Jahrgang | Freitag/Samstag 30. April/1. Mai 1943 | Einzelpreis 15 Pfg.

Unerschütterlicher Glaube an den Sieg!

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley verkündet die Losung für den Kriegsmai 1943

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wendet sich zum 1. Mai mit folgendem Aufruf an Arbeiter und Arbeiterinnen, Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder:

Wir feiern heute den 1. Mai. Der Führer selbst hat befohlen, daß an diesem Tage in jedem Jahr die Arbeit ruhen soll. Denn wir Deutschen begehen diesen Tag als „Fest der Arbeit" und bekunden damit, daß das nationalsozialistische Deutschland die Arbeit zur Grundlage und die Leistung zum Wertmesser der Rangordnung der nationalsozialistischen Gemeinschaft erhoben hat.

Die Leistung für die Zukunft unseres Volkes ist unsere Ehre!

Das sei die Parole des Kriegsmais 1943. Der 1. Mai kündet den Druchbruch des Frühlings an, und so wie der Sieg des Frühlings über den Winter alljährlich mit natürlicher Gesetzmäßigkeit kommen muß, so glauben wir Deutschen fanatisch und unerschütterlich auch an den Sieg der jungen nationalsozialistischen Revolution über den erstarrten und veralteten Schematismus des Juden und über seine Zwillingskinder, den Kapitalismus und Bolschewismus. Die Jugend siegt immer über das Alter, so werden auch die jungen Völker, Deutschland, Italien und Japan, über die absterbende Welt des Goldes, des Materialismus und der Demokratie siegen. Das glauben wir Deutschen auch am vierten Kriegsmai 1943.

Und wir haben allen Grund dazu, gerade heute am 1. Mai 1943 — nach fast vier Jahren Krieg — an den absoluten und totalen Sieg der deutschen Waffen zu glauben.

Jetzt, nachdem wir den Ablauf der Ereignisse, die gegeneinanderstehenden Kräfte und die möglichen Folgen übersehen und klar abschätzen können, kann uns nichts mehr überraschen.

1. Unsere Soldaten stehen trotz allen Anstürmen immer noch am Atlantischen Ozean, am Mittelmeer, am Nordkap, auf Kreta, vor Leningrad und am Asowschen Meer, und wir können gewiß sein, daß sie keine Macht der Erde von dortvertreiben wird. Deutschlands Grenzen sind soweit hinausgeschoben, daß es dadurch Menschen und Rohstoffe, Waffen und Munition in genügendem Maße besitzt, um allen Anstürmen von Ost und West zu trotzen. Wenn der unvorstellbare harte Winter 1941/42 und die sich bis zur Katastrophe steigernden Schicksalsschläge von 1942/43 den Mut, den Angriffsgeist und die Ausdauer der heldenhaften deutschen Soldaten nicht brechen konnten, was sollte diese Tapferen nun noch überraschen?
2. Es zeigt sich immer mehr, daß vor allem das U-Boot neben Flugzeugen, Panzern, Tanks und modernsten Waffen aller Art die tödlichste Waffe dieses zweiten Weltkrieges ist. England kann seinem Schicksal nicht entrinnen, und Nordamerika wird durch die Rudel der „grauen Wölfe zur See" völlig gelähmt. England wird eines Tages vor der Frage stehen: Entweder zu kapitulieren oder zu verhungern, und die USA werden ihm nicht helfen können und untätig zusehen müssen. Die Schlacht auf den Ozeanen wird gewonnen werden, wir haben alle Chancen dazu. Nichts kann uns mehr überraschen.
3. Am 1. Mai 1943 steht Deutschland mitten im totalen Krieg. „Ein Volk steht auf, der Sturm bricht los!" Die wehrfähigen Männer in den Fabriken und Kontoren drängen zu den Waffen, ihre Plätze aber nehmen deutsche Frauen ein. Die Produktion wird verdoppelt, verdreifacht, und trotzdem sind immer mehr Arbeitskräfte da, als gebraucht werden. Die Völker Europas helfen dem deutschen Volk im Kampf gegen den Bolschewismus und helfen ihm bei der Arbeit, für die Kämpfer gegen den Weltjuden genügend Waffen zu schmieden. Deutschland entwickelt immer neue Leistungsreserven. Allein im vergangenen Arbeitsjahr hat sich die Produktion auf einigen Gebieten verzehnfacht, in allen Sparten zum mindesten verdoppelt, und ich bin überzeugt, daß wir am nächsten 1. Mai dieselbe Tatsache deutscher Leistungsbereitschaft und deutschen Leistungswillens feststellen können.

Ich bin zutiefst überzeugt, daß die Leistungsreserven der deutschen Nation nie ausgeschöpft werden. Jede Aufgabe wird gemeistert. Deutschland arbeitet und kämpft, und Europa hilft ihm dabei. Nichts kann uns mehr überraschen, dafür bürgt der totale Einsatz aller Deutschen. Wir werden die letzten Bataillone, ausgerüstet mit den besten Waffen, auf dem Schlachtfelde haben. Das ist unser Wille und unsere Gewißheit.

Der Kriegsmai kann — und dazu ist die Zeit viel zu ernst — kein lautes, rauschendes Fest wie im Frieden sein. Wir sind alle härter geworden, der Soldat an der Front und der Arbeiter in den bombengefährdeten Gebieten. Wir wissen, daß unter Bomben und Granaten keine überschäumende „Stimmung" herrschen kann. Von einem „reizenden Krieg" zu reden, blieb dem Kriegsverbrecher Nr. 1, Winston Churchill, vorbehalten. Wir, die wir den ersten Weltkrieg mitgemacht haben, kennen den Krieg und seine Schrecken. Nein, jeder Krieg ist furchtbar, und dieser Krieg, in dem wir es mit so grausamen Gegnern, wie den bolschewistischen Hunnen und den kapitalistischen Anglo-Barbaren zu tun haben, ist besonders schwer. Wir wissen das und täuschen uns nicht. Daher kann man nach vier Jahren Krieg nicht von „Stimmung" reden. Reden wir dafür lieber von Haltung. Die Haltung der Deutschen, insonderheit die des deutschen Arbeiters — Frau und Mann, jung und alt — ist einwandfrei und über alles Lob erhaben.

Hart, stark, stolz und einsatzbereit, das ist die Haltung der deutschen Nation im vierten Kriegsjahr 1943.

So hart und biegsam wie Kruppstahl, so stark und zäh wie Leder, und so stolz und unbeugsam wie ein Germane, das ist der herrliche Erfolg nationalsozialistischer Erziehung am deutschen Menschen. Das ist unsere unbeirrbare Gewißheit am 1. Mai 1943, daß ein 9. November 1918 niemals wiederkommt, und daß der deutsche Arbeiter durch seine Einsatzbereitschaft heute das wieder gutmacht, wozu ihn Juden und ihre landesverräterischen Helfershelfer damals verführt haben.

Deshalb, deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen, Betriebsführer und Gefolgschaften, feiert den 1. Mai 1943 in unerschütterlichem Glauben an den deutschen Sieg.

Ruht euch aus und erholt euch, um alsdann mit verdoppelter Kraft wieder an eure Arbeit zu gehen!

Ich danke euch für die bisherige einmalige Leistung, ich fordere im Namen der Soldaten, und ich rufe euch auf im Namen des Führers: „Schafft mehr Waffen und noch mehr Munition!" Laßt nicht nach! Gebt alle Kräfte für den Sieg!

Diesmal packen wir es:

Ein sozialistisches Deutschland, ein freies Deutschland, dafür bürgt uns Hitler, unser Führer!

„Pionier der Arbeit"



Der Führer verlieh auf Vorschlag des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley dem Maschinenfahrsteiger Konrad Grebe den Titel „Pionier der Arbeit". — Diese seltene hohe Auszeichnung wurde damit einem Bergmann zuteil, der mit seinem neuartigen, maschinellen Kohlenabbaugerät eine für die Kriegswirtschaft bedeutungsvolle und soziale Tat vollbrachte.

(Vergl. 2. Seite)

Unterseeboote versenkten 53000 BRT

Sowjetangriff am Kuban-Brückenkopf blutig abgewiesen

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, den 30. April 1943. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Sowjets traten gestern erneut mit starken Kräften zum Angriff gegen die Ostfront des Kuban-Brückenkopfes an. Trotz heftiger Artillerievorbereitung sowie starker Panzer- und Fliegerunterstützung vermochte der Feind an keiner Stelle Boden zu gewinnen. In schweren, von der Luftwaffe wirkungsvoll unterstützten Abwehrkämpfen wurden die Sowjets unter Abschuß zahlreicher Panzer blutig abgewiesen. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger über dem südlichen Frontabschnitt 67 Sowjetflugzeuge ab.

An der tunesischen Westfront wurden mehrere örtliche feindliche Vorstöße abgewiesen.

Die Luftwaffe schoß im Mittelmeerraum bei fünf eigenen Verlusten 12 feindliche Flugzeuge ab.

In den Morgenstunden des 29. und 30. April versenkten deutsche Küstensicherungsstreitkräfte vor der niederländischen Küste zwei britische Schnellboote, beschädigten ein anderes schwer und schossen ein viertes in Brand.

Unterseeboote versenkten im Nordatlantik und im Mittelmeer aus stark gesicherten Geleitzügen zehn Schiffe mit 53000 BRT. Fünf andere Schiffe, darunter eins vom Typ „Winchester Castle" mit 20000 BRT., wurden torpediert. Ein Unterseeboot schoß einen feindlichen Bomber ab.

Erbitterter Widerstand in Tunesien

Rom, 30. April. Im italienischen Wehrmachtbericht vom Freitag heißt es:

In Tunesien stießen die wiederholten feindlichen Versuche, unsere Linien zu durchbrechen, auch am gestrigen Tage auf den erbitterten Widerstand der italienisch-deutschen Truppen.

Besonders lebhafte Tätigkeit der Luftwaffe der Achsenmächte, die feindliche Truppenansammlungen angriff und zahlreiche Kraftwagen in Brand schoß und zerstörte. 17 englisch-amerikanische Flugzeuge wurden im Luftkampf abgeschossen. Zwei andere feindliche Flugzeuge wurden beim Start von einem unserer Jäger vernichtet.

Im Verlaufe eines feindlichen Angriffs gegen einen Geleitzug stürzten zwei feindliche Flugzeuge, von der Bordabwehr der Schiffe getroffen, ins Meer. Vier unserer Flugzeuge kehrten von ihrem Feindeinsatz der beiden vergangenen Tage nicht zu ihren Stützpunkten zurück.

Zehn Jahre Sozialismus der Leistungen

Von Gauobmann H. Bangert

Am 1. Mai jährt sich zum zehntenmal der Tag, an dem das deutsche Arbeitertum den ihm vom Juden mit List, Terror und Gemeinheit aufgezwungenen Mantel des Proletariats abwarf. Die Lieder, die an jenem sonnenüberfluteten 1. Mai 1933 die schaffenden deutschen Menschen beim Marsch zu den Festplätzen sangen, wurden zum Grabgesang der Internationale des Proletariats. Das deutsche Arbeitertum fand an diesem Tage den Weg zu seinem Volk, zur deutschen Nation zurück.

Die Tatsache, daß das deutsche Arbeitertum, nachdem es von Gewerkschaften und Verbänden aller Schattierungen jahrzehntelang betrogen, belogen und verraten worden war, noch einmal glaubte und vertraute und die Fahne des nationalen Sozialismus freudig ergriff, war für die NSDAP. und die von ihr geführte Nationalsozialistische Betriebszellen-Organisation (NSBO) die heilige Verpflichtung, dieses Vertrauen zu rechtfertigen und niemals zu enttäuschen. Richtschnur ihres Handelns wurde und blieb das vom Führer auf dem Tempelhofer Feld abgegebene Bekenntnis: „Ehre die Arbeit und achte den Arbeiter, dann ehrst du dein Volk!" Damit hatte der Führer zugleich auch das Fundament und Grundgesetz der zu erbauenden neuen Sozialordnung festgelegt.

Die vordringlichste Aufgabe der NSBO. bestand darin, durch die Bildung der Deutschen Arbeitsfront das jahrzehntelange Sehnen der deutschen Arbeiterschaft nach Gleichberechtigung innerhalb der Volksgemeinschaft, nach gleicher Ehre, gleichen Rechten und Pflichten, nach Schaffung eines lebenswerten Lebens in Erfüllung gehen zu lassen. Auch hierzu gab der Führer die Richtschnur durch den in die Geschichte eingegangenen Satz: „Die Arbeiter der Stirn und der Faust müssen sich wieder achten und schätzen lernen, denn keiner besteht ohne den anderen!"

Zu diesem Zweck richtete die DAF. im Auftrage der Partei ihr Augenmerk darauf, den Männern und Frauen der Arbeit die beste geistige und körperliche Verfassung zu geben. Außerdem bemüht sie sich, ihnen die Möglichkeit zur Anwendung ihres Wissens und Könnens und ihrer Fähigkeiten zu vermitteln. Der der DAF. durch die Partei übertragene Befehl hieß: Unter allen Umständen das in Jahrzehnten am deutschen Arbeiter begangene Unrecht wieder gutzumachen, sein Leben auf eine höhere soziale Ebene zu stellen und ihm ein besseres und schöneres Leben zu verschaffen. Hat der Schaffende doch ein gottgewolltes Recht auf Arbeit, den Wunsch nach menschenwürdigem Leben und Arbeitsbedingungen, nach Kultur, Gesundheit, Aufstiegsmöglichkeit und Urlaub. Der Start hierzu bildete der erfolgreiche Kampf gegen die Massen-Arbeitslosigkeit von sieben Millionen Deutschen und die Beseitigung der Kurzarbeit von fast ebenso vielen Volksgenossen.

Es war nur allzu natürlich, daß die marxistisch-plutokratischen „Weltbeglücker" mit geiferndem Haß diesem Beginn des Nationalsozialismus gegenüberstanden. Erst recht aber schrie die vom Judentum geführte Gewerkschaftskanaille Zeter und Mord, als Dr. Ley am 21. November 1933 im Auftrage des Führers die Gründung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" vollzog. Mit ihrer Gründung brach eine jahrhundertealte Gesellschafts-Unordnung zusammen, die auf Vorrechte und Privilegien der Besitzenden und Begüterten und auf Ausgeschlossenheit und Verzichten-Müssen der Schaffenden aufgebaut war.

Als am 17. Februar 1934 aus allen Gauen Deutschlands die ersten KdF.-Urlauberzüge in die deutschen Wintersportgebiete fuhren, startete auch der erste Zug aus unserem Gau nach Thüringen. Das Erlebnis dieser ersten KdF.-Fahrten war so groß, daß selbst die gewaltigen Ereignisse des vergangenen Jahrzehnts die damaligen Eindrücke nicht verwischen konnten. Wenn wir Nationalsozialisten auch stets Optimisten waren, aber daran hat keiner zu glauben gewagt, daß nach noch nicht sechs Jahren die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" nicht nur die größte Kultur-Otganisation der Welt, sondern auch der Welt größte Reise-, Urlauber- und Wanderer-Organisation sein würde.

Zur Ausweitung der KdF.-Seereisen, die bis dahin mit eigenen Schiffen mit einem Tonnagegehalt von über 150000 BRT. ausgeführt wurden, lief am 5. Mai 1937 der 25000 BRT. große KdF.-Dampfer „Wilhelm Gustloff" vom Stapel. Ihm folgte am 29. März 1938 der Stapellauf des 27000 BRT. großen Flagg-Schiffes der KdF.-Flotte, dem der Führer den Namen „Robert Ley" gab. Tausende schaffender deutscher Menschen haben bis zum Beginn des uns aufgezwungenen Krieges die Fjorde Norwegens, die Schönheiten Madeiras, des Mittelmeers, Italiens, Griechenlands und Nordafrikas kennengelernt. Sie sind auf ihren eigenen Schiffen zu diesen Schönheiten gefahren.

In steigendem Maße wurden Hotels usw., die früher nur wenigen offenstanden, zu Gemeinschaftsstätten aller schaffenden deutschen Menschen umgewandelt. Die Welt der Oper und Konzerte, unsere Kunstsammlungen stehen heute allen Volksgenossen offen; zahllos sind die Veranstaltungen, die der Freizeit- und Feierabendgestaltung dienen.

Zwei Monate nach dem Stapellauf des KdF.-Flaggschiffes legte der Führer den Grundstein zum Volkswagenwerk der DAF. in Fallersleben. Aus ihm sind die treuen Motorkameraden unserer Afrika- und Ostfrontkämpfer hervorgegangen. Er wird nach errungenem Siege dem deutschen Arbeiter die Schönheiten und Eigenschaften des großdeutschen Lebensraumes erschließen. Dem schaffenden Deutschen steht dann alles Erreichbare offen.

Zur gesetzlichen Verankerung der von der Partei und der DAF. in kaum einjähriger Erziehungsarbeit vollbrachten Umgestaltung des Arbeitslebens wurde am 19. Januar 1934 durch das „Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit" der Begriff der sozialen Ehre als entscheidender ideeller Faktor in den Mittelpunkt der Arbeit und ihrer Rechtsprechung gestellt. Das Gesetz stellt die Fürsorgepflicht des Betriebsführers und die Treue des Gefolgschafters in den Vordergrund. Beide arbeiten zum Wohle des Volkes und zur Erfüllung des nationalsozialistischen Grundsatzes: Gemeinnutz geht vor Eigennutz!

Ein wichtiger Abschnitt in der Sozialarbeit des neuen Deutschlands bildete die vom Führer am 24. Oktober 1934 erlassene Verordnung, in der Wesen, Ziel, Führung, Organisation und Aufgaben der DAF. festgelegt wurden. Die DAF. hat sich während ihrer zehnjährigen Tätigkeit redlich bemüht, das Vertrauen der Partei und insbesondere das des Führers zu erwerben. Daß ihr dies gelungen ist, hat er ihr mit den Worten: „Die Deutsche Arbeitsfront schuf mir die Voraussetzungen für eine vernünftige Wirtschaftsführung" selbst bestätigt.

Gemäß der Leipziger Vereinbarung, die zwischen dem Reichsleiter der DAF. und dem Reichswirtschaftsminister abgeschlossen wurde, erfolgte auch die Bildung der Gau-Arbeitskammer des Gaues Düsseldorf. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört die Behandlung aller grundsätzlichen sozialpolitischen Fragen sowie die Durchführung von Vorarbeiten und Erstellung von Vorschlägen und Gutachten für zu erlassene sozialpolitische Gesetze und Verordnungen oder für notwendig gewordene Abänderungen. Zu diesem Zweck wurden für die verschiedensten Aufgaben Arbeits-Ausschüsse gebildet, die sich aus

Männern und Frauen des praktischen Lebens zusammensetzen, die über fachliches Spezialwissen und nationalsozialistische Gesinnung verfügen. Die Mitglieder der Arbeits-Ausschüsse sind zugleich auch Mitglieder der Sachverständigen-Ausschüsse beim Reichstreuhänder der Arbeit. Viele segensreiche sozialpolitische Arbeiten sind in den Arbeitsausschüssen im Laufe ihres Bestehens geleistet worden.

Unter Mithilfe der DAF. entstanden die drei Ordensburgen Vogelsang, Sonthofen und Crössinsee und die „Adolf-Hitler-Schulen". Aus ihnen sind tausende Junker als Führer des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens hervorgegangen. Nicht Geburt, Stand und Vermögenslage der Eltern entscheiden für die Aufnahme, sondern Charakter, Erbwerte, Fleiß, Mut, Glauben, Disziplin und Können. Das Prinzip der Ordensburgen und der „Adolf-Hitler-Schulen" stellt die Verwirklichung der Forderung „Freie Bahn dem Tüchtigen" dar.

Durch die Verfügung des Führers vom 29. August 1936 kann Betrieben die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb" verliehen werden. Auf Grund dieser Verfügung wurden am 30. April 1937 erstmalig zwei Betriebe unseres Gaues zu „NS.-Musterbetrieben" erklärt. Am 1. Mai des Vorjahres waren es dagegen 25, die das Recht zum Führen der Goldenen Flagge der DAF. durch den Führer verliehen erhielten. Um das vom Führer gesteckte Ziel, nach dem die ganze deutsche Wirtschaft eines Tages ein Musterbetrieb sein muß, zu erreichen, verkündete Reichsleiter Dr. Ley am 8. Mai 1937 den „Leistungskampf der deutschen Betriebe". Zur Erreichung der Zielsetzung des Leistungskampfes stiftete er das „Gau-Diplom für hervorragende Leistungen" und vier Leistungs-Abzeichen, und zwar für „Vorbildliche Berufserziehung", „Vorbildliche Sorge um die Volksgesundheit", „Vorbildliche Heimstätten und Wohnungen" und „Vorbildliche Förderung von Kraft durch Freude". Durch den Leistungskampf ging die sozialpolitische Erfolgskurve rasch und ununterbrochen ansteigend nach oben. Jetzt zog wirklich ein ganz neuer Geist, ein emsiges Regen, Verbessern und Umgestalten in die Betriebe der deutschen Wirtschaft ein. Von nun an stand der deutsche Mensch ganz im Zentrum des wirtschaftlichen Planens, Strebens und Ueberlegens. Menschenpflege, so erkannte man in den Kreisen der Wirtschaft, war und ist die Voraussetzung zum wirtschaftlichen Erfolg! Die Schaffung der „NS.-Musterbetriebe", die Zielsetzung des „Gau-Diploms" und der vier Leistungs-Abzeichen sorgen dafür, daß alle Betriebe immer mehr zu einer zweiten Heimat für die Schaffenden und die Visitenkarte des vollendeten nationalsozialistischen Wollens werden.

Am 1. Mai des Vorjahres verlieh der Führer erstmalig an solche Betriebe, die Produktions-Spitzen-Betriebe ihres Rüstungszweiges sind, die Auszeichnung „Kriegs-Muster-Betrieb". Diese Betriebe erhalten das Recht, in der DAF.-Flagge das Kriegs-Verdienst-Kreuz zu tragen. In unserem Gau gibt es bisher drei „Kriegs-Musterbetriebe". Diese Zahl wird sich aber am kommenden Nationalen Feiertag verdoppeln. Auch wird die Zahl der NS.-Musterbetriebe erneut steigen. Zu solchen werden für die Kriegsdauer nur jene Kriegs-Musterbetriebe ernannt, die im Besitze sämtlicher zur Zeit erreichbaren Leistungs-Abzeichen sind.

Um den Wert der zuletzt genannten Abzeichen zu erhöhen, bestimmte Dr. Ley am 1. Oktober 1941, daß sie in der bronzenen und silbernen Ausführung zur Verleihung kommen. Die bronzenen Leistungsabzeichen verleiht der Gauobmann, während jene in Silber für überdurchschnittliche höchste Leistungen durch den Reichsleiter selbst verliehen werden. Um auch die Leistungen und Erfolge der Kleinbetriebe in gebührender Weise anzuerkennen, können sie das Leistungsabzeichen „Vorbildlicher Kleinbetrieb" erhalten.

Zu diesen durch die Verleihung der Ehrentitel und Abzeichen anerkannten Leistungen, die den Schaffenden zugute kommen, treten noch zahlreiche andere nur kurz zu streifende betriebliche und staatliche Maßnahmen wie: Verheirateten- und Kinderzulagen, Bezahlung von Wege- und Schlechtwetterpausen, die in der Welt einzig dastehenden Leistungen für werdende und stillende Mütter, der Schutz für sie und Jugendliche, die Bezahlung der Feiertage, Gewährung der Ausstattungsbeihilfe für Hausgehilfinnen usw. Selbst der im Versprechen stets großzügig gewesene Marrismus hat es nicht gewagt, so viel zu verheißen, wie im nationalsozialistischen Deutschland in die Tat umgesetzt wurde!

Die DAF. aber war und ist namens der Partei stets der Motor aller dieser Maßnahmen gewesen. Nach Kriegsausbruch erfuhr ihr Aufgabengebiet keine Verringerung, wohl aber eine Umstellung. Der zur Verfügung stehende Raum läßt es nicht zu, eine ins einzelne gehende Aufstellung der DAF.-Kriegsleistungszahlen zu veröffentlichen. Dies wird einer späteren Zeit vorbehalten bleiben müssen. Nur soviel soll gesagt werden, daß es der DAF. gelungen ist, nicht nur einen Stillstand und einen Rückgang ihrer sozialpolitischen Arbeit zu verhüten, sondern sogar eine Ausweitung zu ermöglichen. So hat die DAF. namens und im Auftrage der Partei alles getan, um die Gesundheit und Schaffensfreudigkeit des deutschen Arbeitertums und der ausländischen Gastarbeiter zu stärken. Es sei z. B. an das Reichserholungswerk der DAF. und das Sozial-Erholungswerk der DAF. und Landesversicherungsanstalt, an die Dr.-Robert-Ley-Spende erinnert. Diese Maßnahmen dienen der Gesunderhaltung unserer deutschen Rüstungs-Arbeiterschaft.

Auf der gleichen Linie liegt die KdF.-Betreuung der Wehrmacht in den Lazaretten, Standorten und Stellungen in der Heimat und den besetzten Gebieten. Daneben läuft im kriegsmäßigen Rahmen die kulturelle und sportliche Betreuung der Zivilbevölkerung nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem Lande. Zur Erhaltung der Gesundheit der Schaffenden führte die DAF. eine verstärkte betriebsärztliche Betreuung durch. Hierunter fallen auch die Röntgen-Reihen-Untersuchungen, die Einrichtung von Werksküchen, die Bildung von Gemeinschaftsküchen auf genossenschaftlicher Grundlage und ihre Versorgung mit Lebens- und Genußmitteln.

Alle diese gewaltigen Umwälzungen sozialpolitischer Art, die die Partei vornahm und deren die Volksgemeinschaft teilhaftig wurde, sind in nur einem Jahrzehnt erfolgt! Es waren allerdings zehn Jahre, die für unser Volk und damit für den deutschen Arbeiter und für das Schicksal beider mehr bedeuteten und brachten, als früher ein ganzes Jahrhundert. Sie waren nur möglich, weil die Partei und die nationalsozialistische Weltanschauung der DAF. das Sprungbrett und die Stärke gaben. Darüber hinaus bildeten die Einsicht und Mitarbeit der Betriebsführer, Gefolgschafter und nicht zuletzt die Armee der Obmänner, Walter und Warte die Voraussetzungen zum Erfolg der DAF.-Arbeit. Gerade die Obmänner, von denen die Mehrzahl zehn Jahre und länger ihr Ehrenamt als Partei-Beauftragte, trotz oftmals größten Schwierigkeiten, wahrgenommen haben, können besonders stolz auf die in zehnjähriger DAF.-Arbeit erreichten Erfolge blicken. Der Führer selbst wird am kommenden Nationalen Feiertag ihre Arbeit dadurch anerkennen, daß er einige besonders verdiente Betriebsobmänner zu „Pionieren der Arbeit" ernennen wird. Diese Ehrung wird tiefe Freude bei allen ehrenamtlichen DAF.-Mitarbeitern und -mitarbeiterinnen auslösen. Sie wird aber auch alle Gefolgschafter erfreuen, denen die Obmänner stets Kamerad, Helfer, Berater und Rechtswahrer waren und bleiben werden.

Die im großen Umriß angedeuteten sozialpolitischen Leistungen der DAF. und Betriebe und nicht minder das, was nach dem Siege geplant ist, sind es wert, daß für sie gelebt und gearbeitet wird. Sie sind es aber auch wert, daß wir sie mit Waffen und Werkzeugen, mit Zähnen, Sorgenfalten, Schwielen und Fingernägeln verteidigen. Haben wir doch die Gewißheit, daß das deutsche Volk nicht für die Geldsäcke der internationalen Juden, Bolschewisten und Plutokraten kämpft, opfert und arbeitet, sondern daß wir diesen Kampf allein und ausschließlich für das Glück unseres Volkes und für das unserer Enkel führen.

Alles aber, was jetzt vom einzelnen im Kampf und in der Arbeit gefordert und verlangt wird, wird uns der deutsche Sieg in einer millionenfachen Auflage zurückerstatten. Dafür bürgt uns der Führer selbst, der im Berliner Sportpalast erklärte: „Wenn dieser Krieg zu Ende sein wird, dann werde ich aus ihm zurückkehren als ein noch viel fanatischerer Nationalsozialist als ich es früher war!"

„Stärkste Bastion der Volksgemeinschaft!"

Feierliche Tagung der Reichsarbeitskammer / 106 Kriegsmusterbetriebe, 13 NS-Musterbetriebe

DNB. Berlin, 30. April. Lange vor der festgesetzten Zeit versammelten sich im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei die Schaffenden des deutschen Volkes, um am Vortag des 1. Mai feierlich die Tagung der Reichsarbeitskammer zu begehen. Dieser feierliche Akt, den das Philharmonische Orchester Berlin unter der Leitung des Staatskapellmeisters Johannes Schweler mit der Leonoren-Ouvertüre 3 einleitete, bedeutete mehr als nur das Fest des Gedenkens einer sozialen Organisation, die zum erstenmal im Leben des schaffenden deutschen Volkes Betriebsführer und Gefolgschaft zu einer Einheit zusammenschloß, die Feier gipfelte vielmehr in dem glühenden Bekenntnis aller Schaffenden zu Führer und Volk und zum endgültigen Sieg.

Oberbefehlsleiter Marrenbach verlas ein in herzlichen Worten gehaltenes Telegramm des Führers. Dr. Hupfauer berichtete über den Leistungskampf und verlas die Namen der auszuzeichnenden Betriebe. Auf Vorschlag des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Reichsministers Speer erhielten 106 Betriebe die Auszeichnung als Kriegsmusterbetriebe.

Sie gehörten nicht wie sonst ausschließlich dem Metallgewerbe an, sondern es erhielten auch andere kriegswichtige Betriebe Auszeichnung, solche der Textil- und Bekleidungswirtschaft, des Handwerks und der Bau-, Steine- und Erdindustrie, ferner der Chemie, des Bergbaues und Betriebe aus dem Gebiet Energie, Verkehr und Verwaltung. Unter den Kriegsmusterbetrieben wurden 13 Betriebe zugleich als NS.-Musterbetriebe ausgezeichnet.

206 Betriebsführer und Arbeiter der deutschen Rüstungsindustrie bekamen das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse.

Oberbefehlsleiter Marrenbach eröffnete die 15. Tagung der Reichsarbeitskammer, die im Zeichen des 10. Jahrestages der Auflösung der alten klassenkämpferischen Verbände und Gewerkschaften stand. Der Redner gab einen Ueberblick über die Leistungen der Reichsarbeitskammer und betonte, der Krieg verlange von jedem das Höchstmaß an Einsatz und Härte. Dem müßten die Arbeitskameraden Rechnung tragen. Der Reichsorganisationsleiter habe eine Neuordnung verfügt, wonach Betriebsführer sowie sonst geeignete Männer und Frauen aus den Betriebsgemeinschaften zur Mitarbeit in den Arbeitskammern herangezogen werden und bei der Lösung aller Fragen des Arbeitslebens mitwirken sollen. Für die Auswahl der Mitarbeiter ist ihre betriebliche Bewährung, ihre Befähigung und ihre Verantwortungsfreudigkeit, Pionierarbeit auf sozialwirtschaftlichem Gebiet zu leisten, maßgebend.

Mit dieser Regelung wird die Arbeit auf nur wenige Ausschüsse konzentriert, so daß dadurch die Möglichkeit geschaffen wird, sich sofort ein einwandfreies Bild von den betrieblichen Notwendigkeiten zu machen. Durch scharfe Zusammenfassung aller Ausschüsse im Rahmen der Gauarbeitskammer wird eine einheitliche Arbeitsrichtung sichergestellt. Nach den gleichen Grundsätzen ordnet sich auch die Reichsarbeitskammer.

Es dürfe mit Sicherheit erwartet werden, so schloß der Redner, daß die Neuordnung der Arbeitskammern wesentlich dazu beitrage, die sich zwangsläufig ergebenden Schwierigkeiten im Arbeitsleben zu beseitigen oder soweit abzustellen, daß auch hierdurch noch mit einer weiteren zunehmenden Leistungssteigerung zu rechnen sei.

Leistungskampf im Krieg

Oberdienstleiter Dr. Hupfauer, der Beauftragte des Reichsorganisationsleiters für den Kriegsleistungskampf der deutschen Betriebe führte u. a. aus: Mit den vom Führer ausgezeichneten Betriebsgemeinschaften und den Männern, die als Vertreter ihrer Arbeitskameraden und in Würdigung ihrer besonderen persönlichen Haltung heute das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse erhalten, ehren wir die Leistungsbesten unserer Kriegswirtschaft. Unsere Betriebsgemeinschaften stehen heute in dem aus dem edelsten sozialen Wettstreit erwachsenen Kriegs-Leistungskampf. Da dieser Leistungskampf sinnfälligster Ausdruck einer sozialen und wirtschaftlichen Selbstverantwortung ist, werden allein die Betriebe ausgezeichnet, die über die behördliche Auflage hinaus mehr und besseres geleistet haben. Der Leistungsentwicklung wegen habe die Deutsche Arbeitsfront in Zusammenarbeit mit dem Reichsminister für Bewaffnung und Munition und dem Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz in folgerichtiger Ergänzung der technischen und organisatorischen Rationalisierung Aufgaben von entscheidender Bedeutung in Angriff genommen. Die neue Lohnordnung biete die Möglichkeit, durch eine entsprechende hohe Eingruppierung dem größeren Können und der wertvolleren Leistung durch eine höhere als leistungsgerecht anzusprechende Grundentlohnung gerecht zu werden.

Der menschlichen Arbeitskraft seien natürliche Grenzen gesetzt. Der Krieg bringt Lebens- und Arbeitserschwernisse mit sich, die nicht als Stärkung körperlicher Reserven gewertet werden können. Es sei also vernünftig, die Arbeitszeit unter Berücksichtigung solcher Tatsachen zu ordnen.

Es sei erfreulich, festzustellen, daß ein Großteil der Betriebe sich schon mit Erfolg um die zweckmäßigste Lösung dieser schwierigen Frage bemüht habe, wobei die Feststellung getroffen werden könne, daß die Rückführung allzu hoher Arbeitszeiten auf einen normalen 9- oder 8stündigen Arbeitstag nicht Senkungen, sondern vielfach Erhöhungen des Tagesleistungsergebnisses zeitige. Die Reichsarbeitskammer beschäftigte sich unter Mitarbeit erfahrener Unternehmens- und Betriebsführer eingehend mit diesen Fragen.

Unzweckmäßig erscheine der oft besprochene Plan der Schaffung eines zweiten freien Tages lediglich durch Aufteilung einer an sich hohen Wochenarbeitszeit auf fünf Tage, da hierdurch eine übermäßig lange tägliche Arbeitszeit erreicht werde, die dann zwangsläufig wieder den Wunsch nach Pausenverkürzung auslöse und so Verhältnisse schaffe, die sich ungünstig auf Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Schaffenden auswirken müssen. Aus diesem Ueberblick ergebe sich klar die Tatsache, daß die Arbeitszeit nur zum Teil überbetrieblich geregelt werden könne. Sie sei in erster Linie eine Frage der richtigen betrieblichen Menschenführung. Die wirklichen Vorbilder in Haltung und Leistung müßten betriebliche Unterführer sein. Wir müßten des Fortschrittes unserer Sozialarbeit wegen die besten Persönlichkeiten zu Trägern der Leistung und Führung haben. Welche Kräfte aus der Reihe unbekannter Arbeiter auch größeren Aufgaben gewachsen seien, das zeigten die Erfolge des „betrieblichen Vorschlagswesens", das zeigt die Haltung des Arbeiters in harten und schweren Situationen.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

sprach über das Thema „Zehn Jahre Deutsche Arbeitsfront". Der Auftrag zur Gleichschaltung der Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände wurde ihm vor zehn Jahren vom Führer erteilt. Die Gleichschaltung betraf 215 Verbände. In kaum vier Tagen war die schwierige Arbeit beendet und noch in derselben Woche konnte er dem Führer die Deutsche Arbeitsfront gründen. Weitere Umwandlung geschah Schritt für Schritt. Ende 1933 wurde „Kraft durch Freude" gegründet. Aus den bis dahin interessenmäßig gebundenen Säulen der Arbeiter, Angestellten und Arbeitgeber entstanden die lebendigen Zellen der Betriebsgemeinschaft, in der Arbeiter und Angestellte, Ingenieure und Kaufleute, Unternehmer und Gefolgschaften im Betrieb zu einer Betriebszelle verbunden wurden. Diese Betriebsgemeinschaft huldigte dem Grundsatz: Der Betrieb ist eine Einheit, in der alle, die im Betrieb tätig sind, unterschiedslos auf Gedeih und Verderb zusammengeschweißt werden und deren Einheit man nicht ungestraft antasten darf. Ein weiterer Grundsatz war, daß alle schaffenden deutschen Menschen Beauftragte der Arbeit seien und sich damit als Soldaten des Führers und des Volkes zu fühlen hätten.

Damit wurde die Betriebsgemeinschaft zu einer soldatischen Einheit und soldatischen Gemeinschaft.

Ihren Kern bildeten die Werkscharen oder die Werkfrauengruppen, die damit wiederum der Garant dafür waren, daß die Betriebsgemeinschaft einen Hort der nationalsozialistischen Idee und somit das erste und breiteste Fundament der Volksgemeinschaft darstellt.

Der Reichsorganisationsleiter sprach von den Verheerungen und der zerstörenden Wirkung durch Klassenkampf und Interessengegensätze von ehedem für unser Volk. Das sei damals ein Verbrechen gewesen, durch das das Volk und die Nation zerrissen worden seien. Im Deutschland der Systemzeit wurde, so fuhr Dr. Ley fort, die Auflösung zur Staatsidee gelehrt, geschürt und organisiert. Heute wissen wir es, daß der Jude und seine Trabanten ein Interesse daran hatten, um nach der Parole „Teile und herrsche" das deutsche Volk beherrschen zu können. Deshalb allein ist der Jude ein Gegner der nationalen Einheit jeder Nation, weil er Streit, Hader und Gegensätze braucht, um selbst über die Menschen herrschen zu können.

Auf die Frage: Wer hatte ein Interesse an dem inneren Streit? gibt es nur eine Antwort: Juda und alle Feinde eines starken Deutschlands!

Wir Nationalsozialisten wollen ein starkes und gesundes Deutschland. Um dieses starke Deutschland zu erhalten, mußten wir die Voraussetzung dafür schaffen. Das war die Einheit der Nation und die Bildung der Volksgemeinschaft. Die Volkswerdung unserer Nation war ein langer, mühseliger Prozeß, der nur mit der Gesundung eines Schwerkranken verglichen werden konnte.

Um dieses starke Deutschland für alle Zukunft zu sichern, mußte auch die Gesundung der Nation von Grund auf durchgeführt werden.

Dazu stellten wir in den Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns den deutschen Menschen. Ihn mußten wir an Leib und Seele gesund machen, um dadurch die ganze Nation genesen zu lassen. Die Gesundung ist nur auf der Erkenntnis der Ganzheitslehre durchzuführen; das heißt, daß der gesunde deutsche Mensch nicht allein vom Lohn abhängig ist, sondern ebenso von einem sauberen und lichten Arbeitsplatz, von Erholung und Freiheit, von körperlicher Gesundheit, von gesunden Wohnungen und einer schöpfenden Berufsausbildung.

Und weiter erklärt der Nationalsozialismus, daß dieses starke und gesunde Deutschland, das durch den Gedanken der unlösbaren Volksgemeinschaft und durch die Fürsorgepflicht für den schaffenden Menschen entstand, diese Erfolge durch die Leistung zum Ausdruck bringen muß.

Die Leistung und die Leistungsbereitschaft der deutschen Menschen ist der einzige Beweis für die Richtigkeit unserer sozialen Idee. Nur der Unternehmer ist wirklich sozial, der dem Arbeiter durch modernste Maschinen, beste Arbeitsvorbereitung, rationelle und durchdachte Arbeitsmethoden, vernünftige Betriebsorganisation und Einsatz der Menschen, höchstmögliche Berufsausbildung die Möglichkeit gibt, seine Fähigkeiten bis zum letzten auszuschöpfen.

Damit proklamieren wir Nationalsozialisten die Welt der Leistung und des Willens als unsere Welt. Wir erklären: Wer will, vermag alles. Wir Nationalsozialisten kapitulieren niemals und schrecken vor keinem Hindernis zurück!

Heute, nach zehn Jahren, muß es sich nun offenbaren, ob unsere Idee und unser Wollen richtig war und ob wir uns bewähren. Der Erfolg unserer Lehre muß jedem, auch dem Dümmsten, in die Augen springen.

Heute, nach fast vier Jahren Krieg, ist immer noch die deutsche Wehrmacht in der Güte der Waffen und in der Zahl unseren Feinden weit voraus und wird es bleiben! Unsere Parole heißt: Leistungssteigerung — Panzerschichten — betriebliches Vorschlagswesen — höchster Fraueneinsatz und andere leistungssteigernde Dinge.

Damit hat sich das Wirken der Deutschen Arbeitsfront gelohnt. Mit Stolz und Genugtuung stellen wir nach zehn Jahren ihres Bestehens fest, daß sich alles, was die Deutsche Arbeitsfront in den Betrieben aufgebaut, sich vollauf bewährt hat, daß alles, was die Deutsche Arbeitsfront in den kurzen Jahren des Friedens vorausschauend ins Leben gerufen hat, heute in entscheidendem Maße mithilft, den Krieg zu gewinnen und den Sieg an Deutschlands Fahnen zu heften.

Das sei auch unser Dank an den Führer! Denn wir wollen bekennen, daß alles das nicht unser Verdienst ist, sondern in Idee, Inhalt, Aufbau und Vollendung das alleinige Werk unseres Führers bedeute. Immer wieder war es der Führer, der uns in schwersten Stunden half und uns richtunggebend Ziel und Weg wies. Sein unermüdlicher Fleiß, seine Hingabe an seine Aufgabe, sein Idealismus und sein starker Wille waren der Impuls für die Volkwerdung der Nation

So wollen wir am zehnten Jahrestag der Deutschen Arbeitsfront bekennen, daß wir alles, was wir sind, allein durch Adolf Hitler wurden. Wir wollen geloben, diesen geraden, erfolgversprechenden Weg des Nationalsozialismus kompromißlos weiter zu beschreiten und dafür sorgen, daß der Arbeitsfrieden überall in deutschen Gauen gewahrt wird. Die Stätten der Arbeit, Fabriken und Kontore sollen in diesem Kriege die stärkste und festeste Bastion der Volksgemeinschaft und des unbeugsamen Siegeswillens sein. Komme was da mag, wir kapitulieren niemals und unsere Parole heißt: Führer befiehl — wir folgen!

Mit einem von echter Begeisterung getragenen Sieg-Heil auf den Führer und mit den Liedern der Nation schloß die feierliche Tagung der Reichsarbeitskammer.

Bergmann Konrad Grebe Pionier der Arbeit

Sprechendes Beispiel für die Richtigkeit dieses Weges ist, so sagte der Redner, der Mann, dem in dieser Feierstunde zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes höchste Ehrung zuteil wird. Wir ehren einen deutschen Arbeiter, dessen Leistung beweist, welche Persönlichkeitswerte in unseren schaffenden deutschen Menschen stecken. Vornehmste Aufgabe der deutschen Sozialpolitik muß es daher auch für alle Zukunft sein, im Sinne einer persönlichkeitswertenden Menschenführung jedem begabten, tüchtigen und einsatzfreudigen Menschen den Aufstieg zu sichern, der ihm auf Grund eigener Haltung und Leistung gebührt.

Der Maschinenfahrsteiger, Parteigenosse Konrad Grebe, steht mit der Entwicklung eines im praktischen Einsatz bewährten Kohlenabbaugeräts würdig an der Seite unserer großen deutschen Konstrukteure. Konrad Grebe hat mit seiner Leistung für den Abbau der Kohle einen Weg revolutionierender Art gewiesen, ein Instrument geschaffen, mit dem Arbeitskräfte freigemacht, die Abbauleistungen wesentlich gesteigert werden und vor allem dem schwer arbeitenden Bergmann seine Arbeit entscheidend erleichtert wird. Seine Pionierarbeit wird die Grundlage sein für eine Weiterentwicklung dieses Gerätes und damit für die Erreichung größter Arbeitserfolge in der Gewinnung des wichtigsten deutschen Rohstoffes.

In Würdigung dieser sozial und wirtschaftlich hervorragenden Tat verleiht der Führer am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes dem Maschinenfahrsteiger Pg. Konrad Grebe als dem 9. schaffenden Deutschen die Auszeichnung „Pionier der Arbeit" und das Ehrenzeichen hierzu in Gold.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer, Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld. Fernruf 2 17 01 Preisliste 9.

Nr. 100 - Freitag/Samstag, 30. April/1. Mai 1943

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Gruß an den Mai

Mai, des Frühlings schönster Knabe,
sei willkommen und gegrüßt!
Bringe uns als Morgengabe,
was das Leben uns versüßt:
Spargel, Kopfsalat und Möhren,
Sonnenschein und Zwiebelröhren,
segne auch im grünen Raum
uns die Frucht am Kirschenbaum!

Sei zur Freude aller Dichter
wirklich uns der Wonnemond,
daß von Frost- und Eisgelichter
bleibe Flur und Feld verschont!
Gib mit Maß zum Sonnensegen
den bewährten Maienregen,
daß dem Bauer durch dein Naß
fülle Scheune sich und Faß!

Gib den Teichen und den Tümpeln
deiner Tage warme Glut,
daß vom Winter sich entrümpeln
Leib und Seele, Bein und Blut!
Mai, der Frühlingszeit Vollender,
komm als blühender Verschwender
und bewähr's zu jeder Frist,
daß der Wonnemond du bist!

Willi Lindner.

Spielplan des Stadttheaters Wuppertal

Samstag, 1. Mai, 18,30—21,15 Uhr: „Der Waffenschmied" (geschlossene Vorstellung für Rüstungsarbeiter und Verwundete anläßlich des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes). — Sonntag, 2. Mai, 10,30—13 Uhr: „Marguerite durch drei" (geschlossene Vorstellung für Rüstungsarbeiter durch KdF.); 18—21 Uhr (zum 25. Male): „Monika". — Montag, 3. Mai, 17,30—21,30 Uhr: „Egmont" (geschlossene Vorstellung für das Sozialgewerk der Wuppertaler Handwerker). — Dienstag, 4. Mai, 17,30—21,30 Uhr: „Egmont" (A 3 blau). — Mittwoch, 5. Mai, 19—21,30 Uhr: „Marguerite durch drei" (B 3 violett); 16—18 Uhr (in der Elberfelder Stadthalle): Wiederholung des 5. Bunten Abends „Berliner Luft", ein Paul-Lincke-Abend. — Donnerstag, 6. Mai, 19—21,15 Uhr: „Sappho" (C 3 orange). — Freitag, 7. Mai, 18,30—21,15 Uhr: „Der Waffenschmied" (RSG. KdF., Miete 4). — Samstag, 8. Mai, 19—21,15 Uhr: „Sappho" (A 3 blau; Ersatz-Vorstellung vom 23. März); 18—20 Uhr (in der Elberfelder Stadthalle): 6. Bunter Abend: „Festliche Frühlingsstunde". — Sonntag, 9. Mai, 10,30—13 Uhr: „Tiefland" (geschlossene Vorstellung für Rüstungsarbeiter durch KdF.); 18—20,30 Uhr: „Tiefland" (Martha: Aga Joesten von der Staatsoper Hamburg; Pedro: Carl Hartmann).

Amtliche Bekanntmachungen

Wir verweisen auf folgende Bekanntmachungen: Sonntagsfahrplan der Wuppertaler Bahnen, Sonderzuteilung für werdende und stillende Mütter, Wohnung für Kinderreiche sowie Fischverteilung.

Marinehelferinnen

Das Oberkommando der Kriegsmarine erläßt in diesem Blatt eine amtliche Bekanntmachung über Marinehelferinnen, auf welche besonders hingewiesen wird.

Vor dem Strafrichter

Eine Bummelantin

Wie so viele hunderttausend deutscher Mädel und Frauen wurde auch die etwa 30 Jahre geschiedene Ehefrau B. dienstverpflichtet. Das behagte ihr gar nicht und ihren Unmut hierüber gab sie nicht nur ihren Mitarbeitern, sondern auch ihren Meistern gegenüber Ausdruck. Durch Disziplinlosigkeit glaubte sie ihren Unmut noch wirkungsvoller zu gestalten. Als aber diese Mittelchen nicht zum Ziel führten, verschwand die Angeklagte eines Tages. Nach Wochen wurde sie in Köln aufgegriffen und ihrem Arbeitgeber wieder zugeführt. Aber es ging nicht lange gut. Schon bald verschwand sie wieder, und nun stand sie auf Grund eines Haftbefehls vor dem Richter, um sich wegen ihrer Bummeleien zu verantworten. Zwar versuchte die Angeklagte sich reinzuwaschen, aber vergeblich. Sie hat jetzt fünf Monate Zeit, um über ihr Verhalten nachzudenken.

Teure Fahrt ins Blaue

Mit Sehnsucht sah ein etwa 30 Jahre alter angehender Reichsbahnbeamter die in die Ferne strebenden D-Züge an sich vorüberfahren, wenn er seinen Dienst verrichtete.. Und von Tag zu Tag wurde sein Verlangen, solche Reisen machen zu können, größer. Aber sein Wunsch ging nicht in Erfüllung, und so kam er auf die Idee, mit gefälschtem Fahrschein zu reisen. Einmal gelang es ihm auch, beim zweiten Male wurde er erwischt. Fünf Monate Gefängnis wegen Betrugs waren der Lohn seines groben Vertrauensbruchs.

Der Einspruch hatte Erfolg

Vor einiger Zeit wurde der 23 Jahre alte W. durch einen richterlichen Strafbefehl zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. W. sollte von dem bei seinem Arbeitgeber als Lagerverwalter tätigen S. Gemüsesamen gekauft haben, von dem er annehmen mußte, daß er nicht auf ehrlichem Wege erworben war. In der Verhandlung vor dem Wuppertaler Amtsgericht konnte er aber nachweisen, daß er den Kauf ordnungsgemäß getätigt hat, ja, daß er sogar einen Lieferschein darüber besaß. Daraufhin sprach ihn das Gericht frei.

Sie stahl am laufenden Band

Die etwa 24 Jahre alte W. aus Wuppertal nutzte jede Gelegenheit aus, um sich bei ihrem Arbeitgeber, einem Metzger, Wurst und allerlei Fleischwaren anzueignen. Diese verbrauchte sie aber nicht nur für sich selbst, sondern gab sie auch an Bekannte ab, allerdings sagte sie diesen, sie habe die in der heutigen Zeit so kostbaren Nahrungsmittel geschenkt bekommen. Im Laufe von zwei Jahren sind es schätzungsweise 40 bis 50 Pfund, die die Angeklagte an sich brachte. Aber nicht nur ihren Arbeitgeber bestahl sie, sondern sie nahm auch aus einer Krankenanstalt, wo sie sich für längere Zeit aufhielt, allerlei der Anstalt gehörige Sachen mit. Sehr eindringlich ermahnte das Gericht die Angeklagte, sich in Zukunft solcher Unredlichkeiten zu enthalten, und verurteilte sie zu einer Gesamt-Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Ueberpreise werden nicht geduldet

Mit Bändern, Litzen, Spitzen usw. handelt der 48 Jahre alte B. aus Wuppertal auf Jahrmärkten usw. und verdient sich damit sein Brot. Dagegen ist durchaus nichts einzuwenden, wenn dieser Handel nur in dem vorgeschriebenen Rahmen ausgeübt wird und wenn vor allem die richtigen Preise eingehalten werden. Aber B. glaubte, sich über die Vorschriften hinwegsetzen zu können, und nahm Preise, die weit, zum Teil sogar bis zu 100 Prozent, über dem Einkaufspreis lagen. Vor dem Wuppertaler Amtsgericht versuchte sich B. damit herauszureden, er habe die Ware von einem ihm unbekannten Händler gekauft und habe dadurch die richtigen Einkaufspreise nicht gekannt. Damit fand er beim Gericht kein Verständnis, denn seine Pflicht ist es, sich über die Herkunft der Ware und deren Preis zu vergewissern und sich die nötigen Unterlagen dafür zu verschaffen. Einen Monat Gefängnis erhielt B. für die Außerachtlassung der Vorschriften.

Wann muß verdunkelt werden?

Freitag, 30. April, Sonnenuntergang 20,53 Uhr.
Samstag, 1. Mai, Sonnenaufgang 6,08 Uhr.

Mondzeiten in der kommenden Nacht

Aufgang 5,19 Uhr, Unterg. nach Sonnenaufgang.

1. Mai — Tag der Besinnung!

Wenn je ein 1. Mai, dann darf man den des vierten Kriegsjahres als einen Tag werten, so recht geeignet, Bekenntnis abzulegen zur lebendigen Gemeinschaft unseres Volkes und zum deutschen Sozialismus, wie ihn uns der Führer verkündet hat, dessen Segenswirkungen wir heute schon verspüren und auf den sich unsere Zukunft gesichert gründen wird. Im schnellen Schlag der Herzen äußert sich dieses Bekennen dahin: Du denkst wie ich und du bist wie ich gewillt, unserm Volk in Treue zu dienen.

Gemeinschaft ist der Motor, ohne den eine gesunde, innen und außen völkische Entwicklung nicht möglich ist. Wir brauchen, um positiv-schöpferisch zu wirken, mag die Arbeitsleistung wie auch immer gestaltet sein, notwendig jene Freudigkeit des Herzens, die allemal da ist, wo lebendige Gemeinschaft herrscht. Zur Zeit heißt es ja: schaffen und nochmals schaffen, damit die Front erhalten kann, was sie zwingend braucht, um den Kampf zum Sieg zu formen. Auch Wuppertals Schaffende haben ihre Pflicht erfüllt. Die Auszeichnungen, die auch aus Anlaß des vierten Kriegs-1.-Mai heimischen Betrieben zugefallen sind, geben beredt Kunde von hoher Tatleistung. Heute, am Vorabend des 1. Mai, finden in zahlreichen Werken unserer Stadt Betriebsappelle statt. Da wird dann Rechenschaft abgelegt und Bilanz gezogen, und mit Genugtuung im Herzen werden die Betriebsgemeinschaften auseinandergehen, um dann zwei Tage der Ruhe zu pflegen, die sie wohlverdient haben.

Der 1. Mai soll in uns die Erkenntnis stärken, daß das Einzelschicksal abhängig ist vom Schicksal des Ganzen. An diesem Tage dürfen wir uns der Tatsache erfreuen, daß der Klassenkampfgedanke ausgelöscht ist, und wir können uns glücklich fühlen in der Gewißheit, daß wir nach dem Siege einen Sozialismus deutscher Prägung erleben werden, wie er segensvoller nicht sein kann. Haben wir heute nicht besondere Ursache, uns daran zu erinnern, welch soziales Elend auch bei uns in Wuppertal herrschte, als der Nationalsozialismus die Macht antrat, und wie dieser dann radikal eingriff? Wir wissen es noch zu gut, daß es einmal eine Zeit gab, da fast 70 000 Erwerbslose in Wuppertal vorhanden waren. Der Nationalsozialismus kam und brachte Arbeit und Brot. Haben wir nicht allen Grund, tiefe Dankbarkeit zu empfinden ob der Fülle sozialer Errungenschaften, die der Nationalsozialismus bewirkt hat? Was gut ist, wird schnell als Selbstverständlichkeit betrachtet. Der Mensch ist nur allzuleicht geneigt zu vergessen, was ihn vor kurzem noch bedrückte und belastete. Das Bekenntnis zum Führer schließt das Bekenntnis zum deutschen Sozialismus ein. Feiertage stehen uns bevor. Benutzen wir sie, um uns auf die gewaltigen betriebssozialen Fortschritte der letzten Jahre zu besinnen. Und dabei wollen wir dann nicht vergessen, daß unser Arbeitseinsatz als unser Beitrag zum Sieg damit auch ein Beitrag dafür ist, daß diese Sozialerfolge weiterhin wirksam bleiben, um fortgeführt zu werden, sobald wir den Siegfrieden haben.



Neue Zeit — neuer Geist

Der Nationale Feiertag des deutschen Volkes, der in diesem Jahr der Erholung und Entspannung des schaffenden Volkes gewidmet ist, läßt uns an das gewaltige soziale Aufbauwerk denken, das unter nationalsozialistischer Führung dem deutschen Volk geschenkt worden ist. Man vergegenwärtige sich nur die vielen betrieblichen Neueinrichtungen, die dem Wohl und besonders der Gesundheit der Betriebsgemeinschaft dienen. Eine Hauptsorge der nationalsozialistischen Führung sind vorbildliche Arbeitsplätze. Nicht die letzte Stelle nimmt die Pflege des Betriebssports ein, sind doch die Leibesübungen für den schaffenden Menschen das beste Mittel, die körperliche und geistige Spannkraft zu erhalten oder wiederzugewinnen.

Jubiläen und Jubilare

Der Mai bringt eine reiche Glückwunschkarte

Der Monat Mai bringt alljährlich eine große Anzahl von Firmenjubiläen und Arbeitsjubilaren. So auch diesmal wieder. Folgende Firmen können auf eine stolze Reihe von Erfolgsjahren zurückblicken:

Es ist ein weiter Weg, der die Weinkellereien Baums & Co. (Hermann Baums), W.-Barmen, dahin gebracht hat, wo sie heute stehen. Morgen schließt sich der Ring um fünf Jahrzehnte schaffensfreudiger Arbeit, ein Ereignis, das für die Beteiligten um so freundlichere Gefühle auslöst, als der Gründer der Firma, Josef Baums, noch unter ihnen lebt und mit seinen bald 86 Jahren noch immer geistig aufgeschlossen und gesundheitlich in guter Verfassung auf sein Werk zurückschauen darf. Er ist ein Kind des Niederrheins, kam aber schon in den achtziger Jahren nach Barmen und machte hier einen „Laden" auf, dem er 1893, getreu der kaufmännischer Tradition seiner Väter, einen Handel in Weinen und Spirituosen angliederte. Die fortschreitende Aufwärtsbewegung dieses Betriebes bestimmte ihn, das Einzelhandelsgeschäft ganz aufzugeben. Mehr und mehr erweiterte sich der Aufgabenkreis der Firma, und mit der Aufnahme eines Teilhabers, Heinrich Bindel, der im Jahre 1912 wieder ausschied, wurde 1904 die Firma Baums & Co. Gerade in dieser Branche bedarf es eines geschickten und gewandten Umganges mit Lieferanten und Abnehmern, und dafür brachte Josef Baums, ein Mann von goldigem Humor und Gradlinigkeit des Charakters, alle guten Eigenschaften mit; der Erfolg war ein mit den Jahren sich ständig erweiternder Kundenkreis. Auch die Schwierigkeiten des ersten Weltkrieges und der unruhvollen Nachkriegsjahre wurden gut überstanden, und der Vater fand in seinen beiden ältesten Söhnen die rechte Unterstützung. Seit dem 7. April 1932 führt Hermann Baums, immer auf den Fortschritt ausgerichtet, die Firma weiter, und ihr Name ist vor allem durch die Spezialfabrikation von Markenlikören und eine großzügige Werbung für diese Erzeugnisse zu einem Begriff auch über Wuppertal hinaus, geworden.

Aus kleinen Anfängen heraus wurde so — 1940 kam die seit 1863 bestehende Likörfabrik August Kritzler, Barmen, noch hinzu — in Anpassung an die jeweiligen Erfordernisse der Zeit ein Unternehmen weiten Umfanges, das sich auch allen betriebstechnischen Neueinrichtungen nie verschlossen hat und eine vom nationalsozialistischen Geist erfüllte Betriebskameradschaft pflegt.

Der 1. Mai 1913 ist auch für das bekannte Wuppertaler Schuhhaus Friedrich Voß Wuppertal-Elberfeld, Herzogstraße 2—4, ein Ehrentag, an dem es auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken kann. Zuerst in Textilien tätig, hat Friedrich Voß sich im Jahre 1868 entschlossen, den Handel mit Schuhen aufzunehmen. In rastloser Arbeit und zielbewußtem kaufmännischem Streben entwickelte er sein Geschäft so günstig, daß er einige Jahre später noch eine Filiale auf dem Wall eröffnen konnte. Als er 1889 starb, übernahm der Sohn Fritz die Firma und legte beide Geschäfte, unter Hinzunahme einer Reparaturwerkstätte, in das Haus am Wall 24 (Krall); doch nur wenige Jahre selbständigen Schaffens waren ihm vergönnt. Nach seinem 1892 erfolgten Tode nahm sich die Mutter, die ihrem Gatten schon immer eine tüchtige Helferin gewesen war, der geschäftlichen Belange an. Als auch sie drei Jahre später verschied, ging das Unternehmen auf ihre Kinder Paul und Maria über. Nach dem Ausscheiden seiner Schwester wurde Paul Voß alleiniger Inhaber und ist heute, seit 1918 von seinem Sohne Friedrich tatkräftig unterstützt, Seniorchef. Unter seiner Leitung ist die Firma Friedrich Voß zu einem führenden Haus in der Branche geworden. Zahlreiche Um- und Erweiterungsbauten der derzeitigen Geschäftsräume sind der überzeugendste Beweis für diese Aufwärtsentwicklung. Stets geleitet von gesunden kaufmännischen Grundsätzen und gestützt auf eine fachlich geschulte Betriebsgefolgschaft kann das Unternehmen auch der Zukunft mit großem Vertrauen entgegensehen.

Die Firma Th. Möhle, W.-Elberfeld, besteht am 1. Mai 50 Jahre. Sie gehört zu den führenden Unternehmen der deutschen Industrie für stahl- und holzsparende Konstruktionen und befaßt sich in der Hauptsache mit der Herstellung von Raumabschlüssen für den Feuer- und Luftschutz.

Das Lebensmittelgeschäft von Emil Bürstinghaus, W.-Langerfeld, Brandenburg Straße 2, blickt am 1. Mai auf ein 50jähriges Bestehen zurück. Der Mitgründer des Geschäfts, Friedrich Dabringhausen, der Schwiegervater des jetzigen Inhabers, ist trotz seinem Alter nach wie vor im Geschäft tätig.

Am 1. Mai begeht die Firma Otto Bergmann, Metallgießerei und Armaturenfabrik ihr 75jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma wurde von dem Vater der jetzigen Inhaber im Jahre 1868 gegründet in den Räumen Werlestraße 30 und 30 a, 1928 wurde der Betrieb nach Wuppertal-Langerfeld verlegt.

Folgende Jubilare der Arbeit sind zu verzeichnen:

Am 1. Mai blickt Herr Wilhelm vom Baur auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma Vereinigte Weinkellereien Frowein-Winterberg, W.-Barmen, zurück. Er trat als Kellerlehrling ein und brachte es durch unentwegten Fleiß und in unermüdlicher Schaffensfreudigkeit am 1. Januar 1914 zum Prokuristen der damaligen Firma Julius Winterberg & Co. In Treue und Hingabe seiner Arbeitskraft hat er wesentlich dazu beigetragen, daß sein Haus durch alle Fährnisse hindurchgesteuert wurde und heute zu den blühenden und altangesehensten Betrieben des Weinhandels gehört.

In der Firma Karl & Wilh. Weber, Bleicherei-Färberei-Garnhandlung in Wuppertal-Oberbarmen, Lenneper Straße, kann am 1. Mai ein dreifaches Jubiläum gefeiert werden. Der Betriebsführer und Inhaber Wilhelm Weber steht auf eine 50jährige Tätigkeit zurück, während die Gefolgschaftsmitglieder Bleicher Wilhelm Gerlach und Kraftfahrer Karl Weskott 40 Jahre der Betriebsgemeinschaft angehören. In einer Betriebsversammlung wurden den Jubilaren die Glückwünsche der Gefolgschaft und der Deutschen Arbeitsfront übermittelt.

Bei der Firma Lucas & Vorsteher, Textilwerk, Wuppertal-Oberbarmen, werden in diesen Tagen im Rahmen eines Betriebsappells sechs Gefolgschaftsmitglieder für ihre 40jährige Betriebszugehörigkeit geehrt; sie erfüllen auch heute noch in vorbildlicher Einsatzbereitschaft ihre Obliegenheiten. Es handelt sich um folgende Mitarbeiter: August Vorsteher, Heckinghauser Straße Nr. 137, Max Gaertner, Hoeschstraße 32, Paul Bürstinghaus, Bockmühle 55, Albert Bürstinghaus, Lenneper Straße 68, Heinrich Reese, Heckinghauser Straße 200, Paul Hackenberg, Langerfelder Straße Nr. 21.

Am 1. Mai ds. Js. können die beiden Gefolgschaftsmitglieder Alfred Niederstenschee und Adolf Dorfmüller auf eine 40jährige Tätigkeit in der Firma D. La Porte Söhne Wuppertal-Barmen zurückblicken.

Der Lüftriermeister Hermann Gelbach, Wuppertal-Oberbarmen, Ziegelstraße 17, blickt morgen auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Müller & Siller G. m. b. H. zurück.

Am 1. Mai begeht Frau Maria Kind, Wuppertal-Barmen, ihr 40jähriges Dienstjubiläum als Hausmeisterin in der Schule an der Lenzestraße.

Bei der Elberfelder Papierfabrik, Aktiengesellschaft, Wuppertal-Elberfeld, feiern am 1. Mai 1943 ihr 40jähriges Arbeits-Jubiläum: Schlosser Fritz Stachelhaus, Sattlerstraße 1; Klebemaschinenführer Paul Bennert, Arrenberger straße 3, und Lagerist Karl Remscheid, Antilinstraße 12. Ihr 25jähriges Arbeits-Jubiläum feiern: Betriebs-Buchhalter Heinrich Arrenberg, Weststraße 39; Papiermaschinengehilfe Gustav Fent, Bandstraße 9; Querschneideführer Wilhelm Krämer, Holländische Heide 12; Prägekalanderführer Emil Radtke, Nützenberger Straße 173; Papiermaschinenführer Wilhelm Simon, Mathildenstraße 10; Leimkocher Fritz Rieder, Tiergartenstraße 268; Papiermaschinengehilfe Friedrich Koch, Dorotheenstraße 2; Handlungsbevollmächtigter Alfred Wehner, Alemannenstraße 37; Papiermaschinenführer Otto Vollberg, Fröbelstraße 1. — Die Jubilare wurden in einer kurzen Feier geehrt.

Am 1. Mai 1943 können die Prokuristen Herr Friedrich Pistorius und Herr Karl Pistorius auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Hermann von der Tweer, Wuppertal-Elberfeld, Briller Straße, zurückblicken.

Der Kanzlei-Vorsteher, Justizobersekretär beim Amtsgericht Wuppertal, Herr Otto König, Am Brögel 6, begeht am 1. Mai 1943 sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Fräulein Auguste Engberg, Wuppertal-Elberfeld, Helmholtzstraße 35, blickt am 1. Mai auf eine 25jährige Tätigkeit als Wäscheverwalterin im DRK.-Krankenhaus Hardt zurück.

Frau Ertl-Schott begeht am 11. Mai ihr 40jähriges Arbeits-Jubiläum als Abteilungsleiterin bei der Firma Otto Klischan & Co., W.-Elberfeld.

Das Möbelgeschäft Firma Bernhard Stark, Wuppertal-Barmen, Heubruch 11—13, kann am 1. Mai auf 50 erfolgreiche Geschäftsjahre zurückblicken.

Ehrentafel unserer Soldaten

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurden ausgezeichnet:
Feldwebel Kurt Höfer, Barmen
Leutnant Karl Mohr, Elberfeld.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet:
Sonderführer (Z) Feldw. Horst Kanitz, Elberf.
Unteroffizier Viktor Heiner, Elberfeld
Obergefreiter Albert Freund, Sohn des Rentners Alb. Freund, Cronenberg, Unterdahl
Obergefreiter Werner Siggelkorn, Elberfeld
Obergefreiter Friedel Ganseuer, Barmen
Gefreiter Walter Jastremski, Barmen
Gefreiter Willi Kaminga, Vohwinkel
Gefreiter Alois Kaiser, Unterbarmen
Gefreiter Otto Schiller, Elberfeld
Gefreiter Günter Sauer, Langerfeld
Grenadier Paul Hörster, Vohwinkel.

Das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern wurde beim Feindeinsatz verliehen an:
Regierungsrat A. Großmann, Elberfeld.

Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern wurde beim Feindeinsatz verliehen an:
Sonderführer (Z) Feldw. Horst Kanitz Elberf.
Obermaschinistenmaat Otto Neyer, Elberfeld
Unteroffizier Hans Schmoll, Barmen
Obergefreiter Alfred Schmitz, Elberfeld
Obergefreiter Peter Kramm, Elberfeld
Gefreiter Karl Stöter, Barmen.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Betagte Mitbürger.** Frau Wwe. Max Gründel, Sonnborner Str. 11a, wird am morgigen Samstag, 1. Mai, 90 Jahre alt. Sie ist noch erstaunlich frisch und rüstig. — Herr Johann Fischer, Blankstr. 16, wird am Sonntag, 2. Mai, 80 Jahre alt. Auch er ist noch rüstig. — Frau Wwe. Otto Sostmann Karoline geb. Altenloh, Alte Dorfstr. 43, wird am Sontag, 2. Mai, 86 Jahre alt. Sie erfreut sich noch geistiger Frische. — Herr Heinrich Brox, Gesundheitstraße 76, feiert am heutigen Freitag seinen 87. Geburtstag. Er ist noch recht rüstig und frisch.

e.— **Wieder eine Jubilarin im „General-Anzeiger".** Die stattliche Reihe unserer Jubilare und Jubilarinnen ist heute wiederum vermehrt worden: unsere Botin, Frau Sophie Berens verw. Louwarz, Marienstr. 78, kann auf eine 25jährige Tätigkeit in unserem Verlag zurückblicken. In einer schlichten Feierstunde dankte der stellvertretende Betriebsführer der Jubilarin für die ein Vierteljahrhundert hindurch bewiesene Treue und Gewissenhaftigkeit. Neben herzlichen Glückwünschen von Betriebsführer und Gefolgschaft konnte die Jubilarin auch äußere Zeichen der Anerkennung entgegennehmen.

e.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Carl Groß und Frau Emilie geb. Röll, Tannenbergstr. 48, feiern am 2. Mai das Fest der goldenen Hochzeit. Gleichzeitig begehen sie ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Beide Jubilare sind noch recht frisch. — Am gleichen Tage feiern die Eheleute August Brögeler und Frau Selma geb. Bieker, Schleusenstraße 2, das Fest der goldenen Hochzeit.

Wuppertal-Barmen

b.— **Im hohen Alter.** Herr Johann Schorn, Oberdörnen 105, wird am Sonntag, 2. Mai, 80 Jahre alt. Er erfreut sich noch guter Gesundheit. — Frau Wwe. Anna Knipping geb. Piepenbrink, Am Brögel 1, wird am morgigen Samstag, 1. Mai, 80 Jahre alt.

b.— **Der Sängerchor Reichspost** veranstaltet mit dem Göbel-Quartett am Sonntag, 2. Mai, ein Konzert zugunsten des DRK. in der Concordia in Barmen.

Wuppertal-Ronsdorf

ro.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Otto Bergmann und Frau Klara geb. Rohn, Deutschherrenstraße 67, können am Montag, 3. Mai, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Der Jubilar steht im 75., die Jubilarin im 76. Lebensjahre. Beide sind noch rüstig und frisch. Herr Bergmann feiert seinen Ehrentag im Kreise von acht Geschwistern, die zusammen 582 Jahre zählen.

Der Luftschutz

braucht dringend den Fernsprecher nach Luftangriffen. Darum führe Du dann keine Privatgespräche!

„Mustaches" - das Schnurrbartmittel

Von Paul Bostamp

Da fragte im Kreise einer den Alten: „Sagen Sie mal, solch ein Schnurrbart, wie Sie ihn tragen, der muß doch auf die Dauer sehr lästig sein, abgesehen von der Mode. Außerdem ist er nicht viel zu lang, da seine Fransen das Gehege der Zähne überdecken?"

„Zu lang ist er schon", sagte der Alte und zwirbelte an der angegriffenen, schlohweißen Zierde seines Gesichtes herum, „wenn einer von euch sich meiner nur erbarmte und ihn ein wenig stutzte . . ."

„Damit er euch weniger als richtiger Suppenschnauz erscheint", unterbrach ein Zweiter.

Der Alte hatte die Ruhe weg.

„Dieselben witzig sein sollenden Bemerkungen, die jetzt über den Schnurrbart gang und gäbe sind, machte man vor fünfzig oder sechzig Jahren über bartlose Jünglinge oder Männer. Ich hatte in meiner Jugend einen Freund, der ein fabelhaftes Schauspielertalent besaß. Er wurde aber kein Schauspieler, weil er seinen schönen Schnurrbart nicht opfern wollte. Als ein anderer, der noch nicht den männlichen Schmuck trug, einem jungen Mädchen den Hof machte, fand er keine Gegenliebe, denn ein Kuß ohne Bart ist wie ein Braten ohne Salat."

„Oho! Da wären unsere heutigen Mädchen ja übel dran."

„Tja", meinte der Alte, „sind sie auch. Aber sie kennen es nicht besser, und um ihnen den Unterschied klarzumachen, dazu bin ich doch schon etwas zu alt."

„Wie lange tragen Sie den Schnurrbart?"

„Zweiundfünfzig Jahre. Mit zwanzig Jahren war er leider erst langsam am kommen. Um ihn auf das Bild zu bringen, wurde er bei einer Gruppenaufnahme mit etwas schwarzer Schminke deutlicher gemacht."

„Wenn ich einen gewollt hätte, wäre er schon mit siebzehn Jahren dagewesen", meinte ein Dritter.

„Ich hätte ihn gerne, liebend gerne mit siebzehn Jahren gehabt, ich habe auch die erforderlichen Schritte getan", sagte der Alte. „Doch das ist eine verlegene Geschichte . . ."

„Bitte, bitte, los damit, gerade die verlegensten Geschichten sind bei Ihnen . . ."

„Also gut! Ihr sollt sie hören . . ."

„Als ich meine sogenannte Einjährigen-Prüfung gemacht hatte und auf dem Gymnasium in Obersekunda saß, stellte ich fest, daß der bei einigen Mitschülern schon üppig sprossende Schnurrbart bei mir noch keinerlei Anstalten machte. Ich rasierte den Kinderflaum zwar wöchentlich fort, aber das ersehnte Stoppelgefühl für die tastenden Fingerkuppen blieb aus. Da entschloß ich mich zur Nachhilfe. In dem Schaufenster des feinsten Friseurgeschäftes las ich immer wieder die Anpreisung:

„Mustaches! Feinster orientalischer Bartbalsam aus unschädlichen pflanzlichen Mitteln zusammengestellt. Sicherstes Haarwuchsmittel für gänzliche und teilweise runde Kahlköpfigkeit. Besonders wirksam unter Garantie beim jungen Mann zur Erzeugung von Schnurr- und Backenbart. Stärke eins, reichend für sechs Wochen, Preis drei Mark die Originalschachtel, Stärke zwei mit schnellerer Wirkung, Preis fünf Mark, Stärke drei, nie versagend auch in hartnäckigsten Fällen, Preis acht Mark!"

Ich ging in den Laden, entschloß mich für Stärke zwei und legte ein Fünfmarkstück hin, das ich mir sauer für die Anfertigung eines Aufsatzes für einen Primaner verdient hatte. „Mustaches" stand auf der Blechdose, die von der Gebrauchsanweisung einschließlich Garantieschein umwickelt war. Die ganze Aufmachung roch scharf nach Parfüm, so daß ich, zu Hause angelangt, sie auf meinem Zimmer in den Ofen legte . . ."

„Der doch wohl nicht an war —? . . ."

„Wäre er besser angewesen! Doch weiter! Das Abendessen wurde schnell erledigt. Früh ging ich nach oben. Die Kur sollte beginnen. Genau nach der Gebrauchsanweisung wusch ich zuerst die Oberlippe von dem letzten Fett des Buchweizenpfannkuchens, den ich vorher verdrückt hatte, massierte die Oberlippe fünf Minuten lang und bestrich sie dann messerrückendick mit Mustaches, einer stark duftenden braunen krautartigen Masse. Mit einem alten Fächer, der noch von meiner Großmutter stammte, wurde dann zehn Minuten gefächelt. In Erwartung der kommenden Ereignisse fand ich erst spät den Schlaf. Am anderen Morgen früh erwacht, erschrak ich äußerst heftig, als ich Kopfkissenbezug und Bettlaken mit braunen Flecken reichlich beschmiert sah. Trotz den Bemühungen einer halben Stunde gelang es nicht ganz, mit Seife und kaltem Wasser die Flecke zu entfernen. Ich war unglücklich. Nicht halb so fröhlich wie sonst, kam ich meiner morgendlichen Aufgabe nach, den Hühnern unseres Hausherrn hinten auf dem Hof etwas vorzukräben. Der Hausherr hatte nämlich seinen Hahn abgeschlachtet und hielt es für nötig, seine Hühner durch Krähen, wenn auch aus menschlicher Kehle, bei guter Legelaune zu halten . . ."

„Störte denn der Schnurrbart nicht beim Krähen . . .?"

„Wenn ihr mich noch einmal unterbrecht . . ."

„Soll nicht wieder vorkommen! Bitte weiter . . .!"

„Der Tag ging um. Am Abend ging ich gewitzigt zu Werke. Ich befestigte ein Handtuch mit Sicherheitsnadeln auf dem Kopfkissen und drehte mir eine Binde um den Kopf, um Mustaches zu verhindern, sich noch einmal selbständig zu machen! Am anderen Morgen, o weh! Handtuch, Kissen, Hemd, Bettzeug überall braune Flecke. Umständlicher Waschvorgang, ehe die Spuren restlos zu verwischen. Dabei roch die ganze Bude, als wenn darin sich Pomadenbengels herumgetrieben hätten. An dem Morgen mußten die Hühner auf den gewohnten Weckruf verzichten. Der Abend kam. Ich entschloß mich heroisch, einfach nicht zu Bett zu gehen und die Nacht halbsitzend in einem Korbsessel zu verbringen. Einen Schnurrbart mußte ich haben, koste es, was es wolle.

Ich holte Mustaches aus dem Ofen und öffnete die Dose. Entsetzt fuhr ich zurück. Mustaches war umgegangen, war zweifellos verdorben. An Stelle der etwas zähen krautartigen braunen Masse fand ich eine flüssigere, graue, übelriechende Materie. Ich setzte die Kur nicht fort . . ."

„Sehr vernünftig . . ." „Ruhe . . .!"

„Am anderen Tage suchte ich den feinen Friseurladen auf. Zur Vorsicht hatte ich mir einen Tigerzahn eingesteckt, den ein Onkel einst mit aus Indien gebracht hatte. Mit der ganzen Kraft meiner jüngst gebrochenen Stimme brüllte ich den fassungslosen Friseur an:

„Hier ist Ihr Balsam, der ist verdorben, geben Sie mir meine fünf Mark wieder. Das ist Betrug! Das ist eine Gemeinheit!"

Dem Friseur fiel vor Schrecken der Frisierkamm aus seinen Locken. Er nahm die Schachtel, beäugte sie, beroch sie, dann schrie er wie ein Wilder:

„Raus! Verdammter Bengel! Das ist ja Hühnerdreck!"

„Was wir uns alle schon gedacht . . ."

„Raus! Ich rufe die Polizei! Das ist Erpressung!"

„Als nun ein Gehilfe mit einem Rasiermesser und die Meisterin mit einer glühenden Brennschere erschienen, verließ ich mit affenartiger Geschwindigkeit den feinen Laden nicht ohne beleidigende Worte . . ."

„Aber, wie war es möglich, daß Mustaches umgegangen und verdorben war?"

„Na, das könnt ihr euch doch denken. Wenn man Schwestern und Brüder hat, die voller Streiche sitzen . . . Uebrigens wurde von dieser ganzen Sache in der Familie kein Wort gesprochen, nur ab und zu wurde gekichert. Erst nach Jahren, als ich schon einen stattlichen Schnurrbart hatte, lästerte die ganze Rasselbande einstimmig: „Mustaches!"

Der erste Mai

von Herbert Böhme

Es läuten die Dome den Hochgesang,
Bauern, Bürger, Soldaten,
ein Volk geht seinen schweren Gang
mit Schwert und Pflug und Spaten,
da fallen die Fanfaren ein,
hell schmettern die Trompeten,
und unterm Jubel der Schalmein,
da sind wir angetreten.

Inmitten steht das Heiligtum,
Bürger, Bauern, Soldaten,
die Fahne trägt des Lebens Ruhm,
der Maibaum unsre Taten.
Und ging es oft im ernsten Schritt,
ist mancher schon gefallen,
die Freude lockt uns alle mit
aus Kammern und aus Hallen.

Ein Volk, das heimgefunden hat,
Arbeiter, Bauern, Soldaten,
steht nun auf seinem großen Pfad,
das Ziel ist wohlgeraten.
Da muß ein lauter Paukenschlag
einläuten unsre Stunden,
es soll der Tag, der ganze Tag,
wie guter Wein uns munden.

Eine Wette um 10 Milliarden

Die bescheidene Summe von 50 Kronen wurde, so berichtet ein italienisches Blatt aus Stockholm, auf einer schwedischen Bank hinterlegt, um nach 500 Jahren mit Zins und Zinseszins, wie ein Fachmann in sechsstündiger Berechnung herausbekommen hat, zu der stattlichen Summe von 10 Milliarden 43 Millionen und 478 789 Kronen anzuwachsen. Diese Summe soll im Jahre 2443 der Erbe des Siegers in einer Wette abheben, die zwei bekannte Handwerker der schwedischen Hauptstadt, Gösta Standberg und Kalle Lundin, abgeschlossen haben. Zwischen den beiden entstand dieser Tage ein Streit über die Frage der Lebensdauer, die ein neues Gebäude haben würde, der Riesenpalast, den die Versicherungsgesellschaft Thule im modernen Stil hat errichten lassen. Während der eine versicherte, das Bauwerk würde wenigstens 500 Jahre Lebensdauer haben, war der andere der Ansicht, daß es höchstens 250 Jahre den Unbilden der Zeit widerstehen könne, und da sie sich nicht einigen konnten, schlossen sie die originelle Wette auf 500 Jahre ab.

Ein Quadratmeter Frühling

Von Joseph Maria Lutz

Wo sich gegen Norden die Eiche mächtig vor die rauhen Winde stellt und nach Süden zu, am Hang, ein Stückchen Erde, kaum einen Meter im Geviert, schützend in ihre Wurzelarme nimmt, bricht im Park zuerst der Frühling an. Vor allem ist es das Moos an den Wurzeln, das aus frostigem, winterlichem Grün in wärmeren Farben aufleuchtet, hellgrün, blaßgelb und dann in einem wundersamen Rot mit goldenen, flammenden Tönen, grell und lockend zugleich — ein Fanfarenstoß des Frühlings, der das große Wecken einleitet. Und schon schieben sich, wie von diesem Klang gelockt, winzige Blatt-Oehrchen aus harter Erde ins Licht. Schneeglöckchen, Lungenkraut, Narzissen, Küchenschelle, Leberblümchen und Salomonssiegel werden bunte Spaliere sein, wenn das große Brausen sieghafter Auferstehung durchs Land zieht. Schon ist der violette Kranz der Veilchen erblüht. Im warmen Winde des sonnigen Tages weht ihr Duft, der noch die Kühle der Erde in sich hat, die Kühle früher Jugend, diese morgendlich göttliche Kühle jedes ersten Schöpfungstages. Dort leuchten die zarten Schalen der Krokusse und darüber die lieblichen Lichttropfen der Himmelsschlüssel, die mit ihrem Gelb das Leitmotiv der frühesten Frühlingsfarbe in die Welt flechten.

Nun ist die Luft still und zitternd vor Wärme. Wenn man die Augen schließt, so fließt durch die Lider wogendes Rot, das wie strömende Ewigkeit aus dem Dunkel wallt. Wie merkwürdig, es ist jenes flammende Rot des Mooses am Wurzelarm der Eiche. Wie Urerinnern wallt es — Rot wartender Geborgenheit, Rot der geschlossenen Lider und des Mutterschoßes, Rot der letzten Ferne und der nahesten Nähe. In der purpurnen Stille tönt nun leises Knistern ringsum, feinstes Tönen und Rieseln, heimlichste Geräusche des Werdens und Wachsens. Wer so seine Seele löst vom unheiligsten Tun des Menschentages und sein Ohr dankbar der Erde neigt, hört das Herz Gottes schlagen.

So machtvoll schlägt Gottes Herz, daß ein Eidechschen sein winterliches Lager verläßt und breit und wohlig, mit einwärts gestellten Füßchen im Lichte liegt. Und da, vor winzigem, sandigem Vorplatz ist die erste Grille zum Lenz gekommen. Wundersames, gütiges Grau dieser Flügel, silbern leuchtend, wie von innen erhellt vom Glück des kleinen Herzens. Stahlhartes Blauschwarz des Kopfes, mit grüngoldenen Märchenlichtern im Sonnenschein. Wohliges Auf und Ab der feinen Fühler, herrlicher Rhythmus schwereloser Freude des Augenblicks. Wie viele Gottesgedanken müssen an unfaßbaren Fernen gearbeitet haben, bis die Form Grille entstand und das unsterbliche Loblied dieses Fühlertanzes.

Und nun, da Auge und Ohr heimisch sind im Reiche des Kleinen, sprengt es fast den Rahmen: ein tausendfaches Leben ist zwischen den Wurzelarmen der Eiche. Ein Brausen und Blühen, ein Schwellen und Verebben, ein Rauschen aller Orgeln des Himmels und die große zeitlose Stille der Ewigkeit.

Der Wald gehört uns allen.
Deshalb schütze ihn vor Feuer!

Roland Mauritz „Man spricht nicht vom Kriege" Roman aus der Gegenwart in den Tropen

(14. Fortsetzung)

Er geleitete seinen Gast bis zur Reling und sie besprachen, wie man den Käfig am besten und unauffälligsten an Bord bringen lassen könnte. Als sie sich eben trennen wollten, wurde Dr. Ewert gegrüßt. Es war Mr. Yells, der ihn grüßte, sehr höflich, sehr liebenswürdig; es schien, als hätte er die Absicht, Gerd anzusprechen, aber der knappe und kühle Dank, den er für seinen Gruß empfing, ließ ihn sich kurz abwenden.

„Ich gäbe etwas darum, wenn ich wüßte, ob dieser Herr Yells wirklich Ire ist, wie er behauptet, und zum andern gäbe ich etwas darum, zu erfahren, ob er auch mit uns fährt."

„Sie können die Passagierliste beim Zahlmeister oder auf der Agentur einsehen, Kollega. So werden Sie beides erfahren."

Gerd dankte noch einmal, dann ging er an Land. Vor der Agentur, die noch offen war, ließ Gerd sein Taxi halten. Er sprang aus dem Wagen und ließ den Fahrer warten. Nach wenigen Minuten kehrte er wieder zurück. Nein, den Namen Mr. C. G. Yells hatte er nicht auf der Liste gefunden, wohl aber hatten Reginald Parker und seine Frau Plätze gebucht.

12.

Obschon man es längst aus dem Lautsprecher wußte, brachten die Zeitungen dennoch Extrablätter heraus. „Nazibanden überfallen Holland!" — „Hitlers Horden überschritten die Grenze!" „Englische Hilfe naht!", das war der Schlagzeilenton der Blätter, die in Viertelstundenabschnitten von den braunen Boys ausgerufen wurden. Heute ließ man die Jungens auch durch die Hotelhalle und die Gartenwege der Bungalowstraße jagen.

Gerd Ewert saß in der Halle der „Helvetia" und wartete auf Dr. Ohara, der versprochen hatte, das seltsame „Geschenk" selbst abholen zu wollen. Die Tische in seiner Nähe waren freigeblieben, und Gerd wußte, daß dies kein Zufall war. Es war wohl auch kein Zweifel, daß die braunen Boys geflissentlich seinen Ruf überhörten, während an den anderen Plätzen unwahrscheinliche Mengen von Whiskysoda und eisgekühltem Gin serviert wurden. Der ganze Boden war mit Zeitungen bedeckt. Man überflog die Schlagzeilen der neuesten Nummer, die in zehn Minuten schon veraltet war, rief dem Nebenmann zu, was dieser längst wußte, und ließ das Blatt fallen. — „Whisky, Whisky!" — „Champagner, Boy!" — „Auf den Sieg!" — Irgendwo lallte eine Frauenstimme in falscher Melodie: „Wir hängen unsere schmutzige Wäsche an der Siegfriedlinie auf!" — Unbändiges Gelächter! Dazu schrie der Lautsprecher in einer Stärke, die hier sonst nicht üblich war:

„Erklärung des belgischen Außenministers Spaak gegenüber dem Nazibotschafter in Brüssel . . ."

Das hörte man nun schon zum drittenmal, aber keinem von diesen seinen Herren und Damen schien es zuviel zu werden.

„Die deutsche Armee ist zum zweitenmal innerhalb von 25 Jahren in unser Land eingefallen. Deutschland begeht gegen das neutrale und loyale Belgien einen verbrecherischen Angriffsakt . . ."

Ach ja, wie loyal und neutral ihr ward, das haben wir gesehen! Und vielleicht war es überhaupt das beste, aufzustehen und hinunter ins Bungalow zu gehen, der Portier konnte ja Dr. Ohara Bescheid geben. Aber vielleicht hätte das nach Kneifen ausgesehen. Nein, man mußte hierbleiben. Gerd Ewert empfand keine Furcht, aber ein großes Gefühl von Verlassenheit ließ sich nicht bannen.

„Erklärung der britischen Regierung zum Ueberfall auf Belgien und Holland!"

Kennen wir auch schon, lieber Herr Winterhalder, wollen Sie nicht so freundlich sein, einmal einen deutschen Sender heranzuholen? Nein, das dachte man nur, das sagte man nicht. Man hielt dummerweise das Maul und mußte es sich in die Ohren blasen lassen, was da verkündet wurde.

„Die britische und die französische Regierung haben sofort alle Maßnahmen zur Hilfeleistung an Belgien und Holland mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln ergriffen . . ."

Ein kleiner Malayenjunge stand vor ihm, die Kinderärmchen konnten den Riesenstoß des „Batavia-Telegraaf" kaum umspannen.

„Please, Sir!"

Gerd Ewert schüttelte verneinend den Kopf. Erwarteten die wirklich hier, daß er sich dies Zeug kaufen sollte?

„Das größte Verbrechen der Weltgeschichte!", knallte die rote Schlagzeile.

Bisher glaubte ich immer, das sei der Versailler Vertrag gewesen, dachte Gerd und schob eine Zigarette zwischen die Lippen. Keiner der Boys sprang herzu, um ihm Feuer zu geben. Nein, er winkte ihnen nicht, er griff in die Tasche und ließ sein eigenes Feuerzeug aufflammen.

Der Zeitungsjunge hatte die Halle durcheilt. An jedem Tisch warf man ihm Geld zu, riß die letzte Ausgabe des „Batavia Telegraaf" an sich. Auch dort in der Ecke, wo Parker, Peggy und dieser Mr. Yells saßen.

Hoffentlich kam Ohara pünktlich. Es fehlten allerdings noch ein paar Minuten.

Da kam der Kleine mit den Resten seiner Zeitungen zurück. Er schoß auf Dr. Ewerts Tisch zu und legte ihm ein Exemplar hin.

„Ich will deine Zeitung nicht."

„Kostet nichts, Sir. Ist bereits bezahlt!" Der Junge schwirrte durch die Drehtür.

„Das größte Verbrechen der Weltgeschichte!", las Gerd noch einmal, aber er rührte die Zeitung nicht an, er wandte sich nur langsam um und er fühlte, daß viele, viele Augen ihn beobachteten. Haß, Hohn, Verachtung und eine tödliche Feindschaft lag in diesen Blicken. Nur als er Peggy streifte, versuchte diese zu lächeln, als handele es sich um einen reizenden Scherz.

Sollte Peggy . . .? Nein, der Pfeil kam nicht von ihr. Neben ihr, weit zurückgelehnt in seinem Korbsessel, lag C. G. Yells. Er sah auf jede Bewegung Gerds und es war nicht mehr die Maske des liebenswürdigen Weltmanns, was man dort sah, es war das Gesicht eines Mannes, der zu einem Kampf auf Tod und Leben entschlossen ist.

Langsam stand Gerd Ewert auf, auch Yells erhob sich ein wenig, aber der deutsche Arzt kam nicht auf seinen Tisch zu, niemand begriff, was es bedeuten sollte, daß dieser Dr. Ewert nur zum Radioapparat ging, der neben dem Empfangstisch stand.

„Etwas schlechte Verständigung, Portier, wie?" fragte Gerd und er machte sich an den Knöpfen zu schaffen.

Irgendwo schrillte ein Frauenlachen auf, irgendwo klatschte jemand hysterisch in die Hände. Ein kleiner Malayenboy und eine Nummer des „Batavia Telegraaf" genügten, um diesen Deutschen in die Flucht zu schlagen.

Da klang eine deutsche Stimme durch die Halle. Wollte dieser Doktor eine Ansprache halten? Aber nein, er stand ruhig am Apparat, die Arme verschränkt, die Zigarette zwischen den zusammengepreßten Lippen.

Diese deutsche Stimme kam aus dem Apparat.

„Der deutsche Gesandte in Den Haag hat am Freitagmorgen dem holländischen Außenminister folgende Erklärung übermittelt:" sagte die deutsche Stimme und sie fuhr dann fort: „Wir geben Ihnen den Einsatz riesiger Truppenmassen zur Kenntnis. Jeder Widerstand ist vollkommen ausgeschlossen. Deutschland garantiert das holländische Territorium in Europa und in Uebersee und ebenso die Beibehaltung der holländischen Dynastie, wenn kein Widerstand entgegengesetzt wird. Im gegenteiligen Fall besteht die Gefahr der völligen Vernichtung des Landes und seiner Verfassung. Wir geben Ihnen daher dringend den Rat, an das Volk und an die Armee den Appell zu richten, mit dem deutschen Oberkommando in Fühlung zu treten. Wir besitzen unwiderlegliche Beweise dafür, daß eine unmittelbar bevorstehende Invasion von seiten Englands und Frankreichs in Belgien, Holland und Luxemburg drohte, eine Invasion, die mit Wissen Hollands und Belgiens vorbereitet und zum Angriff auf das Ruhrgebiet bestimmt war . . ."

„Aufhören!" — „Abstellen!", es waren nur einzelne, die das riefen, die andern saßen wie gelähmt Da erhob sich C. G. Yells in seiner Ecke. Er stieß den Tisch, der vor ihm stand, beiseite, und als er jetzt auf Gerd Ewert zuging, hörte man nur das Rascheln des Zeitungspapiers, das den ganzen Boden bedeckte. Es war, als stampfte sein Schritt durch herbstliches Laub.

Fünf Schritte vor Gerd blieb er stehen. Er wies mit der Hand zur Tür.

„Hinaus!", seine Stimme klang noch beherrscht, aber es war etwas Gefährliches in ihr, wie im Zischen einer Schlange.

Gerd Ewert löste langsam die verschränkten Arme. Wenn es denn sein mußte, wenn es dieser feine Herr für nötig hielt, hier den Farbigen das Schauspiel zu bieten, daß sich weiße Männer prügelten . . . Die Fäuste gingen in Vorstellung.

„Go on!"

Gerd wunderte sich selbst, wie ruhig er das sagte. Er blickte für eine Sekunde auf seine Fäuste und bemerkte den Siegelring. Vielleicht hätte man ihn abstreifen sollen, vielleicht war es nicht fair, mit dem Ring an der Hand zuzuschlagen. Jetzt aber war das nicht mehr zu ändern. Da blickte er auf. C. G. Yells war nicht näher gekommen, aber seine Hand war in die Rocktasche gefahren und was Gerd Ewert da so anstarrte, schwarz und gefährlich, das war die Mündung einer Pistole. Der Entsicherungsbügel knackte. Es war zu spät, um zuzuspringen. Man muß es dennoch tun, man muß die Ehre höher setzen als das Leben, schoß es ihm durchs Hirn.

„Hinaus!"

Noch einmal dieses Wort, jetzt aber kaum beherrscht. Das hübsche und etwas weiche Gesicht Mr. Yells war verzerrt, das Auge zugekniffen. Es waren nur fünf Schritte, und doch zielte er haargenau. Plötzlich aber fiel die Waffe zu Boden und Mr. Yells taumelte. Ein kleiner, geschmeidiger Mann in der weißen Tropenuniform der japanischen Handelsmarine stand neben ihm. Blitzschnell bückte er sich nach der Waffe, und er lächelte.

Niemand hatte bemerkt, daß Dr. Ohara in die Halle getreten war, alle hatten nur auf die beiden vor dem Radioapparat geblickt.

Der Japaner grüßte höflich nach allen Seiten.

„Es ist sehr liebenswürdig, Sir", sagte er zu Mr. Yells, der das Ganze noch immer nicht zu begreifen schien, der nur sein Handgelenk umklammerte, das sehr schmerzte, „daß Sie mir Ihre Waffe anvertrauen. Ich werde sie dem Zahlmeister weitergeben. Leider gestatten die Passagebedingungen unseren Fahrgästen ja nicht, Schußwaffen bei sich zu führen. In Kobe wird Ihnen Ihr Eigentum selbstverständlich wieder ausgehändigt."

(Fortsetzung folgt)

DER SPORT

Zum „Tschammer-Gedenktag"

Die erste Vorrunde zur deutschen Fußballmeisterschaft

Der deutsche Sport stellt am ersten Mai-Sonntag seine ganze Arbeit in den Rahmen des „Tschammer-Gedenktages", der ihm Gelegenheit gibt, seines verstorbenen Reichssportführers und seiner zehnjährigen Aufbauarbeit in seinem Sinne und seinem Geiste zu gedenken. Daß gerade jetzt auch wieder die Kämpfe um deutsche Kriegsmeistertitel beginnen, drückt dem Gedenktag seinen besonderen Stempel auf.

Dabei setzt der Fußball gleich mit einer ersten Vorrunde von zwölf Spielen ein. Drei der vier Gaumeister Westdeutschlands sind dabei, der Titelverteidiger Schalke 04 muß zum SpV. Kassel, TuS. Neuendorf erwartet die Kölner Viktoria. Die übrigen Paarungen lauten: VfB. Stuttgart — München 1860, 1. FC. Nürnberg — VfR. Mannheim, FV. Saarbrücken — Mülhausen 93, Eintr. Braunschweig — Viktoria Hamburg, Dessau 05 — Dresdner SC., Germania Königshütte gegen LSV. Reinecke Brieg, Berliner SV. 92 — LSV. Pütnitz, DWM. Posen — LSV. Adler Deblin und VfB. Königsberg — Neufahrwasser 1919.

Bereichsklasse am Niederrhein

Die Entscheidung in der Niederrhein-Meisterschaft wird auch diesmal noch nicht fallen. Zwar wird Westende Hamborn in Oberhausen dafür sorgen, daß an der Spitze wiederum ein Wechsel eintritt. Das besondere Interesse wird am Ausgang der beiden Spiele in Düsseldorf und Hamborn sein, da es dort um den Abstieg des zweiten Kandidaten geht. Spielen nämlich Benrath und Union Krefeld unentschieden und verliert Schwarz-Weiß Essen bei Hamborn 07, dann ist Essen nicht mehr zu retten.

1. Klasse

Nachdem in Gruppe 7 die Frage nach dem Meister bereits zu Gunsten von Ronsdorf entschieden ist, geht es hier nur noch um die Ermittlung des zweiten absteigenden Vereins. Das ist entweder Blau-Gelb oder Langerfeld. An der Schützenstraße hat Barmen in Germania noch einen gefährlichen Gegner auszuschalten. Aber auch Langerfeld muß gegen Cronenberg schon etwas zeigen, wenn es zum Siege reichen soll. Offen ist die Begegnung Ronsdorf — Schwarz-Weiß, allerdings ohne Einfluß auf die Meisterschaft. Sonnborn spielt in Radevormwald und hat es dort nicht leicht, dagegen ist im Remscheider Ortskampf der VfB. gegen den BV. 1910 als Sieger zu erwarten.

2. Klasse

Sudberg kann daheim den Tabellenführer TBV. Vohwinkel in Verlegenheit bringen. Küllenhahn hat bei Tura ebensowenig vorher gewonnen wie Heiligenhaus 09 in Barmen bei Viktoria. In den restlichen Spielen ist damit zu rechnen, daß KSG. Velbert gegen Reichsbahn/WSC. und auch Wülfrath gegen TSV. 02 als Platzvereine die Punkte gewinnen werden. Postsport dürfte jedoch wenig Aussichten haben, seinen Gast aus Nächstebreck zu schlagen. Entscheidende Kämpfe gibt es hier aber noch nicht, da erst zwei Drittel der Spiele ausgetragen sind.

Um die Bannmeisterschaft treffen sich im Vorentscheidungsspiel am Sonntag (11 Uhr) in Cronenberg die B1-Mannschaften des Cronenberger SC. und des VfL. Viktoria.

Um Pokal und Punkte

In Westfalen wird die vierte Zwischenrunde um den Tschammer-Pokal durchgeführt. VfL. Altenbögge sollte sich in Herringen beim SV. sicher durchsetzen können, dagegen hat es Westfalia Herne schwer, in Rheine bei der Borussia zum Siege zu kommen. VfL. Bochum muß schon ganz aus sich herausgehen, wenn gegen SG. Wattenscheid der Sieg sichergestellt werden soll. Lüdenscheid 08 wird sich über Eiserfeld siegreich hinwegsetzen und Preußen Bochum ist in Haßlinghausen ein knapper Sieg zuzutrauen.

Aus dem Hagener Bezirk

Im Hagener Bezirk finden am Wochenende drei Spiele in der Staffel Sauerland statt. Am Samstag weilt Hagen 72 bei Grüne 11 und muß sich mächtig anstrengen, wenn ein Sieg herausspringen soll. Menden 09 wird gegen Schwelm 06 kein leichtes Spiel haben. Hagen 10 hat am Sonntag Grüne 11 zu Gast und wird nach Kampf zum Siege kommen.

*

Aus dem Handballsport interessiert der Beginn der Endrunde am Niederrhein mit den ersten vier Spielen in zwei Gruppen, in denen Altmeister Lintforter SpV. und TV. Stoppenberg bezw. Tura Wuppertal und Turu Düsseldorf als Favoriten angesehen werden können. In Dortmund wird die BDM.-Gebietsmeisterschaft von Westfalen-Süd in einem Viererturnier entschieden. Tura Wuppertal spielt am Sonntag, 11 Uhr, auf eigenem Platz.

Außerdem stehen noch zwei Frauenhandballspiele an: CTG. — Postsport und Tus 72 — SSV. Wuppertal; das letztere Spiel am Sonntag hat besondere Bedeutung, da es um die Spitzenführung geht.

Auch im Hockey steht die erste Vorrunde zur deutschen Kriegsmeisterschaft auf dem Programm; sie sieht bei den Männern folgende sieben Spiele vor: Rot-Weiß Köln — Etuf Essen, HC. Horn Bremen — Uhlenhorster HC., TV. Wenigenjena — DTSG. 1874 Hannover, Berliner SC. — Kriegsmarine Kiel, 1. FC. Nürnberg gegen VfB. Leipzig, HC. Heidelberg — Stuttgarter Kickers und SV. Arminen Wien — Rot-Weiß München.

Regatta der Kanuten

Auf dem Bevenburger Stausee wird am Sonntag die Frühjahrslangstrecken-Regatta bei zahlreicher Besetzung aller Rennen durchgeführt.

Sonntagmorgen (ab 6.09 Uhr Oberbarmen) Wanderfahrt auf dem Rhein von Heisel bis Benrath.

Reichssportabzeichen-Abnahme!

Am Montag 19.45 Uhr im Stadtbad Brausenwerth: Abnahme der Schwimmübungen für Männer und Frauen.

Wuppertaler Filmbühnen

Modernes Theater, Elberfeld, Ufa-Palast, Barmen. Der „Karneval der Liebe", die ausgezeichnete Film-Operette, steht für eine weitere Woche noch auf dem Spielplan, ebenso im **Capitol, Elberfeld,** und **Odin-Palast, Barmen,** der große Lustspielschlager: „Ich vertraue dir meine Frau an" mit Heinz Rühmann. Spielplanverlängerungen kündigen auch das **Apollo, Elberfeld,** und die **Lichtburg, Barmen,** mit den „Liebesgeschichten", und das **Union-Theater, Elberfeld,** mit dem Zirkusfilm „Die große Nummer" an. Das **Moderne Theater, Barmen,** endlich läßt den Farbfilm „Die goldene Stadt" noch bis Montag laufen.

Neu ist im **Odeon, Elberfeld,** die vortreffliche Kriminalkomödie aus französischen Film-Ateliers „Sie waren Sechs" mit einer verblüffenden Pointe. — Das **Monopol, Elberfeld,** zeigt „Kameraden", ein tiefgehendes Erlebnis aus den Jahren der Erniedrigung Preußens nach Jena und Auerstedt. — Außerordentlich fesselnd ist der in der **Alhambra, Barmen,** laufende Film „Vom Schicksal verweht", mit der eindringlichen Zeichnung eines vom Schicksal hart geprüften Arztes. — Dagegen liegt der Streifen „Sonntagskinder" in der **Hansa, Barmen,** ganz auf der heiteren Ebene und bringt eine vergnügliche Geschichte mit Johannes Riemann, Rudolf Platte, Carola Höhn und Grethe Weiser. — Das **Moderne Theater, Vohwinkel,** hat sich den großen Revuefilm „Hab mich lieb" mit Marika Rökk gesichert.

Friedrich Heuschen.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Be- und Entladepflicht

für den 1. Mai 1943 aufgehoben

Der Reichsverkehrsminister hat die Pflicht zur Be- und Entladung von Güterbeförderungsmitteln für den diesjährigen Nationalen Feiertag des deutschen Volkes aufgehoben.

*

F. Küppersbusch & Söhne AG., Gelsenkirchen. In der Aufsichtsratssitzung der F. Küppersbusch & Söhne AG., Gelsenkirchen, wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1942 vorgelegt. Nach einer Zuweisung an den Unterstützungsverein von 250 000 RM. (150 000 RM. an den Unterstützungsverein, 150 000 RM. an die gesetzliche Rücklage und 200 000 RM. an die Rücklage für Ersatzbeschaffungen) ergibt sich ein Reingewinn einschl. Vortrag von 539 686 (486 067) RM. Der am 8. Juni stattfindenden HV. soll die Verteilung einer Dividende von wieder 6 Prozent auf das AK. von 6 Millionen RM. vorgeschlagen werden.

Flämische Künstler

Im Städtischen Museum Elberfeld

Um den an dieser Stelle schon gewürdigten Altmeister James Ensor gruppieren sich im Oberlichtsaal des Städtischen Museums Elberfeld die Meister der flämischen Graphik der Gegenwart. Der Betrachter fühlt sich gleich beim Eintritt von dem Kopf des großen



Der Dichter Verhaeve. Zeichnung von R. de Pauw
Photo: Wagener.

Dichters und Kulturhistorikers Cyriel Verschaeve mächtig angezogen. Er trägt die Züge hoher Geistigkeit und Güte und erinnert von Ferne ein wenig an Franz Liszt. René de Pauw (geb. 1887) hat den Verfasser des Rubens-Buches „Spektrum Flanderns" — ganz verinnerlicht und doch kraftvoll aufgefaßt, unsere Abbildung gibt eine gute Vorstellung davon. Jules de Bruyker wandelt in den Spuren Ensors, seine großen Radierungen sind aber breiter erzählend, saftiger und volksnäher. Man hat seine Freude an den Ausschnitten aus den Brüsseler Märkten oder an den gotischen Kathedralen Nordfrankreichs. Auch August Oleffe (geb. 1887) beherrscht die Technik meisterhaft, seine Landschaften von Furnes und Roquebrune geben die Weite des Landes vortrefflich wieder. Von Albert van Dyck und Josef Hendricks sieht man Studienköpfe und Figürliches in Kohle, Kreide und Rötel von sicherer Erfassung des Gegenstandes und aparter Komposition. Wir nennen noch aus diesem Saal die tüchtigen Arbeiten von René de Greve, Leo de Smet, Hubert Malfait, Prosper de Troyer, J. Maes, Albert Servaes (Flämischer Bauer) und Willy Kreitz (geb. 1903 in Antwerpen), der mit sparsamen Bleistift- und Rötelstrichen plastisch wirkende Frauenakte zu geben weiß.

Siebzehn Limburger Künstler zeigen im Haus des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen zu Düsseldorf ihren Anteil an der europäischen Malerei, die sich entsprechend alter Blutsverbundenheit an der deutschen Kunst ausrichtet, ohne jedoch die landschaftsgebundene Eigenart vermissen zu lassen. Starke Hinneigung zum Leben kommt in kontrastreichen Farben zum Ausdruck. Es ist eine gesunde Kunst. Beim Rundgang notieren wir eine kräftige „Uferlandschaft" und einen zartfarbigen „Ruhenden Akt" des Malers Leo Frantzen aus Roermond, eine Radierung von „Muffert" und ein altmeisterlich aufgefaßtes „Sitzendes Mädchen" von F. Fehrenbach aus Maastricht, ein von der Grubenlampe angestrahltes „Bergarbeiterstilleben" des Haarlemer Malers Eberhard Mullerijs und die aus dem Gefühl heraus zu wertenden Winterlandschaften des Limburger Gebietes von Pie Schmitz, der mit P. Vermeulen aus Venray zu den stärksten Begabungen zu rechnen ist. (Alte Frau, Junger Maler, Kirche St. Jacques). Ihnen sind auch die beiden Wingen als Koloristen von großen Gegensätzen anzuschließen, der eine mit ausdrucksstarken Landschaften, der andere mit fesselnden Bildnissen. Der Zeichner Walther J. Neuhof und der Emailkünstler C. Sandifort fallen unter den übrigen, z. T. recht guten Arbeiten der anregenden Ausstellung besonders auf.

Die Frühjahrsausstellung im Remscheider Landschaftsmuseum, Elberfelder Straße, an der hauptsächlich Düsseldorfer Künstler beteiligt sind, erfreut sich eines guten Besuchs. Im Heimatmuseum beginnt eine Kollektiv-Ausstellung der Elberfelder Malerin Irma Hartje-Leudesdorff, die Oelgemälde, Tempera- und Pastellbilder aus Schwaben, aus dem bayerischen Hochgebirge, aus dem Bergischen sowie Figürliches, Bildnisse und Zeichnungen umfaßt.

Dr. Ludwig Lindner.

*

Heilige Johanna – hochdramatisch

Als man erfuhr, daß Jürgen Fehling im Staatstheater die „Heilige Johanna" inszenieren würde, mußte man auf das Ergebnis gespannt sein. Shaw liebt das unterkühlte Theater der Diskussion, Fehling das überhitzte des ekstatischen Gefühlausbruchs. Wie war da ein Einklang zu erzielen? Als sich der Vorhang hob, erlebte man den Scherz mit den Hennen, die nicht legen wollen, als Drama, dessen Groteske als brutales Schicksal. Später schien manches Shakespearesches Maß anzustreben, ohne doch natürlich mit dessen dichterischem Gewicht ausgefüllt zu sein. Im zweiten Bild, dem Hof von Chinon, bietet Shaw ein buntes Bild von Charakteren, eigenwillig verzeichnet im entheroisierenden Stil. Fehling macht sich ein Vergnügen daraus, sie in die vollendete Charakterkomödie hinüberzuführen. Der Dauphin ist dabei ein schizophrener Intellektueller. Später kommt dann das berühmte Gespräch zwischen dem Bischof von Beauvais und dem Grafen von Warwick, in Gegenwart des Kaplans von Stogumber. Shaw entwickelt darin, über Jahrhunderte hinwegspringend, die Begriffe Protestantismus und Nationalismus und läßt den Scherz des Spiels, der hier plötzlich seine tiefere Bedeutung offenbart, in die Geschichtsphilosophie münden. Fehling weitete dieses Stoffliche zum Drama, ohne natürlich damit dessen dichterischen Gehalt bereichern zu können. Der politischen Diskussion gegenüber blieb er kühl. Erst die folgende Gerichtsszene ist wieder sein Feld und wird deshalb zum Glanzpunkt des Abends.

Fehling duldet auf dem Theater nichts, was nicht explodiert. Auf Käthe Gold bezogen bedeutete das zumindest eine gewaltsame Lenkung. Sie hat viele Vorzüge im Stillen, Lyrischen und Poetischen. Auch die Heilige Johanna hätte davon zehren können. Fehling läßt sie den ganzen Abend zwischen Spannung und Entladung hin- und hergerissen werden. Doch erst in der Gerichtsszene erhält die Ekstase ihren Sinn. Aber Käthe Gold entwickelt sich nicht dorthin, sondern ist von Beginn an so. Außerordentlich und verblüffend, obwohl den Zusammenhang sprengend, ist Viktor de Kowa als Dauphin: ein Shakespearescher Narr, selbst im Milieu dieses schrulligen Hofes. Vortrefflich ruhte das große politische Gespräch auf Otto Wernicke als Warwick und Friedrich Kayßler als Bischof Peter Cauchon. Alfred Schieske knallte als stiernackiger britischer Kaplan seine politischen Aphorismen dazwischen.

Zum fünfzigsten Jubiläum von Max Halbes „Jugend" gedachte die Volksbühne (Horst-Wessel-Platz) durch eine schöne Aufführung genau auf den Tag der Uraufführung, den 23. April, dieses Schauspiels. An dem Stoff erscheint uns heute doch manches so, daß wir ein Auge zudrücken zu müssen meinen. Aber wir tun es gern! Helga Zülch und Günther Körner als junge Menschen gelang es vollauf, die Herzen der Hörer zum Mitgehen zu zwingen, so daß man das Schicksal wieder einmal in seiner ganzen ergreifenden Wirkung erlebte. Dem Regisseur Ernst Martin gebührt Dank, daß er aus dem Jubiläum keinen Anlaß nahm, das Werk mit Experimenten oder besonderen Absichten zu versehen. Er brachte es vielmehr schlicht und einfach, zur Vermehrung seines Ruhms und desjenigen des nun bald achtzigjährigen Dichters.

Frank Vogl.

Unbekanntes Bildnis von Mozarts Schwester? In Wien wurde eine Bildniszeichnung (Bleistift), signiert „J. C. Heinsius" und versehen mit einer Jahreszahl, deren erste drei Ziffern 176 lauten, für Salzburg erworben. Vergleiche mit zwei authentischen Bildnissen der 1751 geborenen Marianne Mozart, genannt Nannerl, haben nun Züge einer überraschenden Aehnlichkeit ergeben, vor allem in der Stellung der lustig und munter in die Welt schauenden Augen, in der typisch langen Nase, wie sie auch der jugendliche Mozart besaß, und vor allem in dem leicht gekräuselten, lächelnden Mund.

Der Rundfunk am Samstag. Reichsprogramm: 16 bis 18 Uhr Bunter Samstagnachmittag. 20.20—22 Uhr „Maibeginn — froher Sinn". — Deutschlandsender: 17.10—18.30 Uhr: Von Franz Höfer bis Hausegger. 20.15—22 Uhr: Großes Unterhaltungskonzert.

Stellen-Angebote

Für den Einsatz in den besetzten Ostgebieten werden nachstehende kaufmännische Kräfte gesucht: Betriebsbuchhalter, Bilanzbuchhalter, Finanzbuchhalter, Rechnungsprüfer, Revisoren, Stenotypistinnen, außerdem volkswirtschaftlich vorgebildete Kräfte, mögl. mit Kenntn. im Bergbau. Bewerber, deren Freigabe gesichert ist, bitten wir, Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild unt. Nr. B 139 (unbedingt angeben) einzusenden an Ann.-Exp. Ed. Rocklage, Berlin W. 50, Ansbacherstr. 28. a208

Große Möbelstoffweberei d. Chemnitzer Bezirks sucht zum bald. Antritt einen erf. Bilanzbuchhalter. Verlangt werden Kenntnisse des Steuerrechts, sowie Beherrschung d. Durchschreibebuchführung u. korrektes Auftreten gegenüber Behörden, sowie kalkulatorische Erfahrungen. Vertrauensstelle. Schriftl. Bewerb. mit Zeugnisabschr., Lebenslauf und Lichtbild u. E 699 an Gst. b9938

Ingenieur od. techn. Angestellter (nicht Metallbranche) zur Unterstützung d. Betriebsleiters bei der Durchführung u. Ueberwachung des Akkordwesens sof. ges. Bewerb. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsanspr. u. frühest. Eintrittstages u. E 2512 an Gst. r1816

Gewissenhaft. Versandleiter, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, zum möglichst sofortigen Eintritt ges. Ang. B 453 Gst. Ba.

Einkauf-Sachbearbeiter (-innen), auch Kriegsversehrte, für großes Werk der eisenverarbeitenden Industrie in Main-Franken gesucht. Gefordert werden gute Kenntnisse der Materialbeschaffung sowie der Rohstoffbewirtschaftung. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten unter N. Sch. 4772 an Annonc.-Exped. Carl Gabler G.m.b.H., Nürnberg, Königstr. 57—59. a303

Techniker (in) für die Arbeitsvorbereitung einer Werkzeugbaufirma ges. Angeb. E 697 Gst. e270

Die Gemeinschaftslehrwerkstatt der Herren- u. Knaben-Oberbekleidungs-Industrie Wuppertal e. V., sucht zur Unterstützung des Leiters einen schneidertechnisch gut vorgebildeten Herrn. Derselbe muß in der Lage sein, ca. 60 weibl. Lehrlinge zu beaufsichtigen u. selbständig Anweisungen geben zu können. Angebote unt. E 8093 an Gst. f292

Zuverl. Lagerist ges. Linoleum-Bohe, Elbf., Schwanenstr. f50

Fachdrogist oder Hilfe für Medizinal-Drogerie sofort gesucht. Kronen-Drogerie M. Vollmer, W.-Elberfeld, Friedrichstraße 27. †

Aelterer Werkführer, erfahren und arbeitsfreudig, von einer mittl. Bandfabrik gesucht. Angebote unter E 686 an die Gschst. d. Bl. e197

Kraftfahrer für PKW., unbedingt zuverlässig, möglichst gelernter Schlosser, für die Generaldirektion eines großen angesehenen Industriewerkes im Sauerland gesucht. Bedingung: Längere Praxis. Wohnung ist vorhanden. Angebote mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Referenzen erbeten unter E. F. 978 an die Ala Essen, Juliusstraße 6. a91

Kräft., zuv. Lagerverwalter für Baustoff-Großhandel u. Kohlengeschäft zum sofortigen Eintritt in Vertrauensstellg ges. Genehmigung des Arbeitsamtes vorh. Carl Lenz, O.-B., Auf d. Bleiche 1. Tel. 50284.

Großindustriewerke Mitteldeutschlands suchen zu sofort u. laufend für die Abteilung: Fuhrpark (Kennwort H 7) Elektrokarrenführer; Platzmeisterei (Kennwort H 8) Platzarbeiter; Wärmestelle (Kennwort B 3) Schlosser, Klempner u. Installateure, Hilfsarbeiter; Abnahme-Zentrale (Kennwort A.Z.) Revisoren; Verkehrswesen (Kennwort St. Ba.) Weichensteller, Rangierer, Dampflokführer, Lokheizer, Kesselschmiede, Schlosser, Dreher, Lampenreiniger, Wagennotierer, Hilfsarbeiter; Lagerwesen (Kennwort E 4) Hilfsarbeiter. — Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., jetzigem Lohn, Lohnanspr. u. Spezifizierung d. frühesten Dienstantritts u. Kennwortes u. E 628 an die Gst. a208

Werksküchenfachmann (ehemaliger Militärverpflegungsbeamter bevorzugt) von größ. Industriewerk in Westfalen für die Verwaltung u. Ausgabe der Lebensmittel für die Werksverpflegung zum baldig. Eintritt ges. Eilangeb. mit den üblichen Unterlagen erb. unt. C C 977/K 123 an die Ala, Essen Juliusstr. 6. a91

Deutsche Wachgesellschaft m. b. H. sucht für Groß-Berlin u. Umgebung für Lageraufsichtsdienst geeignete Männer (ehem Soldaten u. Polizeibeamte werden bevorzugt); für Revierdienst rüstige Männer, mögl. m. Fahrrad; außerdem Männer für leichten Separatdienst, auch Rentner u. Pensionäre. Verheiratete erhalten in jeder Gruppe Trennungsgeld. Nach 1—2 Monaten auf Wunsch ev. Einsatz i. besetzt. Gebiet. Bewerbungen sind zu richten an Deutsche Wachgesellschaft m. b. H., Personalabteilung, Berlin-Charlottenburg 5 Windscheidstr. 11.

Schablonenschneider, eventl. auch nur für Std. sof. ges. Interessenten w. angel., auch Kriegsversehrte. P. Leveling, E.-A.-Hitlerstr. 96

Riemendreher f. ganze od. halbe Tage (auch Invalide) gesucht. Ed. Langwieser, Barmen, Bredde 50. †

Monteure — Hilfsmonteure für größere Maschinen u. Kessel-D.-Montagen an allen Orten sofort ges. Angeb. unter E 816 an die Gst. •

Wuppertaler Unternehmen sucht für Osteinsatz Elektromonteure, selbständ arbeitend als auch Hilfsmonteure. Angeb. u. E 2171 a. Gst.

Kraftwagenfahrer für LKW. mit Holzgasantrieb zum baldigen Eintritt von großem Industriewerk im Sauerland gesucht. Ang. mit den üblichen Unterlagen erbitt. wir unter Kennziffer H.J. 1031 an Ala Essen, Juliusstraße 6. a91

Lagerführer (in), energische Persönlichkeit, mit entsprechend. Kenntnissen u. Erfahrungen f. Ausländerlager sof. ges. Ang. u. E 2988 Gst.

Autoschlosser, d. vollk. selbstdg. arbeitet, in erst. Position ges. Gute Aufstiegsmöglichkeit. Genehm. d. Arbeitsamt. liegt vor. Ang. E 7921 G.

Aushilfskellner u. Servierfrauen (auch Anfänger und Anfängerinnen) für sofort ges. Herm. Wülfing, Wirtschaftsbetriebe Zoolog. Garten. Telephon 319 16. 31382

Gärtner gesucht, nur beste Kraft, für Werksanlagen u. ca. 500 qm Nutzgarten. Werkswohnung kann ev. gestellt werden. Angeb. E 2076 Gst.

Tüchtiger Koch od. Köchin für modern eingerichtete Gefolgschafts- u. Ausländerküche von größ. Industriewerk in Wuppertal gesucht. Angeb. u. E 2071 an die Gst. a401

Einige fleiß. u. ehrl. Arbeiter u. Arbeiterinnen per sofort gesucht. Milcherzeugergenossenschaft Wuppertal, e. G. m. b. H., W.-Oberbarmen, Mohrenstraße Nr. 41. 6621f

Lehrkraft für kaufmännische Unterrichtsfächer für sof. od. später ges. Angeb. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften u. E 2127 an Gst. f117

Packer bezw. Packerinnen für Postpakete u. kleinere Expreßgüter per sof. ges. Joh. Conr. Schaefer Jun., W.-Elberfeld, Obergrünewalderstraße 26—28. s1564

Hilfsarbeiter sowie Frauen und Mädchen für leichte Arbeit in Barmen ges. Einstellung erfolgt durch das Arb.-Amt. Ang. B 206 Gst. B.

Einige Wachmänner gesucht f. Arbeitslager, ca. 100 Personen Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Angeb. u. E 2982 an Gst. f110

Aelt., alleinst., zuverl. Mann zur Versorgung der Heizung u. für Hausarbeiten ges. Wohnung u. volle Verpflegung. Angeb. an Hotel Rheinischer Hof, W.-Elberfeld. •

Hilfe für leichtere Arbeiten, Botengänge usw. sofort gesucht — Fernruf 503 18, 503 19. 6617f

Kräftig. Laufjunge ges. Graeff, Elberfeld, Döppersberg 31b. f113

Konzern sucht für neue Zentralbüros in Stadtmitte Berlins Karteiführerinnen, Kontoristinnen, Stenotypistinnen (auch jüngere Kräfte zum Anlernen), Maschinenschreiberinnen, Hilfskräfte für Registratur. Ausführl. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten u. V. 9309 an Ala, Berlin W 35. a13

Für den Einsatz in den besetzten Ostgebieten werden von großindustriellem Unternehmen gesucht: Perf. Stenotypistinnen, Kontoristinnen, Volkswirtschaftlerinnen, Technische Zeichnerinnen und Sekretärinnen. Bewerberinnen, deren Freigabe gesichert ist, bitten wir, Lebenslauf, Zeugnisabschriften u Lichtbild unt. Nr. B 136 (unbedingt angeben) schriftlich einzureichen an Annoncen-Expedition Ed. Rocklage, Berlin W. 50 Ansbacherstraße Nr. 28. a208

Wir suchen sof. eine mit allen Büroarbeiten vertraute Kontoristin für 2—3 Std. tägl. Durchschreibe-Buchführ. u. Stenogr. u. Maschschr. Beding Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Ang. E 7954 Gst. •

Für leichte Büroarbeit wird sofort geeignete Kraft mit guter Handschrift ges. Telephon, Kartei u. dergl. Anfängerin wird eingearbeitet (evtl. auch für halbe Tage). Angeb. unter B 2969 an Gst. Barm. u113

Hand- u. Masch.-Näherinnen für sofort ges. Ungelernte Kräfte werden für leichte Arb. angelernt. Oskar Husch, E. Hofaue 85. r2129

Näherinnen u. Hilfskräfte f. leichte Arb. ges. Düppelerstr. 10a. •

Maschinennäherin von Lederwarenfabrik in Barmen sofort ges. Angeb. u. B 448 Gst. Ba. 6613f

Spulerin für einige Stunden gesucht. Barmen, Krübbusch 33, I. †

EHAGE-Rollofabrik stellt noch ein Frauen u. Mädchen für leichte, angenehme Beschäftigung f. die Anfertigung von Rollos aller Art. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Vorzustellen vorm. 10—12 Uhr EHAGE-Rollofabrik Erich Hinnenberg, Elbf., Grabenstr. 3—5. 1619

Wir stellen mit Gen. d. Arb.-Amtes weibl. Kräfte für leichte Maschinenarbeit ein. Neulinge werden sorgfältig eingearbeitet. Kurzarbeitende bestens eingeschaltet — Angeb. u. E 2956 an Gst. a400

Für leichte Tages- u. Halbtagsarbeit laufend Frauen und Mädel nach Langerfeld gesucht. Mit der Straßenbahn leicht zu erreichen. Angeb. u. B 454 Gst. Barm. 6624f

Unabh., tücht. jüngere Haushälterin für meinen frauenlosen Haush. sof. ges. Ang. B 446 Barm.

Für uns. Reparatur-Abteilg. suchen wir eine ältere Frau, die im Flicken u. Stopfen bewandert ist, evtl. für halbe Tage. Schirmfabrik Rud. Genck & Co. B., Springerstr. 29

Frauen u. Mädchen (auch ältere) für halbe und ganze Tage für leichte Näharbeiten ges. Oskar Husch, Knaben-Kleiderfabr. E., Hofaue 85.

Tüchtige, erf. Haushälterin, welche auch die Küche selbständig besorgen kann, für Haushalt gesucht. Angeb. u. L E 51 190 an Schatz-Annonc., Duisburg, Düsseldorferstr. 1-3

Aelt., alleinst. Frl. od. Frau ohne Anhang z. selbständ. Führung eines Gesch.-Haushalts für sofort oder später gesucht. Ange. unt. 043 an die Filiale in Schwelm. e197

Frau od. ält. Frl. zur Unterstützung der Hausfrau ges. Angeb. unter B 4017 an Gst. Ba. 6560f

Köchin für sofort gesucht, perfekt im Kochen u. Einmachen. Fremdenheim Haus Hermann von Wied, Rengsdorf (Westerwald). b9943

Kurhaus an der Nahe sucht zum 1. Mai tüchtige Köchin. Angebote unter E 7812 an die Geschst. •

Hausangestellte, welche selbständig den Haushalt führen kann u. mit allen Hausarb. vertraut ist, da Hausfrau den ganzen Tag im Geschäft tätig, für sofort ges. Genehm. d. Arbeitsamtes vorh. Frau Werner Wessel, Oberbarmen. Tel. 509 71.

Zuverl. Hausangestellte in Einfamilienhaus nach W.-Elbf. sof. oder später ges. Angeb u. E 826 an Ann.-Exp. Jak. Vowinckel Elberfeld

Wegen Erkrankung m. jetzigen Mädchens, suche ich für sofort oder später tücht., zuverl. Hausgehilfin für meinen Etagenhaushalt. Frau Paul Meckenstock, Elbf., Kieselstr. 44

Saub., ehrl., ält. Hausgehilfin für meinen Etagenhaush. ges., evtl. für ¾ Tage. Genehmigung vorhd. Frau Eduard Meyer, W.-Wichlinghausen, Freiheitstraße 26. 6553f

Nach Bad Schwartau b. Lübeck, Nähe Ostsee, zuverl. saub. Hausgehilfin ges. 4 Kinder von 3—12 J. Frau Else Ahlers, Bad Schwartau bei Lübeck, Hebbelstraße b9936

Hausgehilfin od. älteres Pflichtjahrmädchen z. 1. Juni nach Wpt.-Barmen ges. Frau Fohrer Barm., Albert-Molineusstr. 1. Tel. 58312 †

Erf., ehrl. Hausgehilfin mit Kochkenntnissen für Etagenhaushalt ges. Frau Ruth Huppertsberg, Ba., Rich.-Strauß-Allee 11. Tel. 541 73.

Hausgehilfin für halbe Tage od. für ganz in Priv.-Haush. ges. Vom Arbeitsamt genehmigt. Nachtigall, W.-Elberfeld, Haarhausstraße 5. •

Selbständige, zuverl. Hausgehilfin für Etagenhaushalt sof. gesucht. Frau Maria Kraut, Wpt.-Elbf., Straße der SA. 107. r2063

Hausgehilfin für Einf.-Haus zu 3 Kindern sof. ges. Ang. E 2029 G.

Hausangestellte für Geschäftshaushalt ges. Ubrich, Hombüchel 88.

Aelt., erf. Hausangestellte ges. (Brillerviertel.) Arbeitsamt genehmigt. Ang. E 7528 u. Tel. 36170

Suche für m. kl. Gesch.-Hsh. (Rest.) z. 1. 5. od. später ein saub. ehrl., jg. Mädchen, welch mir in all. Arb zur Hand gehen kann. Frau Wwe. Hugo v. d. Kerkhoff, E. Hofstr. 1. •

Putzhilfe drei—viermal wöchentl. je Tag 3 Stunden ges. Langwieler, Barmen Bredde Nr. 50 †

Putzhilfe vorm. f. meinen Priv.-Haushalt und eine für meinen Gaststättenbetrieb sof. ges. Genehm. des Arb.-Amtes liegt vor. Willi Zimmermann, E., Schloßbleiche 32. f4

Putzhilfe vormittags ges. Elbf., Paradestraße 74. Kloß. r2193

Saubere Putzhilfe für einige Vormittagsstunden Freitags und Samst ges. Frau Friedr. Sieben jr. Haan Kaiserstr. 76. Tel. 418. f169

Ordentl. Frau z. Sauberhalten von Büroräumen sof. ges. Tel. 23598 Fuchs, Elbf., Bellealliancestraße 14

Zuverl., unabh. Frau für vorm. 4—5 Std. Hausarb. ges. Damensalon Beckmann B., Schwarzbach 18

Frau o. Mädch. zur Hilfe im Haush. (Unterbg.) für ganze oder ¾ Tage ges. Ang. E 2965 Gescht. •

Stundenfrau für leichte Putzstelle gesucht. Barmen, Wartburgstr. 42. †

Saubere Stundenfrau dreimal wöchentl. vorm. ges. Breker, Wall- u. Kirchstr.-Ecke, 2. Etg. f121

Ordentl. Putzfrau für einmal wöchentlich ges. Gustav Klug, Ba., Obere Sehlhoffstr. 1. Tel. 608 97.

Saubere Putzfrau f. Büroräume ges. B., Str. d. Alten Garde 53, I.

Fleißige, saub. Putzfrau od. Mädch. morgens 2—3 Std. i. Priv.-Haush. ges. E. Herzogstr. 33, II. •

Zuverl., saub. Putzfrau für Anwaltsbüro sofort oder bald ges. Näh. Adolf-Hitlerstr. 59, I. f55

Putzfrau für zweimal in der Woche für Büro gesucht. Firma H. Linnert E., Tannenbergstr. 55. a400

Saub. Putzfrau für vorm. ges. Gustel Gogow Kd., B., Wegnerstr. 14

Putzfrau gesucht für tägl. 2 Std. vormittags, außer Donnerstags. • Berg Bierkeller Elb. Calvinstraße

Zuverl. Waschfrau für alle 14 Tage gesucht. Frau Hilde Reising, U.-Ba., Unterdenkmalstr. 11. T. 58240

Stellen-Gesuche

Handw.-Meister, Rentenempf., i. all. Arb. u. Stuhlsyst. theoretisch u. prakt. langjähr. erf., sucht gest. auf Ia Zeugn. pass. Stelle. Ang. B 4121

Aelt. Kontorist sucht Beschäftig. für halbe Tage. Ang. B 4229 Ba. †

Wer liefert Maschinen, Werkzeuge, Material, Drehteile, Schrauben etc an die verarbeitenden Kriegs-Industrie-Werke in Süddeutschland, Elsaß, Schweiz, evtl. Italien und Frankreich, und benötigt sachkundig. eingeführten Vertreter? Angeb. unt. As 862 an Ala Stuttgart, Friedrichstraße Nr. 20 erbeten. a135

Wo bietet sich für led. Herrn, 54 J. alt, praktische u. kaufmännische Mitarbeit? Evtl. Vertrauensstellung od auch Beteiligung mit vorerst 10—20 000 Mark oder mehr. Branche gleich, doch sichere Existenz wäre Bedingung. Vertrauliche Zuschriften u. E 704 an die Geschst. b9939

Bürokraft, 23 J., perf. i. Kontenrahmen u. Kenntn. i. Schreibm. s. f. zu verändern. Gen. des Arbeitsamt. muß vorliegen. Ang. B 4108 B. †

Stenotypistin sucht nebenberufl. Beschäftigung, ev. halbe Tage. Ang. u. D 241 Fil. E., Grifflenberg. •

Tücht. jüngere Verkäuferin sucht Stelle in Bäckerei. Angeb. unt. H 117 an Fil. in Haan. f169

Jg. Verkäuferin sucht Stelle in Lebensm.-Gesch. in Elb Ang. E 7984

Verkäuferin, 20 Jahre, sucht Stellung, gleich welcher Branche. • Angeb. unter E 8949 an die Geschst.

Ausgebild. Zahnarzthelferin sucht Stellung. Ang. B 4024 Ba. †

Kinderpflegerin, 18½ J. alt, sucht Stelle. Zuschr. erb. an Ruth Kniese, Burg-Wupp., Westhausenerst. 3

Köchin sucht für 3—4 Tage wöcht. Stellung. Ang. unt. E 8060 Gschst. •

Tücht. Geschäftsfrau sucht St. als Filialleiterin, am liebst. Brotfabrik. Angeb. u. E 2959 Gst. 81520

Frau, 56 J., f. Wirkungskrs. in gt. frauenlos. Hsh. Ang. B 4111 Bm. †

Zuverl. Frau f. Heimarb. E 7944. •

Wwe. mit 12j. Jung., f. Stelle in frauenlos. Hsh. a. l. etwas ländlich. Ang. unt. E 7966 Gescht. •

Gebild. 33jähr. Frau sucht Halbtagsbeschäftigung, am liebsten leichte Büroarbeiten. Fernsprecher 275 84. •

41jähr. Frau ohne Anhang, evgl., sucht Stell. in frauenlos. Haushalt. Im Hauswesen sowie Kochen perfekt Schriftl. Angeb. in Friederike Faltin Gelsenkirchen, Horst-Wesselstr. 14. †

Kinderl. Mädchen f. Pflichtjahrstelle i. bürgerl. Hsh. m. Fam.-Anschl. Ang. u. R 875 Fil. Oberbarmen. †

Verloren / Gefunden

Die erk. Person, die 14.30 bis 15 Uhr auf der Damentoilette in d. Stadtschänke die beiden Ringe entwendet hat, wird gebeten, dieselben daselbst am Büfett abzugeben, da sonst Anzeige erstattet wird.

Kind verlor Donnerst. 22. 4. 43 Schlüsselbund. Bitte abz. Fundbüro

Neue, d'bl. Kindersch. Donnerstag nachm. zw. Kaufer u. Neumarkt-Drogerie verl. Ehrl. Find. w. um Rückgabe geg. Belohn. gebeten. Achinger, E. Nordstr. 4. Tel. 24270

Popelin-M.-Gürtel verl. Gegen Belohn. abzug. E., Grabenstr. 5, II. •

Gold. D.-Armb.-Uhr m. Lederriemen Bahnst. 2 Hpt.-Bhf. Barm. zw. 12¼ u. 12½ Uhr verl. Geg. Bel. abzug. Wilh Brink, Eichenstr. 22. †

Arbeitsbuch verl. Wiederbringer Belohng. Otto Pattberg, Höchsten 23

Kind verlor Mittw., 21.4., v. Ob. Sehlhoffstr.—Heidterberg n. den Anl. rote Strickjacke. Ehrl. Find. w. geb., dies. bei Stark, Ob. Sehlhoffstr. 35, abz.

Leere Schlüsseltasche, Leder (Andenken) verl. Weber, Wormserst. 48

Damenhandschuh, bordeauxrot, 26. 4. v. Kronenstr., Hergesellstr., Gronaustr. verl. Geg. Belohng. abzug. B., Kronenstr 2, II. 6619a

Gold. Armband u. Ring mit Lapis am 24. 4., abends, auf dem Wege v. Cäcilienstr. b. Bellealliancestraße verl. Da Andenken, geg. Bel. abz. Bellealliancestr. 14, pt. Tel. 23598

Die erk. Pers., die das Portem mit 110—120 Mk. vor dem Hause Westkotterstr. 80 aufhob, wird ers., dasselbe bei Frau Lange, Westkotterstraße 78, abzugeb., andernf. Anz. erf.

1 blau. Lederhandsch. a. 28.4., geg. 17½ Uhr, Nähe Döppersberg verl. Wiederbringer Belohng. Ria Schaffrath, Elbf. Mathildenstr. 7. •

Geldbörse mit Inh. Nähe Bhf. Oberbarmen gefunden. Abzuholen b. Kawlowski Barmen, Werlestr. 17 I

Wanderstock am Uellendahler-Brunnen ges. Abzuh. Trooststr. 12, I

Drahthaarfox, Rüde, weiß-schwz.-braun, entlaufen. Wiederbr. Bel. Barmen, Hinsbergstr. 2. Tel. 596 34 †

Unterricht

Krankenpflegeschülerinnen finden im Evgl. Krankenhaus Unna i. W. zweijährige gute Ausbildung in d. Krankenpflege. Staatsexamen. Alter 18—35 J. Arbeitstracht und Taschengeld. Auskunft ert. die leitende Schwester des Evgl. Krankenhauses.

Für 10jähr. Volkssch. dringend Nachhilfe in Deutsch u. Rechnen ges. Angeb. u. B 4199 an Gst. Barmen †

Schroeder-Schule, Engl., Frz., Span., Ital., Herzogstr. 40, T. 27026

Wer gibt 16jähr. Mädchen Nachhilfe in Mathematik und Englisch? Angeb. unter E 8161 an die Gst. •

Jg. Frau sucht Unterricht i. Maschinenschr. Ang. E 7760.

Wer erteilt Akkordion-Unterricht nach Feierabend? Angebote unter B 4144 an Gst Barm. †

Europäische Arbeit für den Kontinent

Von Dr. Robert Ley

Erst langsam hat sich im Laufe dieses zweiten Weltkrieges die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß dieser gewaltige Kampf über das Schicksal von ganz Europa entscheidet. Mehr und mehr sieht die Welt auch ein, daß es in diesem Kriege weniger um materielle Güter, als um Weltanschauungen geht. Das äußerlich zerrissene Europa leugnete die natürlichen Gesetze des Blutes und der Rasse, die zuerst vom nationalsozialistischen Deutschland verstanden und verteidigt worden sind. Der Jude nährte die Zwietracht der europäischen Völker und zog aus dieser Uneinigkeit ständig seinen Nutzen. Er predigte Klassenkampf und Klassenhaß und beherrschte durch das Gold, das er sich erschlichen hat, die Menschen aller Nationen. Man muß immer wieder daran erinnern, was der Jude den Völkern an Leid und Elend, Ausbeutung und Zerstörung angetan hat. Sein teuflischstes Werk finden wir im Bolschewismus, durch den er die Weltherrschaft anzustreben versucht. Hätte das nationalsozialistische Reich die bolschewistischen Horden nicht dank seiner hervorragenden Wehrmacht und der genialen Führung unseres Führers Adolf Hitler aufzuhalten vermocht, wäre der Untergang Europas besiegelt gewesen.

Aber dieser ungeheure Schicksalskampf Europas wird nicht nur auf dem Schlachtfeld, sondern auch in der Fabrik entschieden. Das haben bereits zahlreiche Völker unseres Kontinents begriffen und aus diesem Grunde der deutschen Kriegswirtschaft Millionen von Arbeitskräften zur Verfügung gestellt. Daß der Arbeitseinsatz der Ausländer in Deutschland unseren Feinden viel Kopfzerbrechen verursacht, ist bei der Mentalität dieser jüdisch-plutokratisch-demokratischen Staaten nicht verwunderlich. Besonders in der letzten Zeit haben sich die britischen und sowjetischen Agitationslügen und Greuelmärchen zu einem wahren Trommelfeuer verstärkt. Daß ein derartiger Masseneinsatz von Ausländern auch Schwierigkeiten mit sich bringt, hat die deutsche Staatsführung rechtzeitig erkannt und in Rechnung gestellt. Glücklicherweise wissen wir, daß sich die ausländischen Arbeiter in Deutschland wohlfühlen, weil sie alle Vorteile haben, die auch den deutschen Arbeitern zugute kommen, und weil sie eine Behandlung genießen, wie sie Ausländern im britischen Weltreich und erst recht in Sowjetrußland vorenthalten wird.

Der Einsatz und die Betreuung der ausländischen Arbeiter in Deutschland wird von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt, deren Amt für Arbeitseinsatz für diese schwierige Aufgabe ein hohes Maß von Verantwortungsfreudigkeit und Geschick bewiesen hat. Der eindeutige Erfolg dieses Einsatzes ist vor allem auf die Betreuung zurückzuführen, die das nationalsozialistische Deutschland den ausländischen Arbeitskräften angedeihen läßt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in Deutschland fast ausnahmslos nicht nur eine ununterbrochene Beschäftigungsdauer garantiert, sondern auch die normale Arbeitszeit derart ausgedehnt ist, daß der Arbeiter mit einem fast laufenden Zuschlag an Ueberstunden rechnen kann. Hinzu kommt, wo die Voraussetzungen gegeben sind, daß sie sogar nach Abzug ihrer Unterhaltskosten meist mehr nach Hause schicken können, als sie dort verdienen würden. Der Urlaubs- und Familienheimfahrtverkehr ist ebenfalls in großzügiger Weise geregelt worden.

Die Deutsche Arbeitsfront nimmt sich des fremdländischen Arbeiters an, sobald er die deutsche Grenze überschritten hat. Wie umfangreich die Betreuungsarbeit der Transporte ist, geht allein aus folgenden Zahlen hervor. Seit dem Jahre 1940 wurden nicht weniger als 4734 Züge mit mehreren Millionen Arbeitskräften an die Arbeitsstätten gebracht. Ferner wurden 1088 Züge für fast eine Million Urlauber zum Transport nach allen Ländern Europas eingesetzt. Der weitaus größte Teil aller ausländischen Arbeitskräfte wohnt in modernen Gemeinschaftslagern, die so eingerichtet sind, daß sie unter Berücksichtigung der kriegsbedingten Verhältnisse den Bewohnern die Möglichkeit der Ausspannung bieten. Ein großes Ausmaß an Arbeit verursacht die Gemeinschaftsverpflegung, die den Ausländern insofern Vorteile bietet, als sie den durch Sprachunkenntnis und Zeitverlust entstehenden Schwierigkeiten bei der Besorgung von Lebensmitteln aus dem Wege gehen. In den Lagern stehen den Ausländern fremdsprachige Zeitungen und ein umfangreiches Schrifttum zur Verfügung. Großen Anklang finden auch die Anlern- und Umschulungskurse, die die Deutsche Arbeitsfront in ihrem Leistungsertüchtigungswerk für ausländische Arbeiter durchführt.

Ein besonderes Kapitel der Betreuung der fremdländischen Arbeitskräfte bildet die Freizeitgestaltung in den Lagern, die in den Händen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" liegt. Veranstaltungen verschiedenster Art, wie Theatervorstellungen, Konzerte und Varietévorführungen, sorgen für Zerstreuung. Außerdem bemüht sich die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", aus den Lagern der fremdländischen Arbeiter eigene Trupps für Freizeitgestaltung heranzubilden. Alle diese Bemühungen sind von großem Erfolg gekrönt. Im Jahre 1942 konnten allein 11 113 Veranstaltungen mit 4 001 255 Teilnehmern in den Lagern der ausländischen Arbeiter durchgeführt werden. Darüber hinaus wurden noch viele tausend lagereigene Vorstellungen veranstaltet. Hierfür werden die Lager mit Musikinstrumenten, Sportgeräten, Unterhaltungsspielen und Büchern versorgt. In vielen Lagern werden Sonntagsfahrten in die nähere Umgebung unternommen. Von besonderer Wichtigkeit ist die Tatsache, daß auch für die ausländischen Arbeiter das deutsche Sozialversicherungswesen gilt, das die Sicherstellung in Tagen der Krankheit, des Unfalls, der Invalidität und des Alters zum Ziele hat.

Diese Beispiele beweisen, daß in Deutschland der Sozialismus nicht nur auf dem Papier steht, sondern Wirklichkeit ist. An diesen sozialen Einrichtungen haben auch die Ausländer in weitestem Umfange teil. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben, denn wir haben es erlebt, daß fremdländische Arbeiter, die mit völlig falschen Anschauungen als Opfer der verlogenen feindlichen Agitation nach Deutschland gekommen sind, nun ihrerseits eine eifrige Propaganda für den deutschen Arbeitseinsatz unternahmen und Verwandte und Freunde ins Reich vermitteln ließen. Deutschland und seine tapferen Verbündeten kämpfen siegreich gegen die Feinde Europas, und die übrigen Staaten Europas helfen ihnen die Waffen schmieden, um den gemeinsamen Feind zu vernichten und ein Europa der Freiheit, der Größe und des sozialen Aufstiegs aufzubauen.

Erfolgreicher Gegenstoß in Tunesien

Eingebrochener Panzerverband zurückgeworfen

Berlin, 29. April. In den erbitterten Abwehrkämpfen zwischen dem 20. und 26. April an der tunesischen Front, die zu einem eindrucksvollen Erfolg der deutsch-italienischen Verbände führten, lag der Schwerpunkt der feindlichen Angriffe im Westabschnitt dicht östlich Medjez el Bab und südlich davon. Nordöstlich Medjez el Bab, an der Straße nach Tebourba, hatten die Briten am 24. April einige Hügelkuppen gewinnen können: während sie an den übrigen Abschnitten ihre Angriffe einstellten, warfen sie an dieser Stelle immer wieder frische Kräfte ins Gefecht, um ihr Ziel, die Aufspaltung der westlichen Verteidigungsfront, zu erzwingen. Durch ihre Ueberlegenheit an Panzern und schweren Waffen gelang es den Briten schließlich, mit etwa 60 bis 70 Panzern in die Stellungen der Achsentruppen einzubrechen. Entscheidend war jedoch, daß die Front rechts und links der Einbruchsstelle hielt und der Feind deshalb nur in einer schmalen Zone vorzustoßen vermochte.

Der britische Panzerverband gewann an Boden, doch konnte er seinen Erfolg nicht ausnutzen, da ihn am 28. April dicht an der Einbruchsstelle von Südosten her, der Gegenstoß in Tunesien bereits vielfach bewährter deutscher Panzerkräfte traf. Dieser riß die tiefe Flanke der vorgepreschten gegnerischen Kräfte auf und zwang sie zur Umkehr. Dadurch kam es nordöstlich Medjez el Bab mit dem zurückgehenden feindlichen Panzerverband zu sehr harten Kämpfen, die zur Vernichtung des Hauptteils der eingebrochenen Briten führten. Nur Teilkräfte des Feindes konnten sich durch die schmale Frontlücke in Sicherheit bringen.

Die deutschen Truppen begnügten sich jedoch nicht mit der Zerschlagung der feindlichen Kampfgruppe, sondern stießen den weichenden Briten weiter nach. Im scharfen Nachdrängen gelang es ihnen, den Feind über seine Ausgangsstellungen hinaus zurückzuwerfen und sich der bei Beginn des Großangriffs verlorenen Bergkuppen von neuem zu bemächtigen. Durch den erfolgreichen Gegenangriff haben damit unsere Truppen nun auch an diesem Abschnitt ihre vor dem 24. April innegehabten Stellungen wiedergewonnen.

Reichsaußenminister von Ribbentrop 50 Jahre



Heute begeht Reichsaußenminister Joachim von Ribbentrop den 50. Geburtstag.

Verbeugungen vor Moskau

Die demütige Erklärung der polnischen Emigranten und unverschämte bolschewistische Gegenforderungen

Von unserer Berliner Schriftleitung

Wie zu erwarten war, sind England und Amerika, Presse wie auch Regierungen, über die erste Stellungnahme im polnisch-russischen Konflikt, die sich in „höflichem Bedauern" und „tiefer Bestürzung" äußerte, nicht hinausgekommen. Uns überrascht das nicht. Denn wir wußten vorher, daß London und Washington vor den Urhebern des Verbrechens von Katyn die schuldige Verbeugung machen würden. Sie sind nun einmal ein Komplott mit Stalin eingegangen, sind in hohem Maße von ihren Moskauer Komplicen abhängig geworden und können deshalb gar nicht anders, selbst wenn sie es wollten, als sich zu Mitschuldigen von Katyn zu machen.

Es gibt in England und den Vereinigten Staaten zweifellos immer noch viele Leute, die nicht an die brutale Rücksichtslosigkeit des Kreml glauben wollen, obwohl sie sich im „Abbruch der diplomatischen Beziehungen" zu den polnischen Emigranten wieder einmal eklatant geäußert hat. Wir können nicht beurteilen, wieviele Engländer und Amerikaner sich noch der Illusion hingeben, daß man nach dem Kriege Moskau noch würde in Schach halten können, und wir wissen auch nicht, wieviele bang darum zittern, daß dies nicht der Fall sein würde. Tatsache ist, daß der ehemalige Moskauer Korrespondent der „Saturday Evening Post" mit seiner unzweideutigen Erklärung, die Sowjetunion werde allein den Ton angeben, als weißer Rabe zu betrachten ist. Nur für ihn ist der Kreml, der nun sein geheimnisvolles Schweigen zu brechen beginnt, kein „großes Rätsel" mehr. Die meisten anderen dürften nach wie vor zwischen Hoffen und Fürchten hin- und herschwanken, während sie von ihren Regierungen längst dem Bolschewismus ausgeliefert worden sind.

Es gibt zwar noch ein paar ähnlich einsichtige Pressestimmen, aber sie sind absolut in der Minderheit. So findet „World Telegram", daß Moskau mit mehr Gefühl als Klugheit auf die polnische Note reagiert habe und damit die Befürchtung vermehrte, daß „die Sowjetunion die Nachkriegswelt zu beherrschen wünscht". Noch ein paar andere amerikanische Zeitungen deuten an, daß Stalin die Beziehungen zu den polnischen Emigranten abbrach, um desto leichter seine Ansprüche auf Polen, das er nun als „Feind" behandeln will, verwirklichen zu können. Auch wird hier schon angedeutet, daß dem sowjetischen Außenkommissariat wahrscheinlich die Bildung einer „polnischen Regierung" in Moskau als Ideal vorschwebt, um endlich in der Lage zu sein, damit auf „reale Weise" zu „verhandeln". Wie gesagt, das sind vereinzelte Stimmen. Die großen Zeitungen in England und in den Vereinigten Staaten bleiben bei dem „tiefen Bedauern", das Staatssekretär Hull vor der Pressekonferenz über den Zwischenfall äußerte.

So ist es nicht erstaunlich, daß Churchill und Roosevelt, die — laut Reuter — mit Hilfe des Transatlantik-Telephons eine Besprechung über den polnisch-sowjetischen Konflikt hatten, die polnischen Emigranten in London drängten, eine demütige Erklärung herauszugeben, die Moskau mit der verlangten Unterwürfigkeit befriedigen soll. Die Londoner Polen erklären sich darin bereit, über das jüdisch-bolschewistische Verbrechen von Katyn kein Wort mehr zu verlieren, wenn wenigstens den restlichen Polen der Sowjetunion, Soldaten, Männern, Frauen und Kindern, die „Ausreiseerlaubnis" erteilt würde. Stalin wird darauf ebenso ausweichend antworten wie auf die seinerzeitige Erkundigung Sikorskis nach dem Verbleib der polnischen Offiziere. Denn auch diese Angehörigen des ehemaligen polnischen Staates dürften irgendwo in einem Massengrab liegen, dessen Freilegung noch kein Zufall wie der von Katyn erlaubte.

Vom Ersuchen der polnischen Emigranten an das Genfer Rote Kreuz, von der Frage der Grenzen, die der erste Anlaß des polnisch-sowjetischen Konflikts war, ja sogar von dem Abbruch der Beziehungen selbst ist in der Erklärung, die London und Washington ihrem Moskauer Verbündeten zuliebe den polnischen Emigranten abgezwungen haben, keine Rede mehr. Wie geprügelte Knaben machen sie die verlangte Verbeugung vor dem Bolschewismus, der nicht nur 12 000 ihrer Offiziere ermordete, sondern darüber hinaus noch die diplomatischen Beziehungen abbrach, als die Londoner Polen die „Frechheit" hatten, nach dem Schicksal ihrer Landsleute und Kameraden zu fragen. Ueberflüssigerweise wird das Entgegenkommen der Londoner Polen gegenüber der Sowjetunion noch mehrfach im Laufe der Erklärung betont, so etwa durch die Wendung, daß das polnisch-sowjetische Freundschaftsabkommen von 1941 durch polnische Initiative angebahnt worden sei, obwohl die Sowjetunion am 7. September 1939 unprovoziert in das Gebiet des ehemaligen polnischen Staates einmarschiert sei. Kein Zweifel, an Unterwürfigkeit haben es die Londoner Polen nicht fehlen lassen!

In dem offiziösen Organ der Sowjetregierung „Iswestija" veröffentlicht die Vorsitzende einer „Vereinigung polnischer Patrioten in der Sowjetunion", Wanda Wassilevskaja, einen Artikel, der die sowjetischen Ansprüche gegenüber dem Entgegenkommen der Londoner Polen klarlegt. Darin wird schlechthin die restlose Einverleibung Polens in die Sowjetunion verlangt. Der Artikel, der auf eine Anregung des Kreml zurückgehen dürfte, sagt klipp und klar, daß Moskau die polnischen Emigranten in London nicht als „Vertretung des polnischen Volkes" ansehe. Die Artikelschreiberin führt dann Klage gegen die polnischen Truppen, die zum Dienst in der sowjetischen Armee gepreßt worden sind. Ihre Haltung sei reaktionär, und sie hätten immer wieder versucht, gegen ihr Gastland, die Sowjetunion, querzutreiben. Auch die polnischen Soldaten, die auf englischer Seite kämpfen, bezeichnet die „Iswestija" als reaktionär und gegen die Sowjetunion eingestellt. Dasselbe gelte von der gesamten Publizistik der polnischen Emigrantenpresse in England wie in den Vereinigten Staaten, ja sogar in Kuibyschew. Die Zeitung fordert schließlich die Aufstellung einer polnischen Armee im Rahmen der Streitmacht der Sowjetunion. Offenbar verfolgt der Artikel die Tendenz, den polnischen Emigranten in London die Existenzberechtigung abzusprechen und aus der „Vereinigung polnischer Patrioten" in Moskau, d. h. dem bolschewistischen Polenkomitee, eine „Gegenregierung" zu konstituieren. —gl.

„Die Sowjetunion wird den Ton angeben"

Genf, 29. April. Der in den USA als großer Kenner der Sowjetunion geltende langjährige Moskauer Korrespondent und seit einigen Jahren politische Kommentator der „Saturday Evening Post" in Fragen europäischer Kontinental-Politik, Demerace Beß, unternimmt es, in einem längeren Artikel in dieser Zeitschrift vom 20. März seinen Landsleuten klar zu machen, daß alle ihre großen Pläne über Neuordnung der Welt nach amerikanischen Ideale, völlige Luftschlösser seien. Die Welt, so sagt er, wird sich nicht nach den USA richten, sondern die Sowjetunion wird den Ton angeben.

Beß weist darauf hin, daß Roosevelt schon lange vor Pearl Harbour ein Verbündeter der Sowjetunion geworden sei. Man dürfe nicht vergessen, daß er schon im August 1941 die Bolschewisten offiziell zum Widerstand gegen Deutschland ermutigte und ihnen sofort Kriegsmaterial sandte.

Dann fährt Beß fort: „Die wichtigste Tatsache ist, daß die Sowjetunion heute die unabhängigste Regierung der Welt ist. Stalin hat sich niemand gegenüber verpflichtet, weder in Europa noch in Asien. Seine Zustimmung zu den Gemeinplätzen der Atlantik-Charta war keine Verpflichtung. Die Bolschewisten haben nie Konzessionen gemacht, im Gegenteil, sie verlangten von den Engländern Konzessionen, und zwar die Anerkennung russischer Ansprüche auf die drei baltischen Staaten sowie auf Teile von Finnland und Rumänien. Sie bestanden darauf, daß die polnischen Grenzen späterer Regelung überlassen bleiben sollen. Die englische Regierung war bereit, sofort darauf einzugehen, aber Roosevelt hielt das für unklug, und auf Drängen von Washington wurden diese Forderungen nicht in den anglo-russischen Vertrag im Juli 1942 aufgenommen. Aber natürlich haben die Sowjets diese Forderungen „nicht etwa aufgegeben."

„Vorläufig wird", so führt Beß weiter aus, „die Sowjetunion einen Kampf an zwei Fronten möglichst vermeiden, und unsere Bestechungsversuche haben keinen Eindruck auf sie gemacht. Unsere Bitten um Flugplätze für den Kampf gegen Japan, unsere Vorschläge um ein Grenzabkommen mit Polen, unsere Forderung, daß Rußland auf seine Fünfte Kolonne, die Kommunistische Internationale, verzichte, all das hat Stalin abgelehnt. Die Bolschewisten kämpfen nicht nur für die Sowjetunion, sondern auch für das Sowjetsystem, und nicht etwa, wie manche Amerikaner glauben oder zu glauben vorgeben, für eine Version amerikanischer Bürokratie oder der freien Weltwirtschaft. In der Sowjetunion wird politische Opposition von der Polizei unterdrückt, und jede Arbeit ist für den Staat. Wie können wir unter all diesen Umständen erwarten, daß die Bolschewisten unsere Neuordnungspläne annehmen werden? Wir können höchstens hoffen, zu irgendeiner Art Kompromiß zu gelangen. Inzwischen sind wir uns selbst immer noch nicht klar darüber, was wir wollen. Die einen wollen das amerikanische Jahrhundert, andere wollen alles mit ärmeren Völkern teilen. Einige wollen wieder mit der Welt zusammenarbeiten und andere wollen keine Verpflichtungen übernehmen. Das Rätsel ist nicht die Sowjetunion, sondern USA."

Betreuung der im Ausland internierten Zivildeutschen

Ein Bericht des Deutschen Roten Kreuzes

Berlin, 29. April. Das Amt Auslandsdienst des Deutschen Roten Kreuzes betreut in ständiger Fühlungnahme mit dem Auswärtigen Amt, der Auslandsorganisation der NSDAP. und anderen Stellen von Partei und Staat sowie überstaatlichen Organisationen auch die deutschen Männer, Frauen und Kinder, die während des Krieges im feindlichen Ausland interniert wurden. Die Betreuungsarbeit für das verflossene Jahr 1942 verzeichnet eine erfreuliche Steigerung der geistigen und leiblichen Hilfsmaßnahmen für die Internierten. Insbesondere wurde die Fortbildungshilfe des DRK. für Zivilinternierte, wozu auch die Angehörigen der Handelsmarine zählen, ausgebaut, und zwar durch eine fachliche Beratung der Internierten für die Weiterbildung, sowie durch die Ausgestaltung der seit 1940 geschaffenen Lagerbüchereien und durch Uebersendung von Lehr- und Lernmitteln für die in den Lagern durchzuführenden Lehrgänge. Das DRK. erfreut sich dabei der Mithilfe des Reichsstudentenwerks, der DAF. und anderer Fachorganisationen. Aus verschiedenen Familien- und Frauenlagern wurden Schulbücher angefordert, um die in den Lagern vorhandenen Kinder unterrichten zu können. Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht hat das DRK. bereitwillig durch Uebersendung von Schulbüchern unterstützt, so daß u. a. die aus England, Afrika und Westindien eingegangenen Wünsche restlos erfüllt werden konnten. Zur Ausschmückung der gemeinsamen Aufenthaltsräume sind den Internierten lagern Bilder übersandt worden, für die Pflege der Musik wurden Noten geschickt, für Theateraufführungen ebenfalls geeignetes Material. Zum Ankauf von Musikinstrumenten, größeren Sportgeräten, Genußmitteln usw. wurden den Lagern Geldmittel überlassen, ebenso zur Beschaffung von Spielsachen.

Ferner wurden in der Berichtszeit vom DRK. Arzneimittelsendungen für die Internierten nach Belgisch-Kongo, Rhodesien, nach der Südafrikanischen Union und Britisch-Indien im Werte von 48 000 RM geleitet. Auch erhielten sämtliche Internierten lager Vitaminpräparate. Lagern in Kanada und Palästina wurde wunschgemäß Blumen- und Gemüsesamen übersandt. Das DRK. konnte auch eine besonders für die Bedürfnisse der internierten Frauen und Kinder bestimmte Sendung zusammenstellen. Die Spende bestand aus Büchern, die die deutschen Gaue veranschaulichen, die deutsche Tier- und Pflanzenwelt, die deutsche Kunst. Für die kleinen Kinder waren Bilder- und Märchenbücher beigelegt, für die größeren geeignete Erzählungen, Handarbeits- und Liederbücher. Auch Material zum Basteln und Schnitzen, zum Zeichnen und Unterhaltungsspiele, Bälle und Spielzeug für kleine Kinder, Puppen in Volkstrachten wurden versandt. Für die Frauen wurde Nähzeug geliefert, auch Material für Handarbeiten. Wünschen einzelner Internierter um Beschaffung bezugscheinpflichtiger Textil- und Lederwaren konnte dank dem Entgegenkommen der Reichsstellen entsprochen werden.

Im Zusammenhang mit der Betreuungsarbeit steht die Beratung Angehöriger deutscher Zivilinternierter und Nichtinternierter in Feindesland über den Postverkehr, über Liebesgaben und Geldsendungen, Heimschaffung, Ferntrauung usw. So zeigt sich auch ein engmaschiges Netz der Verbindung der Heimat mit ihren durch den Krieg getrennten Volksgenossen.

Versteigerungen

Münchener Kunstversteigerungshaus Ad. Weinmüller, München, Odeonsplatz 4 (Leuchtenberg-Palais). Fernruf 229 62 und 516 16. Freiwillige Versteigerung a. 12., 13. u. 14. Mai 1943, 10 Uhr u. 15 Uhr. Besichtigung: 7., 8. u. 10. Mai, 9–13 u. 15–18 Uhr. Altes Kunstgewerbe, Möbel, Plastik, alte Gemälde (u. a. Amigoni, Floris, Kalf, Lotto, Palamedesz, Pesne, Seekatz, Steen, Strigl, Tintoretto), Neue Gemälde (u. a. O. Achenbach, Bonheur, Corot, Courbet, Diez, Firle, Halder, von Hees, F.A. Kaulbach, H. Kaulbach, Lenbach, Lindenschmit, Samberger, Thoma, Wer, Wopfner). Illustrierter Katalog 5.ℳ

Grundstücksmarkt

Die Reichsbahndirektion Wuppertal sucht zur Einrichtung einer Reichsbahnschule, in der etwa 60 bis 80 Schüler laufend zu mehrwöchigen Lehrgängen zusammengezogen werden sollen, ein Heim, großes Landhaus oder sonst geeignetes Gelände zu kaufen oder für längere Zeit zu mieten. Lage etwa zwischen Soest — Siegen — Düsseldorf in landschaftlich bevorzugter Gegend. Ang. unter Gesch.-Nr. 4 P 21 an die Reichsbahndirektion Wuppertal. a91
Grundstückstausch. Suche in Elberfeld Grundstück 2000–3000 qm groß, mit od. ohne gewerbl. Räume. Tausche 2 große, massive Wohnhäuser mit in Anbau und Hinterhaus befindl. gewerblichen Räumen. Angeb. u. E 2130 an Gst. б1563
W. Klawonn Nachf., Inh. L. Humpert, Wpt.-Elberfeld, Straße der SA. 96. Ruf 332 54. Vermittlung von Industrie-Objekten, Haus- und Grundbesitz. Beschaffung von Teilhabern und Kapital. T288
Kleines Bauernhaus mit Garten etc., in näherer oder weiterer Umgebung Wuppertals gegen sofortige Kasse zu kaufen od. zu mieten ges. Besitzer kann wohnen bleiben. Eventuell kommt auch Wochenendhaus in Frage. Ang. E 2089 Gst.
Unrentabel geworden, Pensionshaus mit Einrichtung für Krankenzwecke zu k. ges. Ang. B 4041

Verkäufe

Alte, repbd. Waschmaschine für 15 Mk. zu verk. Näh. Gst. [182
Wringmaschine für 20 Mark zu verkaufen. Näh. in der Geschst. [175•
W. Kinderbett m. Matr., gt.erh. Gr.70×1,40,50Mk. Ang. E 7511 Gst.•
Ersatzteile für Treib- und Permagasanlagen ab Lager. Auto-Lauterbach, Barmen, Adolf-Hitler-Str. 490. Ruf 629 00. 285b
Kindersportwagen für 8 RM. zu verkaufen. Elbf., Hofaue 9, III.•
Kinderwagen für 35 Mk. zu vk. Zu erfragen in der Geschst. [176 •
Rohrregale sowie Magazin-Einrichtungen in all. Größen lieferbar. Besichtigung bei Paul Bocks, Wpt.-Elb., Neue Fuhrstr. 11, direkt am Schwebebahnhof Döppb. Ruf 244 31.
Stehmangel 15 Mk. Tel. 711 39.
Aktentasche f. 20 Mk. zu verk. od. geg. Spielhöschen, 1–3 Jahre, zu tauschen. Ang. E 7991 Geschst.•
Schulbücher für d. Walter-Flex-Schule, 50 Pfg. bis 5 Mk. z.v. Ang. welche Bücher gebr. wd., E 7978 G.
Papierkorb 10,H.-Woll-Jacke, 44-46 10,seid.Bluse, schw.15,roteBluse 6.—, Schrein.-Jacke48,4.—. E 7523 Gst.•
Staubsauger m.Fön u. all.Zub., 110 V., 150 Mk. Ang. E 8896 Gst.•
Dtsch. Schäferhündin, 15Monate, m. Stb., zu vk. W. Fenge, E., Ostersbaum 25, von 16–19 Uhr.•
Spaniel-Rüde, scharf, gut. Jagdhund, in gute Hände zu verkaufen. Ang. unter E 8051 an die Gschst.•
Grauer berg. Spitz, Rüde, 11 Mon., zu verk. 80 Mk. Tel. 22732.
Ja. Kätzchen in nur gt. Hde. z. verschenk. Ang. G 460 Fil.Burgstr.7.•

Kaufgesuche

Kleiner Nähereibetrieb zu kf. od. mieten ges., evtl. auch nur geeigneten Raum, mögl. Nähe Wichl. Ang. u. W 53 Fil. Westkotterstr.146
Rohrrichtmaschine (nach Möglichkeit gebraucht) für Rohre von 1100 mm Länge und 70 mm Durchmesser sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter B C 2000 an G. Geerkens, Anzeigen-Mittler, Hagen i. W.
Papierverarbeitungsmasch. aller Art auch reparaturbedürftig, kauft: GottlobFoerster, Düsseldorf 10 Münsterstr. 114. Ruf 350 11. u250
Gestetner Vervielfältigungsmasch. Ersatzteile u. Zubehör. Ankauf gebrauchter Maschinen. — Alexander Schlienkamp, Hamburg, Graskeller 6 Ruf Nr. 36 50 39. a65
Färberbottich, ca. 200 zu 75 zu 75 ausgeschlagen (V 4a od. Kupfer) od. ähnliches zu k. ges. Tel. 549 15.
Sattler-Nähmaschinen zu kf. oder zu mieten ges., evtl. können 2 Kettenstich-Nähmaschinen, „Metro" und „Union spezial" in Tausch gegeben werden. Telphon 559 58.
Gut erh. Waschmaschine m. Wassermotor zu k. ges. Tel. 535 59.
Gut erh. Wringmaschine zu kaufen ges. Ang. u E 7818 an Gst.•
Gebr.kl.Radio, Batterie-(Volks)-Empfänger ges. Ang. B 4179 Ba.+
Radio u.Jackenkleid. Gr.42-44 zu k. ges. Ang. E 7988 an Gst. •
Gleichstr.-Netzanode zu kf.ges. Karl Bormfelde, B., Heubruch 26. +
Schallplatten, gebrauchte, kauft laufend: Radio-Weischet, W.-Elbf., Erholungstr. 15. Anruf 20470. 1603
Küche, evtl. auch nur Küchenschrk., ges. Ang. u. W 521 Fil. Wülfrath.
Gt.gebr.Schlafzim., 2 Bett., 2 Nachtschränkch.,1Kleiderschrk., 1Waschkomm., 2Stühle, 1Waschkorb, 1 Kommode zu kf. ges. Ang. E 8054 Gst. •
Mod.,gt.Schlafz. ges. Ang.B 4186.
Metallbetten m. Aufl.Matr.,Kleiderschrank, gut erh., ges. Küppersstr. 19, ptr., Nähe Stadthalle. •
Suche Bett m. Aufl.-Matr., Kleiderschrank u. Küchenbüfett. Ang. u. K 19, Fil. Ba., Ad.-Hitler-Str. 483.+
Bett, gt.erh., ges. Telephon 53227. +
Bett mit Matr. ges. E 7956 Gst.•
1schl. wß. Met.-Bett m. Aufl.-Matr. ges. Ang. E 7815 an Gschst. •
Kleiderschrk. u. 4 Stühle zu k. ges. Ang. u. E 2684 Gst. б1305
Wir suchen Büroschränke und Pulte, und bitten um Angebot. von Hagen & Arns, Arrenbergerstr.
Weißer Kleiderschrank sehr dringend zu k. ges. Ang. E 7979 G.•
Couch od. Couchgestell und Ruderrenner od. Trittroller zu kf. gesucht. Angeb u. E 7817 an Gst. •
Gartentisch u. Stühle zu kauf. gesucht. Angeb. u. E 8057 an Gst. •
Gebr., kl. Küchenherd zu kf. gesucht. Ang. unt. E 7961 Geschst. •
Suche gt. erh. Füllofen, 2 gt. Bettvorl., 2 Korbsessel. Ang. E 7505.
Gasbackofen, gut erhalten und kl., mod. Küchenschrank gesucht. Wilden, Wppt.-Barmen, Steinweg 28. +
Gasbackofen ges. Ang. B 586 B.
Kamin-Einsatz, auch repar.-bed., zu kf. gesucht. Ang. E 7964 Gschst. •
Für Trecker fahrbereiten,gummibereiften Anhänger möglichst mit Kastenaufbau von etwa 50 cm Höhe, sowie Langholzwagen ges. L. & C. Steinmüller, Gummersbach. [474
13/50 Ford PKW. od. LKW., auch reparaturbedürftig, zu kf. ges. G. Schellenberg, B.,Oberdörnen 60.+
Automobile führender deutscher Fabrikate, neuere Modelle, mit und ohne Bereifung, kauft Auto-Sopp, W.-Elbf., Barmerstr. 83—85. б1144
Motorrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Elberfeld,Paradestr. 46.•
Gebr., gut erh. Fahrrad für 10jährigen Jungen zu kaufen gesucht Angeb. an: Reichsstr. 6, Conradi.
Herren-Fahrrad zu kauf. ges. Weber, Barmen, Ringelstraße 4. +
Fahrrad dringend gesucht. Weber, W.-Barmen, Ludendorffstr. 94. +
Kriegsversehrter sucht Fahrrad. Ang. unter E 7986 an die Gst.•
Leicht. Handwagen u. Damenfahrrad z. kf. ges. Ang. B 4115 B.+
Suche Kind.-Sportw. zu kf.od. evtl. geg.Wandplatte, Rollschuhe(Kugell.) oder Mertners Meth.(Deutsch-Engl.) zu tsch. Ang. E 2957 Gst. •
Kl. Gartenwagen zu kaufen ges. Müller, E., Markomannenstr. 5a. •
Damen-Ueberg.-Mantel Gr.50 zu kaufen ges. Ang. B 4188 Ba. +
H.-Uebergangsmant. u. Anzug Gr.48, gut, zu k. ges., ev. geg. Bettwäsche zu tausch. Ang. E 7975 Gst.•
Dunkler Pelzmantel, Gr. 48, zu kf. ges. Ang. E 665 Gschst. e368
Guter Anzug für kleine, ges. Fig. od. Stoff ges. Ang. u. B 4110 Ba.+
Anzug, gut erh., 44-46, f. ält. Hrn. zu kaufen gesucht. Ang. unter W 62 Fil. Barmen, Westkotter Straße 146.
Tadell. erh. H.-Wintermantel Gr. 50—52, ges. Ang. B 582 Ba. +
Gutes Seidenkleid u. Seidenbluse, 46-48, ges. Ang. E 701 Gst. •
Schonbezüge für einen Opel-Olympia ges. Ang. u. E 810 a. Gst.
Tischtücher, Bettücher, auch gebr., zu kf. ges. Ang. E 8048 Gst.•
Gutes Fernglas (klein, Damen-Theaterglas) zu kaufen ges. Angeb. unter E 698 an die Geschst. e197
Taschenuhr, gt. geh., ges. Friedr. Hans, B., Heckinghauserstr. 50, I. +
Bücher, Einzelwerke u. Bibliothek, kauft stets Buchh. Köndgen, Barm., Ad.-Hitlerstr. 622. Ruf 599 00. 930b
Bücher kaufen Schreiber & Reismann, B., Schuchardstr.18. Tel.59283
Kleintier-Felle aller Art, wie Hasen, Kaninen, Rehe usw., kauft Joh. Wimmer, B., Carnaperstr. 107
Schmalfilme 8 mm kauft Paul Spies, E., Vogelsangstr.85 2101
Reißzeug für techn. Büro zu kf. ges. Ang. u. E 2960 an Gst. r2081
Badeeinrichtung (Briketts) zu kaufen ges. Ang. u. B 4046 Ba +
Gut erh. Schultornister zu k. gesucht. Erich Wagner, Wuppert.-Ronsdorf, Rickmersstraße 9. [110
1 Stehlampe (keine Tischlampe) zu kaufen ges. Ang. E 8053 Gst. •
Cellotasche ges. Dr. Hillardt, E., Auguststr. 160. Tel. 231 25. •
Kochtöpfe f. Strom, 15 u. 18 cm Ø, zu k. ges. Ang. E 8049 Gst. •
Das Lehrbuch „Der Zimmerer" oder „Der Zimmerpolier", Herausgeber Fritz Kreß, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 8795 an die Gst. •
Leere Weinflaschen, kleinere oder größere Mengen, zu kaufen gesucht. Ang. E 2042 an Gst. a400
Flaschen-Ankauf, (Bordeaux, Weinbrand, Liter, Maggi, Wein). Flaschen-Großhandlung Robert Hesse Barmen, Unterdörnen 68 Tel. 54390
Geräumiger Kaninchenstall zu kf. ges. Angeb. B 4054 Bm. +
Puppensportwagen zu kaufen ges., evtl. geg. Kasperle-Theater od. Kinderauto zu tauschen. Tel. 530 62
Dreirad für 4jhr. Jungen zu kauf. ges. Holdschmidt, E., Frankenstr. 8.•

Wohnungsmarkt

2 kl. Zimmer, E., W., C., Mans., ab 1. Mai zu vm. Lucasstr. 9, I. •
1 gr. Etagenz. in g. Hse. zu vm. Ang. u G 459 Fil. E., Burgstr. 7.•
Lagerraum, ca. 50 qm. Nächstebreck,Löhrerlenst.24, b.Fr.Brakelsberg

Zurruhesetzg. weg. Mitbewohn. (o.Kauf) eines Landsitzes ges. B 4051
Ladenlokal mit kleiner Wohnung ges. Lage gleich. Ang. u. E 702 Gst.
6 Zimmer, Küche, Bad, mit Zentralheizung, mögl. mit Garten, in W.-Barmen, sucht Kriegerwitwe mit vier Kleinkindern recht bald zu mieten. Es kommt auch Kauf eines entsprechenden Hauses in Frage. — Angeb. u. B 443 Barmen. 448-33b
4–6räumige Wohnung, mögl. mit Mans., od. 3—4räum. möbl. Wohn. in gut. Wohnl. ges. Friedr. Wollank, Elb. Herzogstr. 16—18. •
4–5-Zim.-Wohng. in Wuppertal zu mieten, evtl. geg. 2×2-Z.-Wohn. zu tauschen ges. Ang. E 7276 an G.
Kinderreicher sucht 4 Zimm. in Barmen, Beyenburg oder Laken. Miete bis 35 Mk. Ang. E 7808 G.
Im Berg., Oberberg, 4-Z.-Wohn. abgeschl.,i.gut.Hse., v.Ruhest.-Beamt. gesucht. Angeb. u. E 8091 an Gst. •
Handw. m. 2 Kind., Kinderreich. gleichgest., m.Berechtigungssch., sucht dring. i. E. od.B. 4 Zim. Ang.B 4449
Apothekerfamilie sucht i.Ronsdorf od. Umgebung 3—4-Z.-Wohn., leer od. teilw. möbliert. Hassiepen, Löwen-Apotheke,Ronsdorf. Tel.72078
3-Zimmer-Wohnung in Wpt.-Langerfeld od. Oberbarmen gesucht. Ang. u. L 11 an Fil. in Langerfeld
Wer vermietet an ruh. Miet. 3 Zimmer, evtl. mit Bad? Angeb. an E.Borbet, W.-Elberfeld, Ravensberger Straße 49. Telephon 31636. •
Ordtl. Mieter sucht 2½ Zim. od. 2 gr. Zim. u. kl. Küche, mögl. mit Bad. Angeb u. E 7993 an die Gst.•
Ruh. Mieter (Akademiker) sucht 2—3 Zim., mögl. mit Bad. Angeb. unt. N 9 Filiale Langerfeld. 226-12b
Akademiker sucht 2–3 Zim., mögl. Nähe Brillerstraße. Angeb. u. E 2963 an die Geschst. б1590
Ruh.Miet. biet. 2 schöne Z.,Rott u. sucht 3 Z. in Ba. Ang B 4176 B.+
Wer gibt 2 oder 3 Zimmer in gutem Hause an ruhig. Mieter ab? Ang. unt. E 7959 an Gschst. •
Revieroberwachtmeister sucht 2 Zim. u. Küche. Ang. E 2966 Gst.
2 Zimmer v. ruh. Mieter ges. od. 2 möbl. Z. mit Kochgel. Bettwäsche vorhanden Angeb. E 8106 an Gst. •
Suche dringend 1 leer. Zim. mit Kochg. Ang. S 9 Fil.Sonnborn.
Ruh.Miet. f. 1 schön. Z. E 8084 G.
Kl. gewerbl. Raum, 30—50 qm, od. größ.,trock.Garage, f.Lager geeignet, sof. zu m. ges. Ang E 8863 G.
Gewerbl. Raum z.Aufst. v.Band- u. Webstühlen, ca. 300 qm groß, sofort gesucht. Ang. E 8632 a. Gst. •
Trockener Lagerraum, ca. 40 qm, für Möbel sofort ges. P. Weiß, Elbf., Vogelsangstr. 146a. Tel. 22760
Lagerraum, ca. 250 qm, zu miet. gesucht. Angeb. u. B 0240 Gst Ba.

Suche 6–7-Z.-Wohn. od. Einf.-Haus in od. am Rande v. Wuppert. Biete 4-Z.-Wohn. mit 2 Mans. Bad u. Heiz. in Zweifam.-Haus in Hammerstein, sof. od. sp. Ang E 7518. •
Ruh. Mieter sucht 3–4 Zim. (am liebsten mit Bad) in Wuppert. Evtl. können 4 Zim. mit Bad auswärts gestellt werden. Ang. B 4187.
Biete i. Mittelpkt. Barm. geräum. 1. Etg. mit 5—6 Räume, 2 Mansd. Baderaum, Etg.-Heizg. u. Garten. (auch f.2Fam.geeign.). f.4 sch.Zi.,Hzg. Bad u. 1 Mans. Ang. B 4112 Bm.+
Biete in äuß. Südstadt Elb. schöne 5-Z.-Etage m. groß. Balk., Bad, Küche. Suche (wenn mögl. in gleicher Lage) 3-Z.-Wohn. m. Balk., Bad, Küche, z. 1. Okt. Ang. E 2125
Gute 5-Zim.-Wohng. 1. Etg. mit Heizung, Nähe Elb. Rathaus, aufWunsch auch mit gewerbl.Räume u. Laden, geg. schöne 6-Z.-Wohng. in bess. Wohnviertel od. Villa in Wuppertal zu tauschen ges. Angeb. unter E 695 an die Geschst. [263
Biete abgeschl. 5-Zim.-Whn. mit Veranda, Badanlage u. Heizg. Suche 3—4-Zim.-Etage mit Heizg. in nur gut. Hse., mögl. Brillerviertel. Ang. unter E 8086 an Gschst. •
Wohnungstausch in Ronsd. Biete 4 Zim., Badez., Abstellraum. Suche 4—5 Zim., mögl. i. Mittelp. Ang u. R 038 an Fil. in Ronsdorf.
Biete in Ronsdorf, Stadtmitte, 3 Zim. 1. Etg. Suche in Ronsdorf 3 Zimmer mit etwas Gartenland. Angeb. u. O 50 an Fil. Ronsdorf.
Biete in Wanne-Eickel eine kleine 3-Zim.-Wohnung, suche eine größere in Wuppt. Ang. E 7515 Gst.
Biete 3 schöne gr. Mans.-Zi. m. Speicherzi. u. Abstellr. Miete monatl. 29 Mk. i. Wichl., suche 3-Zi.-Etage od. Part. in Wichl. Ang. unt. W 59 Fil. Westkotterstr. 146. +
Geboten schöne 3-Z.-Wohn., abgeschl. mit Vor- u. Abstellraum, Innenkl., Stadtrand Schwelm. — Gesucht schöne, sonnige 3-Z.-Wohn. gleich wo. Ang. E 703 an die Gst.
Biete 3-Zim.-Wohnung. Suche 2-Zim.-Wohnug. Näh. in Gschst. [29+
Biete 3 gr., sonnige Z. Nähe Stadthalle. Suche 4 Z. m. Veranda in der Südstadt. Ang. E 7992 Gst. •
Suche i. 2-Fam.-Haus 3-Zi.-Whn. Im abgeschl. Hause kann 3-Zimm.-Wohnung zur Verfügung gestellt werden. Ang. R 877 Fil. Oberba. +
Biete in Dortmund sch., sonnige 3-Zim.-Wohn., Bad u.Balkon. Mietpreis 62.—. Suche in W.-Elb. so. 4-Zi.-Whn.,am l. m.Bad. B 4103 B. +
Weg. Versetzung n. Wuppt. biete ich in Duisburg schöne 2-Zim.-Wohnung Suche 2—3 Zimmer in Wuppertal. Ang. u. B 4066 Ba. +
Ruh. Mieter sucht 3-Zim.-Wohng. oder 2 gegen 3 zu tauschen gesucht. Ang. unter E 8062 an die Gschst. •
Biete 2 gr.Wohnräume, Part. Stadtmitte, suche 2 kl. Wohnräume, 1. od. 2. Etg., ebenfalls Stadtmitte. Ang. R 876 an Fil. Oberbarmen. +
Biete 2 schöne, gr. Zi., suche 3 od. 4 Zimm. Näh. in Gst. [195+
Biete 2 Z. Nähe Adlerbr. Suche 2 kl. Zim. in Elb. Ang. B 4189 B.+
Biete 2-Z.-W. in Schwelm. Suche 2—3 Z. in Ba. od. Elb. B 4224 B.+
2 Zim. Marienstr. gegen 2 Zi. Zentr. od. Südst. zu tauschen ges. Ang. unt. E 8056 an Geschst. •
Biete 2 schöne, sonn. Zimm. 1. Eta., f. allst. Dame. Suche 3 od. 4 Zimmer. Ang. u. E 7985 Gst. •
Biete 2 gr. Mansz. m.W.,G.,El. Löhrerlen Nr. 37. Suche 3 Zimmer, Beckacker oder Hottenstein. +

Bleichstr. 7, I. Nähe Döppersb.: Gut möbl. Wohn-Schlafz. mit Tel. an saub., sol. Mieter sof. od. spät.
Ernststr. 10a, I: Frdl. möbl. Z. (ohne Bettwäsche) a.weibl.Pers. 28.ℳ
Wall 4: Möbl. Zimmer, fl. Wass.•
Kl. möbl. Zimmer zu vermieten. Angeb unter E 8549 an die Gst. •
Gebildeter Dame werden von alleinsteh. Dame z. 1. 7. in bester Lage Elb. in gt. Hse. 2 möbl. Zim. mit Benutzung d. Nebenräume geboten. Angeb. u. E 2126 Gst. r2136
Schlafstellen frei. Angeb. unt. E 8872 an die Geschst ds. Bl.
Rud.-Herzogstr. 12, Finking: Saub. möbl. Z. nur an Herrn. +

Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit sucht berufstätiges Ehepaar von auswärts. Eilang. E 717 Geschst. •
Ruh. Mieter, Angestellter, sucht f. sof. gut möbl. Z. mit od. oh.Verpfl. Christl. Fam. angenehm. Ang.E 8879
Möbl. Zimmer ohne Beköstigung, mögl. in W.-Barmen, sofort gesucht. Angeb. u. B 441 an Gst. Ba. 6599f
Einf. saub. möbl. Zimmer für einen jungen Ausländer im Angestelltenverhältnis gesucht; ev kommt Tausch mit einem vorhanden. möbl. Zim. in Frage. Tel.Anruf u. 243 08.
Ganz od. teilw. möbl. 3–4-Z.-Wohn. möglichst Nähe Zoo ges. Angeb. u. B 450 an Gst. Ba. 6615f
1 möbl. Zimmer für einen unk. Angestellten ges. Angeb. an: Alba-Werke, Barmen, Sternstraße 19—21
Möbl.Wohn. od. 2–3 möbl. Z. in gutem Hause von Ehepaar sofort gesucht. Angeb. u. 626 an Anzeigen-Baumgarten W.-Barmen. 416-4b
Jg., berufstät. Frau sucht möbl. Zim. in gut. Hause. Ang. E 706 G.
Aelt.Herr, berufst., m.Rente, sucht möbl. Z., auch z.Mitbew. Ang.E 8586
Alleinsteh., berufstät. Dame sucht frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Zentralheizg. Bad u. Kochgel. Umg. W.-Cronenberg—Sandhof. — Angeb. u. E 2961 an die Gst. [59
Leitender Angestellter sucht sofort ein od. mehrere möbl. oder leere Zim. mit o. ohne Verpflegung Angeb. unter E 850 an Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, W.-Elberfeld. a401

Geldmarkt

Betriebskaufmann sucht mit zunächst 20 000 Mark stille od. tätige Beteiligung an gutem Unternehmen Angeb. unt. E 2041 an Gst. a400
4–5000 RM. a. 1. Hypothek am 1.7.43 v.Priv.ausz. Ang. E 7949 G. •

Vermischte Anzeigen

Revisions- u. Steuerpraxis von zugel. Fachmann gegen Barabfindung oder Rente zu übernehm. ges. Ang. u. D 5475 an Anzeigen-Foerster Düsseldorf Lindemannstr. 41
Schreinerarbeit zu vergeb. E., Baustr. 47-49, I. Stock. [39
Bandstühle zu vermieten. Reflektanten belieben ihr Angebot u. B 434 an die Gst. B. einzureichen
Welcher Fachmann übernimmt in eigener Regie kleine, komplette Lohnbandwirkerei? Es muß nur d. Raum (ca. 400 qm) zur Verfügung gestellt werden Wegen Einzelheiten Anfragen u. E 2958 an Gst. б1518
Wer übernimmt eilige Schleif- u. Polierarbeiten an Leichtmetallbeschlägen. Ang. E 690 a. Gst. b9932
Welcher Schneider übernimmt das Aufbügeln u. Ausbessern einiger Anzüge? Telephon Nr. 313 06. •
LSÖ-Kalkulation, Betriebsorganisation, Betriebsabrechnung, Lohnverrechnung übernimmt erfahr. Betriebswirtschaftler: Walter Schmid, W.-Elb., Hermannshöhe 1, Tel.20189.
Abschuß in Rehjagd, ohne Interesse an Wildbret übernimmt erfahrener Jäger. Zuschriften erb. u. E 2939 an die Geschst. a399
Mäntel und Ulster wendet Franz Dobbertin, Versandgeschäft für Maßbekleidung, Hamburg 11, Graskeller 8, hp. u. 1.Et. Ruf 365588
Uebern. noch Bohrarbeiten in allen Metallarten. Firma Wilh. Güthgemann, Barmen, Nelkenstr. 6a
Wer ändert mir einige Kleider um? Größe 42. Ang. E 7953 Gst. •
Wer ändert Kostümjack. und Mantel? Ang. E 7957 Geschst. •
Heimarbeiterinnen für leichte Arbeit gesucht. August Wagener, Oberdenkmalstraße 86. 6484f
Wer fertigt D.-Mtl. an? B 411 B.
Heimarbeiterinnen für leichte Handnäharbeiten ges. Meldungen zwischen 8—16 Uhr bei L. C. Toelle Nachf., Langerfeld, Badischestr. 8-10.
Wer übern. das Schleifen von Rohren, spitzenlos, auf 260 mm Länge u. 70 mm Durchmesser? Ang. u. B V 2000 an G. Geerkens, Anzeigen-Mittler, Hagen i.W. a328
Wer nimmt leicht rheumaleidende, ruh. Dame als Mitbewohnerin mit ganzer Verpflegung auf? Angeb. u. E 700 an die Geschst. erb. [169
Uebern. d. Abschneiden von Stangenmaterial bis 250 mm Ø. + Anfragen: Tel. 562 29 od. 547 58.
Wer streicht 3 Zimmer? — Näheres in der Geschst. d. Bl. [173•
Zuverl. Flickfrau in od. auß. dem Hause sofort ges. Frau Hanna Jesinghaus, Ba., Viktorstr. 11, II. +
Aelt.Frau empfiehlt sich i. Ausbess. v.Wäsche u.Garderobe. Ang.B 4185.+
Bildhauerin sucht weiblich. Modell von 13 Jahren an. Angebote unter E 8052 an die Geschst. •
Buchenholz-Tischplatt. lfd. in Arbeit zu vergeb. Ang. E 8047 G. •
Klavierspieler für einen Abend gesucht. Angeb. u. E 8114 an Gst. •
Gärtner od. sonstige Fachkraft für einmalige Arbeit (Auffüllung eingesunkener Grabstelle) ges. Prompte Zahlung. Baldigste Ang. mit Preis, nur von zuverlässigen Kräften, unter E 8448 an die Geschst. [138
Einige Stunden Büro- od. Geschäftsarb. tägl. f. geschäftserf. Herr nebenher übernehmen? E 7898 G. •
Aeltere, gebild. Dame sucht gemütliches Heim mit voller Pension. Möbel können ev. mitgebracht werden. Ang. m. Preis u. E 2100 Gst.

Tausch

Suche versenkb. Nähmasch. Biete D.-Kleid, Pelz, getr.Anzug 48 Angeb. unter B 4065 an Gst. Ba. +
Nähmaschine dringend zu kauf. ges. Gut.H.-Fahrrad kann in Zahlg. gegeben werden. Ang. E 7994 Gst. •
Biete Wassermotor m. Kr. u. Schl. Suche emaill. Einkoch-App. m. Zubehör od. Schlosseranzug Gr. 48. H.Zebrt,E., Am Winkel 8 (Distelbeck)
BieteWassermot. o. K.-Dreirad, f.gt.erh.K.-Korbwg. Ang. E 7512 G.•
Suche g.erh.Markenklavier. Biete sehr gut erh. Büfett u.Gartenmöbel (ev. Zuzahlg.). Ruf 328 31.
Akkordion, 24 B.,geg.D.-Wint.-M. od. 3 m Mantelstoff zu tsch. E 7510 G.
Biete Volksempfäng. m. Aktu, suche Koffer oder el. Waffeleisen, 220 Volt. Ang. E 4182 Geschst. +
Biete Volksempf., Gleichstr., f. Nähm. bei Zuzahl. Ang. E 7807 G.•
Biete Radio Mende m.Lautspr.-Gramor.Suche f.gt.erh.Couch,Wohnz.-Teppich o.2 Polstersessel. Ang.E 8780
Biete Röhre, VE 301, suche Teppich. Ang. unt. B 4177 Gst. B.+
Radioröhre VY 2 gegen Radioröhre VY 1 zu tauschen gesucht (bei Zuzahlung). Cronenberg, Berghauserstr. 98a. H. Jaskb. [35
Radio-Super, 8-Kreiser, Saba, gegen Radio mit Plattenspieler zu tauschen ges. Ang. u. E 7761 a. Gst.
Mod. Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Motorrad, 220 ccm Zündapp, kann in Zahlung gegeb. wd. Ang. W 61 Fil. Westkotterstr. 146.+
Biete gt.erh.ält. Schlafzimer, suche Wringmasch., Wohnzi.-Teppich oder Couch. Ang. unter B 4100 Gst. B. +
Biete wß.Metallbett m. Matr., sucheChaiselongue, B., Sternstr.23,III
Biete 2schl. Bett, Waschtisch, Spiegel,Kldschr. Suche Radio. B 4233
Biete 2 Mahag.-Betten, Puppenwagen. Suche Damen-Fahrrad. Wetdmar, W.-Vohwinkel, Hammersteiner Allee Nr. 7 •
Biete gut. Paidy-Bett m. Mtr. Suche gut Metallbett m. Matr. od. Chaisel. (ev.Zuzabl.) Ang. B 4225.+
Biete gt. Kinderbett m. Matr. u. Reformbett. Suche weiße, gute Waschkommode oder Wäscheschrank (ev. Zuzahlung). Ruf Nr. 275 97. •
Biete wß. Metallb.m.Oberb.u.Kiss., 3tlg.Matr., Mant., Anz. u. Hose f. 10j.Jung.,1P.D.-Arb.-Schuhe,38,suche Garder. u.Wäsche f.16j.Jg.,H.-Schuhe 40-41 u. gr. Zinkwanne. E 7945 G.•
BieteEisschrank, suche kl.Gartenschirm, biete gr. oval. Barock-Auszz.-Tisch, f.kl.ov.Tisch.Gesundheitstr.11,II
Biete Chaiselongue mit Decke. Suche Wohnz.-Teppich od. 2 mod. Sessel, Telephon 547 71. 6456a
Biete Nußb.-Sofatisch u. 2 Stühle, f. eich. Rauchtisch. Ang. B 4183 B.+
Biete Kinderklappstühlchen Suche Puppenwagen. Ang B 4230.+
Biete gr., gebr.Plüschsessel Suche Gasbackofen. Biete blau-wß. Kittel Gr. 46 Suche schw. K. Gr.46. Biete getr. Gebrockanz. 52-54. Suche 3½ m schw.Kleiderst. Ang.R 864O.-B.
Biete gt. erh. Herd (Nickel). Suche Stoff od.Nessel,ev.75.ℳ. B 4463
Suche elektr. Kocher od. el. Bügeleisen. Biete Damenschuhe, Gr. 37. Ang. unter E 8055 an Gschst. •
Biete elektr. Kocher. Suche 3 Meter Kleiderstoff (ev. Zuzahlg.). Angeb. unter E 7972 an die Gst. •
Biete wß. Küchenherd, Suche Gasbackofen od.Allesbr. Ang.B 4184
Suche Allesbrenn. Biete Met.-Baukast., Photoappar., Klavierdrehstuhl. Ebert, Elbf., Südstr. 66, III.•
Biete Küchenherd. Suche Gasherd oder elektr Herd. Angeb. unt. E 8598 an die Geschst. ds. Bl. •
Suche Gasbackofen, gut erh., biete gt. gereinigtes Oberbett. Angebote unter E 7498 an die Gst. •
Biete Gasbadeofen, gut erh. Suche Sofa od. Chaiselongue. Angebote u. B 4055 Gst. Ba. 6468a
Biete elektr. Heizofen, 200 V. f. 2 Mtr. Stores o. 3½Mtr.Kleiderstoff. Ang. R 871 Fil. Oberbarmen.
Biete Kamineinsatz (Allesbr.), 25 Mk. Suche 7 Meter Uebergardinen. Ang. unter E 8924 Gschst. •
Biete Damenrad mit Licht. Suche Piano-Akkordion. Angeb. u. R 878 an Fil. in Oberbarmen. +
BieteD.-Fahrrad, sucheDa.-Mantel, Gr. 42—44. Sternstr. 8, 4. Etg.
Biete Kd.-Sportwagen. Suche Kleid Gr. 44 od. dkl. Anzug 48—50 (evtl. Zuzahl.). Ang. B 4107 Ba. +
Biete K.-Sportwagen, sehr gut erh. Suche gebr. Nähmaschine. Wunderschön., weiß, 3teil. Leinenanzug f. 2—4 J. geg. Damenschuhe 39 und Schaftstiefel Gr. 43 geg. Haushaltwaage mit Schiebegewicht od. Lederstadttasche. Angeb. u. E 7987 Gst •
Biete Kindervagen u. Laufstall. Suche Puppenwagen u. Wipproller. Frau Uhlmann, Cronenbergerstr. 90
Grau.Kindwg. m. Regensch. z. t. geg. 5 Mtr. Stores, evtl. Zuz. Krüschedt. U.-Ba., Haderslebenerstr. 5,p.
Biete Anzug Gr. 46 od. Lederweste. Suche Anzug 48—50 oder Anzugstoff Tel. 33467, nach 17 Uhr.+
Biete 3 m gut. graugestr. Stoff f. Anzug od. Kostüm; Suche gt. erh. Anzug, Gr. 48—50, bei entspr. Zuzahlung. Ang. E 8050 an Gschst. •
Biete Anzug, Mantel o. Jackenkleid o. Stoffe dazu, f. g.erh.Waschmasch.m.Wasserm. Ang. E 7952 Gst.
Biete grau.Schneiderkost., 42-44, gt. erh., f. Gasb. o. komb. Herd,ev.Zuz. Blocksiepen,Gesundheitstr.105,T.34493.
Biete el. dklrot. Seidenkleid Gr. 42. Suche in schwarz gl. Größe Angeb. unter E 8890 an die Gst. •
Biete eleg. weißes Kostüm. Gr. 42. Suche gutes dunkles Kostüm Gr. 42. Angeb. E 8059 an Gst. •
Tausche Brautkleid. Gr. 40-42 suche Radio od. Küch.-Tepp.,evtl.Zuzahl. u. br. Sportsch., wen. getr. 37, f.Schuhe m.Blockabs.,37½. Bes. nach 6 Uhr. H 52 Fil. Heckinghauserst.131
Biete gute Stiefelhose m. Besatz u. 1 P. Schaftstiefel 42. Suche Lexikon. Angeb. u. B 4109 Gst. Ba.+
Biete 2½ m schwz.Wollstoff, 130 breit. Suche helles Jackenkleid, Gr. 42—44. Ang. B 4116 Gst. Ba. +
Biete Da.-Gabard.-Mant., 44, suche dunkelbl. Seidenmantel oder Jackenkleid. Frau Meulenbrock, W.-Elberfeld, Hechenbergerstr. 2. •
Biete schw. Da.-Tuchmantel 48—50. Suche Winterm. 44. E 7805.
Biete 4½ m reine wß. Seide u. 2 P. D.-Halbschuhe Gr.41. Suche Wohnzimmerschrk Ang. B 4173 B.+
Biete H.-Anzug Gr.50 u. Kostüm Gr.48. Suche D.-Fahrrad. Tel.52756
Suche Sommeranzug für 5j. Jungen. Biete Kleidung für 3jähr. Jungen. Ang u. B 423 an Gst. Ba.
Biete Anzug u. Mantel Gr. 50, u. 2 P. Schuhe 42. Suche Wohnz.-Schrank u.Radio. Das.ält.Kü.-Schrk., gut erh.,45.ℳ. Knopp, B.,Hoeschstr.38.
Biete Kletterweste Gr. 42. Suche Wolle oder Angora-Wolle. • Angeb. unter E 7521 an die Geschst.
Biete Burschenanzug o.Photo-Apparat, 6×9. Suche Hrn.-Fahrrad. Angeb. unter E 7973 an die Gst. •
Biete hellgr. Burschen-Hose Suche Stores,Uebergardinen od.Küchenherd. Ang. unter B 447 Bm. +
Biete Kletterweste und 2 Blusen für 10—12jähriges Mädel. Suche Kleiderstoff oder Wäsche. Ang. unt. R 872 an Filiale Oberbarmen. +
Biete Cut m. Weste f. schl., 1.75 gr. Pers. Suche D.-Schuhe, Gr. 39, fl. Abs., od. Kochtöpfe. Näh.Gst. [40
Biete Bademantel. SucheSportjacke Gr. 46. Ang. u. E 7968 Gst. •
Biete 2 dklbl. Knabenhosen, 4 u. 7 J., u. Fensterleder. Suche Flurgarderobe. Ang. E 7596 Gst. •
Biete blauen Knab.-Anzug, suche gute Wringmaschine. v. Bauer, Wuppert.-Elberfeld, Schusterstr. 60. •
Biete rot. Tricotanzug Gr. 2, 2 Damenstrohhüte, Suche Trachtenjäckchen u. Dirndlkleidch. f.2j.Mädch., Damenstrümpfe Gr.9. Ang.B 4231 B
Biete 1 P. H.-Schnürschuhe Gr.41 geg. 42. Biete Kohlen-Waffeleisen geg.H.-Schuhe 42 o.Gardinenst. Eug.Wichelhaus,Vohw., Saurenhaus
Biete Kind.-Halbschuhe 27. Suche Gr. 28-29. Ang. E 2962 Gst.
Biete 1 P. D.-Schuhe, schw., Blockabs., Gr.37½. Suche D.-Schuhe Gr. 38, m. hoh. Absatz. E.,Simonsstr. 79, 1. Et. 1×schell., zw. 7—8 U.
Biete K.-Halbschuhe, Gr. 26, suche 28, gut erh. Ang. B 4104 B. +
Gt.erh.,schwz.Dam.-Halbsch. Größe 39 geg. Größe 40 zu tauschen ges Ronsdorf Deutschherrnstr. 138.
Biete 1 P. sehr gt. Herrenhalbschuhe, Gr. 40. Suche Damenkleid, Größe 52. Angebote unter W 50 Fil. W. Westkotterstr. 146. •
Biete Schaftstiefel Gr. 43-44. Suche Plattenspieler, 220 Volt od. Volksempfänger. Ang. E 696 Gst.
Biete schwz. Lack-Pumps m. Blockabsatz, Gr. 5. Suche Schuhe Größe 5½. Angeb. u E 2971 a. Gst.
Biete Herrenschuhe. — Suche Damenschuhe 39 Ang. E 7522 Gst.•
BieteSpangensch.35, nicht getr. Suche gleichwert. 38. Kommode für 20 Mk. zu vk. B., Höfen 17, oben 1×
Biete D.-Halbschuhe 38 u. 39, od. Kleiderstoff. Suche Radioröhre A L 4. Angeb. u. E 7983 an Gst. •
Biete 1 P. hohe Hrn.-Schuhe Gr. 42, gut erh. Suche 1 P. Damenschuhe Größe 37½—38. Wuppertal-Küllenhahn, Korzert 16. •
Biete eleg. br. Lederschuhe 1 Sp., ¾-Abs. Gr. 41. Suche Halbschuhe od. 2 Sp., ev. auch mit Einl. Angeb. unter E 7969 an die Gst. •
Biete schwz. Pumps m. hohem Abs., Gr. 36, beste Qual. u. wenig getr. Suche sportl. Schuhe m. Blockabs. Gr. 38 (5½). Ang. E 7519 G.•
Ledersportschuhe 38½, dkblau mit weiß abges. m. Ledersohle, geg. gleichwert. Gr. 39 ges., gleich welch. Absatz. Viebahn E. Lischkestr. 2. •
Biete 1 P. Kinderstiefel 24, rot, gut erh Suche 1 P. Halbschuhe Gr. 25. E. Schleswigerstr.48.,II.r.•
Biete 2 P. D.-Schuhe (Pumps, 37½, hoh. Abs.), schwarz u. leicht. Suche Kleiderstoffe, Wolle od.Seide. Angeb. unter E 7970 an die Gst. •
Biete schw. led. Pumps, Blockabs., Gr. 38, f. Gr. 37, m. hoh.Abs. Biete nett., dunkl. Pumps,hoh.Abs., Gr. 36 u. Ledergamasch., suche weiß. Farbe. Ang. unter E 7960 Gschst. •
Biete K.-Schuhe 23. — Suche 2 Meter Dekorationsstoff od.Polstersessel. Angeb. u. E 8046 an Gst. •
Biete H.-Arbeitssch., 2× getr. Gr. 42 Leder. Suche guten Schultornister. Rose, B.,Wittensteinstr.48.
Biete 3 P. gt. erh.H.-Schuhe Gr. 38. Suche 1 Paar Stiefel Gr.42 Angeb. unt. B 4120 an Gst Ba. +
Biete schw. H.-H.-Schuhe, g. Leder, Gr. 41½, u. Fußballschuhe Gr. 43. Suche D.-Halbschuhe 36—37 Angeb. u. E 2964 an die Gst. [445
Biete Led.-Sp.-Schuhe, beige, Gr. 37½ Suche Leinenschuhe gl. Größe u. Farbe. Ang. E 8729 Gst.•
Biete gt. erh., br.H.-Halbsch, Gr. 45. Suche gl. Schuhe Größe 46. Biete Knabenanzug 44. Suche Hrn.-Staubmantel Gr. 46. Ang. E 2112.
Biete schw. Sportledersch. Gr. 41. Suche Pumps. Ang.E 7933.•
Biete 2 P. K.-Schuhe 26 u. 28, h.Gummistief.28, H.-Arbeitssch.44, f. gut. Puppe,70 cm,m.Bett Suche D.-Schuhe 39, K.-Sch.32, kl.Kldrschr, kl. Bücherschr.o.Parlophp.m.Pl.Zuz.B4056
Biete eleg. blaue D.-Wildl.-Schuhe Gr 40—41. Suche Gr. 38. Angeb. u B 4057 Gst. Barm. 6626f
Damen-Halbschuhe 39½ gegen gleiche f. lose Einlagen ges. E 7525.•
Biete prima Frauenspangensch, m. Einl., „Balsama", 39-40, f. gleichw. Sportsch.,38½, Beige-Pumps,37 geg. Sportsch.,37-37½ z.t. Ang. B 4102B.
Biete Nappa-Handschuhe 6¾ Suche woll. Fausthandschuhe. E 7526•
Biete elg. hellgrau. Pumps, hoh.Abs., Gr. 38, f. gleichw. braune od.andersfarb., Gr.37. B 4101 Bm. +
Biete D.-Led.-Pumps, blauweiß 38, f. D.-Schuhe,37½. B 4180 Bm. +
Biete schöne braune Pumps Gr. 39, hoher Absatz. Suche gl. Gr., flacher Absatz. Ang. E 7951 Gst. •
Eleg. bl. D.-Schuhe Gr.38, hoh. Abs., geg.Koffer zu tausch. K.-Schuhe Gr. 19 u 20 geg. mittelgr. Koffer, evtl. Zuzahlg. Engelnberg 21, pt. •
1 P. kräft. Knabenschuhe Gr. 30, geg. gleichwert Gr. 37 zu tausch. ges. Weber, E., Briefstr.20,p.
Biete roteD.-Sommerschuhe 39 Suche 38, mögl.hoh.Abs. B 4228.+
Biete br. Wildl.-Schuhe, hoh. Abs., Gr.37-38. Suche gl.Gr.,mittl.od. fl.Abs.,ev.San.-Sch. Tel.37518 (12-14)
Biete blaue Pumps, Größe 40, hoh.Abs., m. Ledersohle. Suche flach. Abs. Gr. 40, wenn mögl. Keilabsatz Ang. B 457 Gst. Ba. od. Tel. 602 68
Biete Ia bl. D.-Schuhe 38½, fl. Abs. Suche gleichw. 39, hoh. Abs. Mohr, B., Rudolfstr. 146, part. +
Biete gt. erh. Kd.-Halbsch. Gr. 30. Suche Knabenhalbschuhe 32. Angeb. unter B 4192 Gst. Barm. +
Biete gt. H.-Arbeitsschuhe Gr. 40. Suche Schuhe Gr.41. Felder, Barmen, Märkischestraße 26, I. Et.+
Biete schw.Halbsch.39, orthopäd.,m.Einl. Suche bunt Sommerkl. 46. Schicke Näherin z.Aend.u.Arb. m. Gard.gef. Ang.K18Fil.A.-Hitlerst.483
Biete gt. erh., br. Sportsch, 36½—37. Suche Sommersch. 36, auch hoh.Abs. Otto,bei Rothe,E.,Karlstr.54
Bl. Damenschuhe, flacher Abs., Gr. 39, geg. 37—38 zu tauschen ges. Angeb. u. E 108 an Fil. Ronsdorf.
Biete D.-Ledersportschuhe, schwarz, Gr. 40 Suche gut erhalt. Sportwagen. Ang. u. E 7980 Gst. •
Biete gt.erh.D.-Sportschuhe helles Leder, 37½—38. Suche gleichwert. Damenschuhe 38½—39, mögl. Blockabs. Angeb. u. E 828 an Jak. Bowinckel, Elberfeld. a400
Biete prima Maulwurffelle, 2,50×0,35 m, braun, 3 m schwer. br Mantelstoff od. 2½ m Kostümstoff. Suche Pelzmantel 46-48. Biete schw. Led'pumps 39. SucheBaromet. E7806
Biete Lederhandsch., suche Knirps. Ang. unt. R 873 Fil. Oberbarmen.+
Biete 4½ m Handtuchstoff u. 7½ Mtr. Wäscheleinen Suche Küch.-Teppich od.Haush.-Waage od.Regen-Capes Gr. 40—42. Biete Kd.-Schuhe Gr. 20—24. Suche Kd.-Schuhe Gr. 26—27 od. D.-Schuhe, weinrot, Gr. 38—38½ Angeb. u. E 7516 Gst. •
Biete reinl.Tischtücher. Suche Gerstenkorn-od.Küch.-Handt od.dopp gew. bunte Kaffeedecke. Ang. B 4048
Biete Oberbett. Suche Anzugstoff bei Zuzahlung. Ang. E 7990 Gst.•
Biete 2×4 m mod.Uebergard. Suche Radio, Gesundheitstr 59a,pt. •
Biete weiß. Leinen. Suche 8 m Inlett, 1,60 breit. Ang. B 4171 B.+
Biete bunte seid. Bettdecke o. 5 Mtr. Uebergardinenstoff. Suche Damen-Bademantel. Ang. E 7801.•
Biete H.-Unterwäsche. Suche Kld'seide.Engelhardt,Brunhildenst.30
Biete H.-Regenschirm. Suche Säuglingswäsche. Ang. B 4169 B. +
Biete Seidenzylinder 59, 1× getr., u. schwz. steif. Hut 59. Suche dklr. Velourstumpe. Ang. B 4118. +
Biete silb.H.-Ankeruhr, 15 St. Suche perm. dynam.Lautspr.-Chassis Ø 100—130 mm (evtl. zu kaufen). Sondick, Barmen, Sonnenstr. 77. +
Suche Zahngold. Biete schöne Bernsteinkette, Cell.-Puppe, 1 Dtd. silb.Mokkalöffel od. Einkaufstaschen. Noebl, Ba., Brändströmstraße 14.
Biete Trauring. Suche elg.,schwz. Damenschuhe Gr. 39 Blockabs. oder Jackenkleid od. hell. Seidenmantel 46-48. (Zuzahlg.) Ang B 4053 Ba.+
BieteD.-Ring, 3 Diamant., 16 kl. Rub., suche Schreibmasch., evtl. Zuzahlung. Ang. E 8085 an Gschst. •
Biete silb. H.-Taschenuhr, 10 Steine, Marken-U. Suche Radio 220 Volt. Elbf., Anilinstr. 22, pt. •
Biete Dam.- od.Hrn.-Armb.-Uhr. Suche Eisschrank, kleinste Größe. Angeb. u. E 7971 an Gst. •
Biete Taschenuhr mit Kette. Suche Herren-Armbanduhr. Kurt Nelskamp W.-Hanemannstr. 32—36.
Biete Briefmarkenalbum (g. Welt) Suche Einsteckbuch Jägerhofstr.52,pt.
Biete Lederkoffer, 50:30, grau. Polarfuchs, mod. Sessel, Aktentasche, br. D.-Krokodilschuhe 39, w. Metallbett, r. Tisch u. Stühle, Wandplatte 4×6 Pl., Schischuhe 41. Suche größ. Lederkoffer, Persianer, versenkbare Nähmaschine, Teppichbrücke, Stores u. Uebergardinen Wäsche, Kleiderstoff. Angeb. u. E 8212 an Gst. •
Biete ACH1, AB2, AF7, AZ1, Kinderbett m. Matr., blau. Wint.-Mant. f.2l.Jungen, Led.-Halbschuhe 23, Schaukelpferd, Hrn.-Regenschirm. Suche Metallbett m.Matr., Woll- o. Steppdecke, Mantel od. Stoff f. 4j. Jung., Heizkissen, mod. Wanduhr, Pferdestall o.sonst.Kd.-Spielz. E 7618
Biete Meyers Konvers.-Lex., 16 Bände. Suche Radio (gr. Volksempf.). Biete schwz.D.-Halbschuhe 37 Suche 37½. U.-B.,Plüschowstr.13,III
Biete gute Zinkbadewanne. Suche Linol.-Teppich 2×3 Mtr. u. Damen-Badehaube. Ang. B 4113 B.+
Biete gt. Ledertornister oder gut. br. Pumps m. halbh. Abs. 38. Suche gt.br.Wildl.-Schuhe 38 od.eleg. Sportschuhe m.fl.Abs. Ang.B 4095. +
Biete Mädch.-Torn., Led., gut erh., f. Aktentasche. Ang. E 7802 G.
Biete gt. Ledertornister und Kletterweste f. 10j.M. Su.Stadttasche u.Strickw.42 o.Stoff f.Nachth. B 4114
Biete gute Liegewanne, suche Stores. Elberfeld, Hochstr. 45a, I. •
Biete nur f. Liebhaber Bild i. Kastenrahm., ca.35×45, darstell. Blumenkorb, plastisch a.Natur-Strohblumen,Gräs.usw. auf.-gest. einz.u.orig., ca.100J.alt,fachm.Taxe 6—800.ℳ. Su. Kleidg.,Gr.170,schl.,Wäsche,Schuhe 43 u. ä. Angeb. B 4119 Gst. Ba. +
Biete Zwischenzähler, 220 V. Suche lederne Stadttasche od.Aktentasche, Ang. UH 80 Fil. Habnerberg
Gr. Waschkessel zu kaufen od. geg. Frauenschuhe Gr. 40-41 zu tauschen ges. Angeb. E 7977 an Gst. •
Weißweingläser zu kf. ges. od. geg. gute Gitarre bei ev. Zuzahl. zu tausch. Tel. 22632 od Ang. E 7967.•
Biete Eink.-Gläser. Suche H.-W.-Mantel Gr. 49—50 od. passend. Stoff bei Zuzahl. Ang. B 4232 B.+
Biete Stadttasche. 4Mtr. reine Seide, 18teil.Besteck. SucheWollstoff, D.-Ring, 3½ Meter einfarb. Seide. Ang. u. R 870 an Fil. Oberbarm. +
Biete 24teil. rostfr. Besteck Suche Herrenanzug Nr. 50—52, möglichst wenig getragen. Zahle ev. zu. Angeb. u. E 694 an Gst. [169
Biete gt. Photo-App., Jhagee-Zweiformat 1:4,5, lederne Umhängetasche, Kurzstat.Gelbfilt.u.Vors.-Linse f.Reisekoff.u.Dipl.-Aktent. B 4047 B.
Kodak-Photo-App., 6½×4, mit Film, gegen Herrenanzug, 171 gr., schlank, oder Anzugstoff zu tauschen. (Evtl. Zuzahlg.) Näh. in Gst. [19 +
Biete Billardwachstuch Suche Reisekoffer. Näh.Bartholomäusstr.3,III +
Biete 2 Nachtlampen, suche Oberbett oder Inlett. Biete Küchenwaage mitLaufgew., f. led. gr.Akten- od. Mustertasche. Ang. E 7809 G.•
BieteMarken-Tennisschäger Suche helles Jackenkleid oder Stoff. Angeb. unter E 7939 an die Gst. •
BieteGaszuglampe, Suche erh. Kochtopf. Angeb. u. B 4093 Gst. Ba.
Gartenschirm ges. Ev. k. Tennisschläger i.Zahl.gegeb.werd. B 4090 B
Biete Schaukel (Ringe, Stange, Brett) Suche mod. Puppen- od. Puppensportw Ev.Zuz. Ruf 58640.+
Biete K.-Dreirad. Suche gt. Kn.-Schuhe 31 o.32. Biete Strandanzug, Badeanzug 46 u.Haube. Suche Som.-Mantel i.d. Stoff Gr. 44 oder 46. Kabler Barmen Im Springen 1. +
Biete mod., gut erh. Puppenwag., suche Nähmaschine, bei Zuzahlung. Ang. unter B 4078 an die Gschst. +
Biete gt. elktr.Eisenb. Sp. 00, m.Zub.,sucheChemiekast. B 4106 B. +

Ihre Verlobung geben bekannt: **Inge Pedeken, Klaus Wolf,** z. Zt. Wachtmst. in ein. Nachr.-Doim.-Abt. Wuppertal-E. (Ronsdorfer Str. 79) St. Pölten-Harland N.-D. (Brunn 21), 2. Mai 1943. •

Als Verlobte grüßen: **Erika Gerhards, Fritz Ellinghaus,** z. Zt. b. d. Wehrm. Wuppertal-E. (Gesundheitstr. 3). Schwelm (Ad.-Hitler-Str. 183), 2. Mai 1943. •

Es grüßen als Verlobte: **Hanni Röhle** geb. Kimpel, **Heinrich Schnock,** z. Zt. Wehrmacht. Wuppertal-E., Wiesenstr. 141, den 1. 5. 1943. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Inge Wagener, Joachim Krickemeyer,** Feldwebel in ein. Panzer-Regt. Wuppertal-Ba. (Thorner Str. 6), Frankfurt a. d. Oder (Berliner Str. 22). Ostern 1943. 6783f

Im Namen unserer Eltern geben wir unsere Verlobung bekannt. **Felizitas Döll, Günther Schaub,** Ing., z. Zt. Wehrmacht. Wuppertal, Wormserstr. 37 u. Schützenstraße 104. †

Ihre Verlobung geben bekannt: **Käte-Helge Viering, Rolf Ostermann,** z. Zt. Wehrm. Iserlohn/Westf. (Schillerplatz), Wuppertal-Ba. (Freiligrathstr. 38), 2. 5. 1943. †

Als Verlobte grüßen: **Ingeborg Strutz und Erwin Wolf,** z. Zt. Wehrm. Wuppt.-Ba., den 2. 5. 1943. †

Ihre vollzogene Verlobung geben bekannt: **Elfriede Schulz, Dr. Adolf Enke,** z. Zt. Wehrm. Wuppertal-Lgf., 1. Ostern 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Annemarie Willich, Ernst Ufen,** Obergefr., z. Zt. Wehrmacht. Wuppertal-Vohw., Ammerswurth b. Meldorf, 1. Mai 1943. •

Als Verlobte grüßen **Liselotte Krämer, Richard Krüger,** z. Zt. Wehrm. Wuppertal-Ronsd. (Breitestr. 119), Neuruppin, den 2. 5. 1943. f110

Ihre Verlobung geben bekannt: **Hanna Treude, Friedrich Rüting.** Wuppertal-Ronsd. (Erbschlöe), Lübbecke i. Westf. (z. Zt. Urlaub), den 2. 5. 1943. f110

Ihre Vermählung geben bekannt: **Bernhard Liefermann, Anneliese Liefermann** geb. Hock. Wuppt.-E. (Düsseldstr. 37 — Simonsstr. 77 II). Kirchl. Trauung 1. 5., 16 Uhr, Trinitatiskirche Arrenbergerstr. •

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Kurt vom Scheidt, Hedi vom Scheidt** geb. Kotte. Eschwege a. d. Werra (Bremerstr. 23), Wuppertal-E. (Neviandtstr. 34), den 1. 5. 1943. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Artur Koll,** Obergefreiter in einem Flakregim., **Senta Koll** geb. Jäpel. Wuppertal-Elb. (Kriegerheimst. 11), Hamburg-Bergedorf 1 (Rotenhauschaussee 63). Mai 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Rudolf Schöpp,** Uffz. in einem Fallschirmjäger-Regt., **Elisabeth Schöpp** geb. Reinhold. Wuppertal-E. (Kleeblatt 12 — Nützenbergerstr. 247). Kirchliche Trauung Christuskirche Holzerstr. 1. 5. 43, 11 Uhr. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Gerhard Fritsch,** Uffz. b. d. Wehrmacht, **Mirjam Fritsch** geb. Jansen. Wuppertal-E., Weststraße 122. Trauung 3. Mai 1943 Alte ref. Kirche, 16 Uhr. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Heinz Lewandowsky,** Uffz. in ein. Panz.-Gren.-Regt., **Hilde Lewandowsky** geb. Hartmann. Wuppertal-Ba., Westkotterstr. 62, 30. April 1943. †

Ihre Vermählung geben bekannt: **Ewald Neumann,** z. Zt. Wehrm., **Ellen Neumann** geb. Neuhaus. Wuppertal-Ba., Windhornstraße 14, den 3. 5. 1943. †

Ihre Vermählung geben bekannt. **Heinz Beiersmann,** Uffz. d. Luftwaffe, **Edeltrud Beiersmann** geb. Hechtenberg. Wuppert.-Langerfeld, Schwelmerstr. 68, 30. 4. 43.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Willy Stock,** z. Zt. Wehrm., **Anneliese Stock** gb. Petereit. Bavenhausen-Lippe, Wuppertal-Ba., Sonnenstr. 28. 1. Mai, 14 Uhr, Wupperfelder Kirche. †

Hiermit gebe ich meine Vermählung mit Fräulein **Gerda Scheube,** Tochter des verstorb. Buchdruckereibesitzers Gustav Scheube und seiner Frau Gemahlin Adele geb. Felbeck, bekannt: Dr. med. **Franz Schneider.** Nimptsch i. Schles., Wuppertal-Ba., Freiheitstr. 42, den 1.5.1943. †

Dieter. Gottes Güte schenkte uns heute unser erstes Kind, einen kräftigen Stammhalter. **Edith Siepmann** geb. Bockmühl, **Günter Siepmann.** Wuppertal-Ba., Gewerbeschulstraße 89. †

ᛉ Lothar, geb. 29. 4. 1943. — Peter und die Eltern freuen sich. **Hildegard Angerer** geb. Luft, **Georg Angerer,** z. Zt. Wehrmacht. Wuppertal-E., Hansastr. 75, z. Zt. Landesfrauenklin., privat. •

Erhard, 28. 4. 1943. — Unser Wolfgang hat heute ein prächtiges Brüderchen bekommen. In großer Freude und Dankbarkeit: **Irma Müller** gb. Schneider, **Werner Müller,** z. Zt. Wehrm. Remscheid-Hasten (Ludendorffstr. 23, z.Zt. Fabricius-Klin.).

Michael. — Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an: **Lissy Müller** geb. Blume, Wuppertal-E., Alsenstr. 3, z. Zt. Landesfrauenklinik; **Ernst Müller,** z. Zt. Wehrmacht. •

Wilfried Paul. — In dankbarer Freude geben wir die Geburt unseres Stammhalters bekannt. **Adi Devantier** geb. Steiger, **Paul Devantier,** z. Zt. Wehrmacht. Wuppertal-E., Kyffhäuserstr.79, 29.4.43. •

Unsere **kleine Renate** ist angekommen. In dankbarer Freude: **Hanna Landmesser** geb. Berendes, **Hans Landmesser,** Reichsbahn-Insp. Wuppertal-E., Adersstr. 45, z. Zt. St.-Josefs-Hospital. •

Christel. In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines gesunden Töchterchens an. **Maria Hütten** geb. Lang, **Hans Hütten.** Wuppertal-B., Gewerbeschulstr. Nr. 30, den 28. 4. 43, z. Zt. Marienheim privat.

Wir erhielten die für uns unfaßbar traurige Nachricht, daß unser einziger, hoffnungsvoller Sohn, mein mir unvergeßlicher Bruder, mein liebes Enkelkind, unser guter Neffe, Vetter und Schwager, mein innigst geliebter Bräutigam

Willi Gebhardt

Oberfeuerwerksmaat

Inh. des E. K. 2, des Spanienkreuzes, und eines Kriegsabzeich. u. and. Ausz.

nicht mehr zu uns zurückkehrt. Kurz nach seinem schönsten Urlaub gab er sein junges Leben im blühenden Alter von 25½ Jahren für das Vaterland. Sein Grab ist nun das weite Meer. Wir werden unseren stets lebensfrohen Willi nie vergessen. — In stiller Trauer:

Paul Gebhardt, Luise Gebhardt geb. Coen; **Liesel Curian** geb. Gebhardt; **Werner Curian,** z. Zt. im Osten; **Ww. Maria Coen; Erni Henning** als Braut; **Familie August Henning und alle Anv.**

Wuppertal-Ba., Heckinghauserstr. 214, Berlin-Charlbg., Wuppertal-Ronsd., Langenberg Rhld., Recklinghausen, 29.4.43.

Mit der Familie trauern auch wir um einen lieben und treuen Arbeitskameraden. 6616a

Firma Paul Israel, Wuppertal.

Tiefes Herzeleid brachte uns die unfaßbare Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, der liebevolle Papi seines heißgeliebten Söhnchens, unser lieber, guter Sohn, Schwiegersohn, und uns unvergeßlicher Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Willy Haller

Obergefreiter

Inh. des Inf.-Sturm- und des Verw.-Abz.

im Alter von 31 Jahren am 8.4.1943 an den Folgen seiner schweren Verwundung auf dem Hauptverbandsplatz verschieden ist. Er ruht mit anderen Kameraden seiner Kompanie auf einem Heldenfriedhof. — In tiefem Herzeleid:

Frau Erna Haller geb. Karthaus **und Söhnchen Ralf-Dieter; Ernst Haller und Frau** Lydia geb. Schwarz; **Wilh. Kirrkamm,** z. Zt. Wehrm., **und Frau** Irma geb. Haller; **Paul Haller,** z. Zt. im F., **u. Elly Groß** als Braut; **Martha Haller; Willy Braun** als Bräutig., z.Zt. Wehrm.; **Ewald Karthaus und Frau** Selma geb. Grafe; **Willy Karthaus; Ruth Kirrkamm und alle Anverwandten.**

Wuppertal-Beyenburg, Windfoche 11.

Auch wir trauern um einen treuen und allseits beliebten Arbeitskameraden.

Fa. Johann Wülfing u. Sohn, Tuchfabrik

Heute erhielten wir von seinem Kompanieführer die schmerzliche und unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Neffe

Erich Steiner

Uffz. u. Gruppenführer in ein. Inf.-Regt., Inh. des E. K. 2, des Inf.-Sturmabz., der Ostmedaille und des Verwundetenabz.

im Alter von 23 Jahren am 14. 4. 1943 südlich des Ladogasees den Heldentod fand. Wir werden ihn nie vergessen.

In tiefer Trauer: **Frau Anneliese Steiner** geb. Kranz-Bell; **Paul Bell und Frau** Lotte geb. Litke; **Gerd Bell; Willi Steiner,** z. Zt. im Osten, **und Frau** Ruth geb. Heidtmann.

Wuppertal-E., Ludwigstr. 33, Berlin, den 30. 4. 1943. •

Hart und schwer traf uns die Nachricht vom ϟϟ-Obersturmführer, daß unser jüngster Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Kriegsfreiwilliger

Frank Günter Mieroff

ϟϟ-Jäger, Inh. des E. K. 2, und des Verwundetenabzeichens in Silb.

den Heldentod fand. Am 9.4.43 schwer verwundet, starb er am 11.4.43 im Alter von 17½ Jahren in einem Feldlazarett für Führer, Volk und Vaterland. Sein Obersturmführer schreibt: Ihr Sohn hat sich in der Kompanie stets größter Beliebtheit und Achtung erfreut. Er war einer unserer Tapfersten. Er ruht auf einem Heldenfriedhof im hohen Norden Sowjet-Rußlands. — In tiefer Trauer:

Wilhelm Mieroff und Frau geb. Knittel; **Rolf Mieroff,** z. Zt. Wehrm.; **Harald Mieroff,** z. Zt. Kriegsmarine, **u. Verw.**

Wuppt.-E., Schlössersgasse 4, 28.4.43. •

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden holte Gott der Herr heute morgen 9.15 Uhr meinen innigst geliebten, herzensguten, treuen Mann und Schwiegersohn

Hugo Koch

Lehrer i. R.

im 42. Lebensjahre zu sich in die Wohnungen des ewigen Friedens. Er darf Ihn nun schauen, an den er geglaubt hat.

In stiller Trauer: **Irene Koch** gb. Leyer; **Ww. Eugen Leyer.**

Wuppt.-E., Gambrinusstr. 14, 29.4.1943.

Beerdigung 4. 5., 14 Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof Hochstr. Zuged. Kranzspenden zum Friedhof erb. — Beileidsbesuche dankend verbeten. k93

Von seinem Leutnant erhielt ich die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter, mir unvergeßlicher Mann, unser lieber, treusorgender Papi, lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Enkel

Gerhard Kolberg

Obergrenadier

am 3. 3. im Alter von 28 Jahren sein Leben lassen mußte. Er starb für Führer und Vaterland. Alle, die ihn gekannt, werden unseren Schmerz verstehen. — In tiefer Trauer:

Frau Alice Kolberg geb. Faßbender; **Albert und Krimhilde** als Kinder; **Ernst Schalkowski und Frau** Marie geb. Kuhn; **Albert Faßbender und Frau** Emma geb. Haidmann; **Eugen Lemoine und Frau** Gerda gb. Kolberg; **Ernst Schalkowski,** z. Zt. im F.; **Heinrich Gassner,** z. Zt. Urlaub, **und Frau** Anna geb. Faßbender; **Hedwig Faßbender.** 79-16d

Wuppertal-Oberba., Rosenau 1a, Wuppertal-E., Remscheid.

Wir verlieren einen lieben Arbeitskameraden.

Firma Gebrüder Honsberg, Remscheid.

Hart und schwer hat es uns getroffen, daß mein über alles geliebter Mann, der liebevolle, treusorgende Vater seiner heißgeliebten Tochter Hannelore, mein einziger Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Theodor Gerhard

Oberschütze

an einer bei der Wehrmacht sich zugezogenen Krankheit im Alter von 43 Jahren gestorben ist.

In tiefer Trauer: **Wilhelmine Gerhard** geb. Vohwinkel **und Tochter Hannelore; Familie Christian Gerhard; Familie Heinrich Vohwinkel.** 6595a

Wuppertal-Ba., Obere Sehlhofstr. 15, Bochum-Stiepel, Enkirch-Mosel, Weitmar und Hamm, den 29. 4. 1943.

Beerdigung 3. 5., 10 Uhr, ab Ruhmeshalle Barmen. 6595a

Ostersonntag entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herm. Herzbruch.

In tiefer Trauer: **Frau Ida Herzbruch** geb. Winterberg **und Kinder.** 6611a

Wuppertal-Ba., Californien USA., 30.4.43.

Beerdigung hat auf Wunsch in aller Stille stattgefunden.

Nach Gottes heiligem Willen wurde heute 18 Uhr unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Hugo Flöth

im Alter von 77 Jahren von seinem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den Sterbesakramenten, durch einen sanften Tod erlöst.

Um ein stilles Gedenken bitten: **Adolf Benninghoven und Frau** Elisabeth geb. Flöth; Uffz. **Willi Flöth,** z. Zt. Wehrm., **und Frau** Cilly geb. Esser; **Heinrich Beelte und Frau** Käthe geb. Neumann, verw. Flöth **und 4 Enkelkinder.**

Wuppertal-Ronsd., Kniprodestr. 14, Rd.-Lüttringhausen, Remscheid, Wuppertal-E., den 27. 4. 1943.

Exequien 1.5., 8 (10) Uhr, Pfarrkirche Wuppt.-Ronsd. Beerdigung am gleichen Tage, 14 Uhr, kath. Friedhof ab luther. Friedhofskapelle. f110

Am 27. 4. 1943 wurde mein lieber Mann, unser herzensguter Vater

Herr Dr. Hugo Norpoth

Studienrat i. R.

im Alter von 59 Jahren durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden erlöst. — Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Paula Norpoth geb. Holthöwer.

Wuppertal-Ba., Schwartnerstr.27, 27.4.43.

Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden. 6775f

Heute nahm der Herr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meinen lieben Mann, meinen guten Vater, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

Otto Küppersbusch

im Alter von 69 Jahren zu sich in die Ewigkeit. — Um stille Teilnahme bitten:

Amalie Küppersbusch geb. Erbach; **Fritz Küppersbusch.**

Wuppertal-Vohwinkel, Brucherstr. 15, Mamaroneck (USA.), Wülfrath, Wuppert.-Ba., Velbert, Düsseldorf, Langenberg, Dinslaken, Berlin, den 29.4.1943. e78

Beerdigung 4. 5., 16.15 Uhr, ab Kapelle ev. Friedhof Wuppt.-Vohw.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen lieben, langjährigen, treuen Mitarbeiter, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Firma Ferd. von Hagen Söhne & Koch, Wuppertal.

Am 27. 4., kurz nach 17 Uhr, wurde unser liebes Töchterchen und Schwesterchen, unser Sonnenschein

Erika

im Alter von 4 Jahren durch einen Unfall wieder von uns genommen. Wer sie gekannt hat, wird sie nie vergessen.

In tiefer Trauer: **Familie Walt. Müller.**

Wuppert.-Ba., Heckinghauserstr. 54a.

Beerdigung 3. 5. 1943, 16 Uhr, ab Kapelle Norrenberger Friedhof. 6790f

---

Unsere innigst geliebte, immer um uns treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Ww. Friedrich Baumeister

Berta geb. Scherenberg

ging heute um 13½ Uhr nach kurzer, aber überaus schwerer Krankheit im Alter von 64¾ Jahren für immer von uns.

In tiefer Trauer: **Herbert Baumeister,** z. Zt. im F.; **Werner Baumeister und Frau** Erika geb. Buchloh; **Fritz Thiele und Frau** Elfriede geb. Scherenberg.

Wuppertal-E., Vereinstr. 11, 29.4.1943.

Beerdigung 3. 5., 16 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Bredtchen. k9927

Empfehlungen

Ruhe und Erholung finden Sie im Kneipp-Kurhaus Hennef-Sieg. Ganzjährig geöffnet. Telephon 314. z1

Geschäftseröffnung u. -Empfehlung. Werner Klewer, Obst, Gemüse und Kartoffeln, Wuppt.-Langerfeld, Odoakerstraße 10 — 1. 5. 1943. 227-10d

Mannschaftskleid'schränke liefert prompt und kurzfristig Edmund Wensel, München 2, Neuhauserstr. 21/2.

Metallfix bindet alles: Aluminium, Blech, Eisen, Zink, Gips, Porzell., Marmor, Keramik, Holz, Glas, Led. usw. Metallbindestoff-Kitt Klebemittel vereint. Verlangen Sie ausdrücklich **Metallfix.** Nur echt in der Flasche mit dem gelb-roten Etikett. Erhältlich in Eisenwarenhandlungen. Versuchen Sie unsere Skarsten-Schaber. **Metallfix Wiberg & Co. K.G., Berlin.** b34

Nur Gummi-Arbeitsstiefel. Sohlen, Absätze u. Repar., Annahme nur Dienstags von 9—12 Uhr. Erste Wuppertaler Kalt-Vulkanisierwerkstatt **Dolbaum,** Barmen, Adolf-Hitlerstr. 479a. 321-38d

Alte Akten und sonstige Papierabfälle unter Garantie des sofortigen Einstampfens kauft **Kurt Stein, Wuppt.-Ba.,** Adolf-Hitlerstr. 614, Tel. 55776. 6497f

Reparatur, an Strickwaren übernimmt **Fabrik Jäger,** Barmen, Sehlhof 5. Annahme nur Mittw. vorm. 708h

Gardinen wäscht, spannt und bügelt: Neumann, Wuppt.-Ba., Bogenstr. **6 u. 7.**

Verdunklungs-Rollos für Industrie und Privat mit Anbringen. **E. Wölk,** Elb., Schlössersgasse 4, Ruf 22028. 1594

Auskünfte über Vermögen, Lebenswandel, Ruf, Charakter, Vorleben, Familie usw. an all. Plätzen durch **Auskunftei Eckersberg,** Frankfurt a. Main, Seilerstraße 16. Gegr. 1890. u252

Verdunklungs-Rollos für Industrie und Privat sof. lieferbar. **Rollo-Vertrieb W. Hannemann,** Wuppertal-Ba., jetzt Kleiner Werth 30, Tel. 52423.

Beobachtungen — Ermittlungen, unauffällige Spezial-Auskünfte über Herkunft, Ruf, Ausbildung, Lebenswandel, Einkünfte usw. durch das bekannte Ermittlungs-Institut „Welt-Detektiv" Auskunftei Preiss, Berlin W178, Tauentzienstr. 5, Fernruf 24 5255 und 24 5256. b36

Mehlfreies Kleingebäck stellt man selbst her mit Milei W. Wie man's macht? Milei W rezeptgemäß zu Schnee schlagen, dann Zucker darüber streuen. Nochmals kurz schlagen. Den Milei-Schnee formt man zu Schäumchen auf einem mit Papier ausgelegt. Backblech. Dann bäckt man in der Röhre bei Mittelhitze hellgelb. Schäumchen müssen noch einige Stunden an einem warmen Ort nachtrocknen. Kinder lieben sie sehr!

Doppel-Flitzer im Krieg 38 Vol. %. 1/1 Fl. kostet 4.75+Kriegsst. 0.85=5.60 RM., ½ Fl. kostet 2.65+Kriegsst. 0.43 =3.08. Ein hübsch. Büchlein mit guten Mixrezept. ist jeder Fl. beigegeb. Unbeschränkte Meng. konnt. nicht hergestellt werden. Wer also **bei der augenblickl.** Verteilung eine Flasche erwischt, hat besonderes Glück. Die Qualität ist, wie die aller Erzeugnisse der **Firma Baums & Co.** Inh. **Hermann Baums,** bekannt gut. Darum kann auch diese Firma, die am 1. Mai ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum feiert, stolz auf das Erreichte und den guten Namen sein. 49b

Fußpflege Hafeneger, Alsenstr. 55. •

Dallita **gewelchte Strümpfe** sind nach zweistündigem Einweichen meist schon so sauber, daß man sie kaum noch nachzuwaschen braucht. Wiederum eine nicht unwesentliche Ersparnis an Arbeit und Seife! Aber bitte badwarm einweichen! Ein gehäufter Teelöff. voll **Dallita** genügt für eine Einweichschüssel (ca. 5 Liter). Nach dem Einweichen bitte vorsichtig ausdrücken und gründlich spülen. **Dalli** hilft durch guten Rat!

Heilkräuter dienen der Volksgesundheit! Schon unsere Vorfahren kannten den Weg zu den Säften und Kräften, die uns die Natur in vielen hundert in Deutschland wachsenden Heilkräutern schenkt. Es ist sozusagen nichts vorhanden, wofür nicht irgendein Kraut gewachsen wäre. **Der Fachdrogist** auch hierbei Ihr Berater ist. 364b

Erleichterung bei Kopfweh infolge von Stockschnupfen, Verstopfungen und Stauungen im Nasenrachenraum bringt meist Klosterfrau-Schnupfpulver. Bei mehrfachem Gebrauch pflegt ohne schädliche Nebenwirkungen bald ein Gefühl der Befreiung und Erfrischung einzutreten. Seit über hundert Jahren bewährt! Aus Heilkräutern hergestellt von der gleichen Firma, die den Klosterfrau-Melissengeist erzeugt. Bitte machen Sie einen Versuch! Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm) in Apotheken und Drogerien.

Autodienst

Kleinere Transporte können noch mit ausgeführt werden. Ising, Elberfeld, Neustadt Nr. 7. •

Wer nimmt Beiladung v. Elb. nach Aachen-Rhld. mit? Ang. E 7527

Amtliche Bekanntmachungen

Marinehelferinnen. 1. Marinehelferinnen werden bei den Landdienststellen der Kriegsmarine in der Heimat und vom 21. Lebensjahre ab auch in außerheimischen Gebieten eingesetzt. Sie stehen im privatrechtlichen Vertragsverhältnis. Das Beschäftigungsverhältnis dauert allgemein bis Kriegsende. 2. Marinehelferinnen werden verwandt: a) als Stabshelferinnen: Einsatz erfolgt bei Stäben der Kriegsmarine im Geschäftszimmerdienst. b) als Truppenhelferinnen: Einsatz erfolgt im Nachrichten-, Flugmelde- und Flakdienst. 3. Truppenhelferinnen tragen im Dienst Schutzbekleidung. 4. Wünsche hinsichtlich Verwendungsart und -ort werden weitgehendst berücksichtigt. 5. Abfindung der Marinehelferinnen richtet sich nach den Bestimmungen der Tarifordnungen des öffentlichen Dienstes entsprechend ihrer Tätigkeit. In außerheimischen Gebieten erhalten sie außerdem freie Unterkunft und Verpflegung sowie Einsatzzulage. In Heimatgebieten erfolgt bei Bedarf Unterbringungen in Heimen der Marinehelferinnen mit Gemeinschaftsverpflegung. 6. Bewerbungen um Einstellung als Marinehelferinnen sind ausschließlich zu richten a) für Verwendung im Reichsgebiet: an die 1. Marinehelferinnen-Ersatzabteilung in Flensburg oder an die 2. Marinehelferinnen-Ersatzabteilung in Leer (Ostfr.). b) Für Verwendung in den besetzten west- und südeuropäischen Gebieten: an die 2. Marinehelferinnen-Ersatzabteilung in Leer (Ostfr.). c) Für Verwendung in den nord-, ost- und südosteuropäischen Gebieten: an die 1. Marinehelferinnen-Ersatzabteilung in Flensburg. 7. Angehörige der Geburtsjahrgänge, die zum Reichsarbeitsdienst heranstehen, können erst dann eingestellt werden, wenn sie nach der Musterung von der Ableistung des RAD. befreit werden oder im Falle der Nichtbefreiung den Reichsarbeitsdienst planmäßig abgeleistet haben. Unabhängig davon können Bewerbungsgesuche auch während der Ableistung des Arbeitsdienstes gestellt werden.

Sonderzuteilung für werdende und stillende Mütter. (Umtausch von Nährmittel in Butter.) Mit sofortiger Wirkung besteht für werdende und stillende Mütter die Möglichkeit, **wöchentlich** an Stelle von 200 Gramm Nährmitteln 125 Gramm Butter zu erhalten. Von den zusätzlichen Nährmitteln können also für die Dauer einer Versorgungsperiode insgesamt 800 Gramm Nährmittel gegen 500 Gramm Butter umgetauscht werden. Anträge auf Umtausch sind zu den bekannten Terminen in den zuständigen Hilfsstellen für „Mutter und Kind" zu stellen. Es sind hierbei Reise- bezw. Lebensmittelmarken für Nährmittel abgezählt über die gleiche Menge mitzubringen, die umgetauscht werden soll; also für je 125 Gramm Butter 200 Gramm Nährmittelmarken, für die ganze Versorgungsperiode für 500 Gramm Butter = 800 Gramm Nährmittelmarken. Der Umtausch von Marken über Nährmittel in solche über Brot ist wie bisher bei den zuständigen Bezirksstellen vorzunehmen. **Wuppertal,** 29. April 1943. Der Oberbürgermeister. Ernährungsamt — 403 — J. V.: Schön. f158

Fischverteilung. In nachfolgenden Fischgeschäften werden am 30. 4. Fisch und Fischwaren ausgegeben: f158

Nr. der Verkaufsst.	Kundenlisten-Nr.	Abschn.	Warenart	Nr. der Verkaufsst.	Kundenlisten-Nr.	Abschn.	Warenart
8	3000—3400	5	Frischf.	35	100—200	5	Frischf.
	u. alle noch nicht belief. Nr. von	5	Frischf.	40	331—500	5	Frischf.
9	1501—6500	54	Marin.	41	2500—3000	5	Frischf.
16	1471—1520	5	Frischf.	43	1300—2000	5	Frischf.
	u. 1—300	5	Frischf.	47	1351—2250	5	Frischf.
27	551—900	5	Frischf.	55	251—550	54	Marin.
32	701—900	5	Frischf.	56	500—1000	5	Frischf.
	u. alle noch nicht belief. Nr. von	5	Frischf.	59	alle noch nicht belief. Nr. von	4	Frischf.
	u. 1—300	6	Frischf.	61	1700—2300	5	Frischf.
31	1—2800	5	Frischf.	62	125—250	5	Frischf.
38	alle noch nicht belief. Nr. von	5	Frischf.	63	1150—1450	5	Frischf.
	u. 1—200	6	Frischf.	64	400—500	5	Frischf.
39	alle noch nicht belief. Nr. von	4	Frischf.		alle noch nicht belief. Nr. von	53	Marin.
	u. 1—300	5	Frischf.		u. 1—200	54	Marin.
				66	50—150	5	Frischf.
				67	600—1000	5	Frischf.

Wuppertal, den 30. April 1943 Ernährungsamt 403/61 Abt. B

Sonntagsfahrplan der Wuppertaler Bahnen. Ab Sonntag, dem 2. Mai 1943, werden auf den Linien 2, 3, 6, 7, 8, 10, 12, 13, 14, 15 und 23 Fahrplanänderungen vorgenommen. Nach 20 Uhr werden die Sonntagsfahrpläne der Linien 2, 3, 6, 8, 13, 15 und 23 eingeschränkt und dem Werktagsfahrplan angeglichen. Nähere Auskunft erteilen die Schaffner. Wuppertaler Bahnen AG. 6791f

Wohnung für kinderreiche Familie. Friedrich-Wilhelm-Straße 4: 5 Zimmer, III. Oberg., Mietpreis 70 Mk. Vermieter: Wwe. Emil Ehrlich, Friedrich-Wilhelm-Straße 4. f158

Theater / Konzerte / Veranstaltungen

Stadttheater Wuppertal. Freitag, 30. 4., 15—17.30 Uhr, geschl. Vorst. f. Sold.-Frauen und -Mütter: **Der Biberpelz.** Komödie. 19—21.30 Uhr, NS.-Gem. KdF., Miete III: **Marguerite durch drei,** Lustspiel. 396b
Sonnabend, 1. 5., 18.30—21.15 Uhr, geschl. Vorst. f. Rüstungsarb.: **Der Waffenschmied,** Oper.

Stadttheater Wuppertal. Sonntag, 2. 5., 10.30—13 Uhr, geschl. Vorst. f. Rüstungsarb. durch KdF.: **Marguerite durch drei,** Lustsp. 18—21 Uhr, auß. Miete, RM. 0.85—4.55, zum 25. Male: **Monika,** Operette.
Montag, 3.5., 17.30—21.30 Uhr, geschl. Vorst. f. d. Sozialgewerk Wuppt. Handwerker: **Egmont,** Trauerspiel.
Dienstag, 4. 5., 17.30—21.30 Uhr, A III blaue Karte u. fr. Vk. RM. 0.85—4.55: **Egmont,** Trauerspiel.
Mittwoch, 5. 5., 19—21.30 Uhr, B III viol. Karte u. fr. Vk. RM. 0.65—3.75: **Marguerite durch drei,** Lustsp. 16—18 Uhr, geschl. Vorst. f. Sold.-Frauen und Mütter, Stadthalle Elbf.: Wiederholung des V. Bunten Abends **„Berliner Luft".**
Donnerstag, 6. 5., 19—21.15 Uhr, C III organge Karte u. fr.Vk. RM. 0.65—3.75: **Sappho,** Trauerspiel.
Freitag, 7. 5., 18.30—21.15 Uhr, NS.-Gem. KdF., Miete IV: **Waffenschmied.**
Sonnabend, 8. 5., 19—21.15 Uhr, A III blaue Karte, Ersatzvorst. vom 23.3. und fr.Vk. RM. 0.65-3,75: **Sappho,** Trauersp. 18—20 Uhr, Gruppe A RM. 1—3, Stadthalle Elbf.: VI. Bunter Abend **„Festliche Frühlingsstunde."**
Sonntag, 9. 5., 10.30—13 Uhr, geschl. Vorst. f. Rüstungsarb. durch KdF.: **Tiefland,** Musikdrama; 18—20.30, auß. Miete RM. 1.75—8.55: **Tiefland,** Musikdrama.
— Anfangszeiten beachten!

Groß-Varieté, DAF./NS.-Gem. Kraft durch Freude, Kreisdienststelle Wuppt.-E. Sonderklasse der Artistik am Sonnabend, 15. 5. 1943, 18.30 Uhr, in der Stadthalle Wuppertal-E. Karten zu 1, 2 u. 3 RM. in der KdF.-Stelle Wuppt.-E., Schlageterplatz; Buchh. Baedeker, Herzogstr.; Schreiber & Reißmann, Wuppt.-Ba., Schuchardst.; Verkehrsv. Wuppt.-E., Schwebebahn-Passage, u. Wuppt.-Ba., Spinnstr., sowie bei allen Orts- u. Betriebswarten. Einlaß 17.30, Ende 20.30 Uhr. k118

Barnabas von Géczy spielt mit seinen Solisten am 10. u. 11. 5. 1943 in der Stadthalle Wuppertal-E. für die NSG. Kraft durch Freude. Beginn 18.30, Einlaß 17.30 Uhr. Eintrittskarten von RM. 1.50 bis 4.— sind zu hab. in der KdF.-Dienststelle, Schlageterplatz 1/3; Schreiber & Reißmann, Schuchardstr.; Baedeker, Herzogstr., und in den Verkehrsvereinen Elberfeld und Barmen. k118

Goebel - Quartett, Trude Staehely-Illmer, Klavier. Stadthalle Wuppertal-E., Gelber Saal. Programm. Beethoven: Streichquartett C-dur Op. 59/3; Brahms: Klaviertrio A-dur (Erstaufführung); Mozart: Streichquartett G-dur K.-Verz. 387. — Karten zu 2 u. 3 RM. in d. bekannten Vorvkst. k1227

Chor-Kammerkonzert am 9.5., 18 Uhr, im Wuppertaler Hof. Mitwirk.: der **Singkreis** des Siewert-Konservator., das **Siewert-Quartett.** Kart. zu 1.50 im Vorverkauf und an der Abendk. 6797f

Zoo Wuppertal. 1. Mai 1943: Nationaler Feiertag des deutschen Volkes. **Großes Konzert** von 16—19 Uhr. **Es spielt** die Wuppert. Orchesterverein., Leitung Willi Krugmann. Erw. 60, Kind. 30, Wehrmachtangehör. 20 Pf. j177

Zoo Wuppertal. Billiger Sonntag! Erw. 30, Kinder 20 Pf. Sonntag, 2.5.43, von 16—19 Uhr: **Großes Konzert.** Es spielt das Barmer Orchester, Blasorch., Leitung Musikdirektor Karl Priester. — Mittwoch, 5. 5. 43, von 16—19 Uhr: **Streichmusik,** ausgef. vom Barmer Orchester, Leitung Musikdir. Karl Priester. Erw. 60, Kind. 30, Wehrmachtang. 20 Pf.

Tierschutzverein Wuppertal u. U. Hauptversammlung Sonntag, 9.5., 17 U., im Grafenhof, Ba., Höhne 58. T.:0. Begrüßung, Totenehrung, Jahresbericht des Leiters, des Schriftführers, des Schatzmeisters, der Rechnungsprüfer, Wahl der Rechnungsprüfer, Satzungsänderung, Verschiedenes. — Gäste willk. 6787f

Sonnt. an der Schützenstr. Fußballmeisterschaftsspiel Blau-Gelb I. — Germania I. Beginn 15.30 Uhr. 6784f

Film-Theater

Thalia. — Auf der Bühne ab 1. Mai: **Mac Turc & Co.** Jonglierende Landstreicher; **Lisa,** Spiel der Gelenke; **Original-Trio Imperials,** Musikalschau; **2 Relas,** hervorragende Handvoltigeure. — Im Filmteil: **Gefährtin meines Sommers.** — Im Vorprogramm: **Die Deutsche Wochenschau, Junker der Waffen-ϟϟ,** Kulturfilm. Kassenöffnung: Wochentags 13 Uhr; Sonntags 11.40 Uhr. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!

Modernes Theater Elberfeld, **Ufa-Palast** Barmen. Johannes Heesters in der Film-Operette: **Karneval der Liebe** mit Dora Komar, Dorit Kreyßler, Richard Romanowski. **Die Deutsche Wochenschau.** Jugendliche nicht zugelassen. — Sonntag vorm. 11 Uhr **große Frühvorstellung.** a159

Capitol-Theater Elbef., **Odinpalast** Barmen. Sonntag vorm. 11 Uhr große Frühvorstellung: **Ich vertraue dir meine Frau an** mit Heinz Rühmann, Lil Adina, Werner Fütterer, E. Möllendorf. **Ponys. — Die Deutsche Wochenschau.** Jugendliche nicht zugelassen. a159

Kirchen-Nachrichten

Sonntag, 2. Mai 1943

Kirchenkreis Elberfeld

Ev.-ref. Gemeinde Elberfeld. Alte ref. Kirche: 8,30 Tersteegen, 10 Klugk. Hesse. **Neue Kirche:** 10 Bergfried. **Friedhofskirche:** 10 Tersteegen, 11,15 Kg. **Gemeindestift:** 10 Sinning. **Gemeindehaus Exerzierplatz:** 10 Windfuhr, Kg. fällt aus. **Kapelle Hahnerberg:** 10 Dedekind, 11,15 Kg. **Kap. Uellendahl:** 10 Thomas. **Gemeindehaus Vogelsaue 44:** 10 Kretschmann. **Gemeindehaus Süd:** 10 Lesser.

Ev.-ref. Gemeinde Cronenberg. 10 Bockmühl, 11,20 Kirchentaufen und Kg. — Dienstag 20 Küllenhahn. Mittwoch 15,30 Sudberg. Kirchl. Unterricht: Unt. Bez. Dienstag, 15 Katechumenen, 16 Konfirmanden. Ob. Bez. Freitag, 15 Katechumenen, 16 Konfirmanden.

Ev.-ref. Gemeinde Ronsdorf. 10 P. Dr. Kaiser, 11,15 Kg.

Ev.-luth. Gemeinde Elberfeld. Alte luth. Kirche: 10 Beckmann, 11,30 Kg., 17 Bröking; 17 Gottesdienst f. Gehörlose, Schoen. Donnerstag 18 Przybylski. **Kreuzkirche:** 10 Fohrmann, 11,15 Kg. Montag 8 Morgenandacht, Wittenberg. **Trinitatiskirche:** 10 Reinhold, 11,15 Kg. **Christuskirche:** 10 Brecher, 11,15 Kg. Montag 7,30 Morgenandacht, Brecher. **Versammlungshaus Hombüchel:** 10 Przybylski, Kg. fällt aus. **Gemeindehaus Engelnberg:** 10 Volkert, 11 Kg. **Gemeindehaus Vogelsaue 44:** 10 Kretschmann, 11,15 Kg. **Kirchsaal Uellendahl:** 10 Keinath, 11 Kg. **Ref. Kapelle Hahnerberg:** 10 Dedekind. **Kapelle Kohlstraße:** 8 Volkert.

Evang. Gemeinde Cronenberg. 8,15 Roos, Beröa, 10 Roos, 11,10 Kg., 15 und 16 Jugend. — Mittwoch 20 Cronenb.; Donnerst. 15 Cronenb.

Ev. Gemeinde, Sonnborn. 8 P. Wichelhaus, 10 P. Wichelhaus Mittwoch: 18 Bibelstunde, Thurn 88: P. Wichelhaus.

Ev. Gemeinde Vohwinkel. 8 P. Hülsebus, 10 P. Hülsebus, 11,15 Kg., 17 Kriegsgebetstd. — Mittwoch 19,30 Kriegsgebetstd., Rubensstraße 12.

Weitere ref. Gottesdienste in Elberfeld. Kat. Vereinshaus: 7,30 P. D. Hesse. **Kasinogartenstraße:** 9,30 P. D. Hesse, 11 Kg. **Alemannenstraße:** 11,15 Kg. — Donnerstag 8 (Alemannenstraße 40): Bibelstunde.

Weitere luth. Gottesdienste in Elberfeld. Baustraße 54: 9,30 P. Lic. Schlier, 11,15 Kg. — **Donnerstag, 6. Mai, (Baustraße 54) 19.30 Uhr** P. D. Brunner.

Ev. Gemeinschaft, Schleusenstr. 9,30 Müller, 11 Kg., 16 Rolandstraße.

Freie ev. Gemeinde, Hellerstraße 12. 10 Erbauungsstunde, 16 Rolandstraße 15: Allianzversammlung, Prof. Sprenger, Erlangen. — Mittwoch 17,30 Bibel- und Gebetstunde.

Freie ev. Gemeinde, Südstraße 18a. 10 Versammlung, 16 Rolandstr. 15. Mittwoch 20,15 Gebetstunde.

Bund Evang.-Freikirchl. Gemeinden. Gemeinde Rolandstr. 15: 9,30 Pred. u. Abendmahl, 16 Allianzversamml., Prof. Sprenger, Erlangen. — Do. 17 Gebetstunde.
Gemeinde Baustraße 28/30: 9,45 Abendmahl, 11,15 Sonntagschule, 16 Rolandstr. Prof. Sprenger. — Mi. 17,30 (Hellerstr. 12) und Do. 20 (Baustraße) Bibel- und Gebetstd.
Gemeinde Vohwinkel, Mackensenstr. 16a. 9,45 Abendm., 16 Bibelstd.
Gemeinde Cronenberg, Kampstr. 5: 9,30 Bibelstd., 16,30 Predigt.

Methodistengem., Neue Nordstr. 16. 9,30 Gottesd. — Don. 20 Gebetstd.

Heilsarmee, Hochstr. Gtd. 10 u. 18 Uhr.

Kirchenkreis Barmen

Ver.-evang. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche: 8,15 Bopp (Jgd.-Gtd.), 9,30 Wolf (Vorb. u. Abendm.), 11,15 Kg., 17 Missionsstunde im alten Missionshaus, Rudolfstraße 137. — **Christuskirche:** 8 Herkenrath, 9,30 Jaeger, 11,15 Kg. **Gemeindehaus a. d. Pauluskirche:** 9,30 Flicker, 11,15 Kg. **Rott:** 9,30 Herkenrath, 11,15 Kg. **Lichtenplatz:** 10 Hensmann, 11,15 Kg. **Hatzfeld:** 10 Florin, 11,15 Kg. **Clausenstraße:** 9,30 Calaminus, 11,15 Kg. **Städt. Krankenh.** 8,15 Flicker.

Ev.-ref. Gemeinde Gemarke. Gemark. Kirche (Schwerh.-Anl.): 10 Schmidt, 11,30 Kg. **Immanuelskirche** (Schw.-Anl.): 10 Immer, 11,30 Kg. **Kapelle:** 10 Mehrhoff, 11,15 Kg. **Heckinghauser Kirchsaal:** 10 Lic. Obendiek, 13,45 Kg. **Hatzfeld:** 10 Florin. — **Kg.:** 11,30 Grunerstr. 65, Bartholomäusstr. 87a, Unt. Lichtenplatzer Str. 8. — 4.—9. Mai, abends 8 Uhr, Gemarker Kirche: Vorträge P. Dr. Lilje-Berlin.

Ev.-luth. Gemeinde Wupperfeld. Alte Kirche: 8 Trev, 10 Berkenkamp (Abendm.), 11,30 Kg. **Friedenskirche** (Schwerh.-Anl.): 10 Hübner, 11,30 Kg. **Johanniskirche:** 8 Berkenkamp, 10 Trev, 11,30 Kg. **Lutherkirche:** 10 Graeber, 11,30 Kg. **Kirchsaal Hügelstraße:** Gottesfeier u. Kindergottesfeier fallen aus. — **Wochengottesdienst:** Donnerstag, den 6. 5., Stephanuskapelle 20 Graeber.

Ev.-luth. Gemeinde Wichlinghausen. Wichl. Kirche: 7,30 Miss. Borch, 9,30 Lutze (Einführungsgottesdienst für den kirchl. Unterricht), 11 Kg. **Bethanien:** 11 Kg. **Erlöserkirche:** 9,30 Sproedt (Einf.-Gtd. für den kirchl. Unterricht), 11 Kg. — **Wichl. Kirche:** Mittwoch, 5. 5., Frühandacht 7 Uhr Lutze.

Ev. Gemeinde Langerfeld. Alte Kirche: 8,30 Preis. **Kreuzkirche:** 10 Preis, 11,15 Kg. **Beckacker:** 10 Sb, 11,15 Kg. **Pülsöhde:** 11,15 Kg. **Dahl:** 11,15 Kg. — Der Mütterverein versammelt sich Donnerstag um 20 Uhr.

Ev. Gemeinde Nächstebreck: Hottenst. Kirche: 10 Auf der Heyde. **Gemeindehaus Schellenbeck:** 9,30 (t. S. 10 Uhr) Gottesdienst.

Ev. Gemeinde Beyenburg. 9,45 Miss. Daffel, 11 Kg.

Ev. Gemeinde Laaken: 10 Uhr Schiefer, 11,15 Uhr Kg.

Deutsche Christen Unterbarmen. Sonnabend, 1. Mai: **Pauluskirche:** 9 Uhr Gottesdienst, Dr. **Beckmann.** — Sonntag, 2. Mai: Pauluskirche, fällt aus. — **Mittwoch,** 5. Mai, 15,30 Frauendienst. — Der kirchl. Unterricht beginnt am Mittwoch, 10. Mai, Katechumenen 15 Uhr. Konfirm. 16 Uhr im Gemeindehaus a. d. Hauptk.

Ev. Gemeinschaft, Straße der Alten Garde 94. 9,30 Kg. und Gemeindefeier, 18 Gem.-Jugend. — Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde.

Freie ev. Gemeinde, Barmen, Unterdörnen 77. 9,30 Predigt: Professor Lic. Sprenger, 11 Sonntagschule. — Mittwoch 19,30 Jugendkreis.

Bund Evang.-Freikirchl. Gemeinden. Gemeinde Wartburgstraße 44: 9,30 Predigt, 11 Sonntagschule, 16 Bibelstunde, 18 Jugendstunde. — Mittwoch 19 Uhr Bibelstunde. **Gemeinde Heckinghauser Str. 71a:** 10 Gedächtnismahl, 11,30 Sonntagschule, 16 Wortbetrachtung. **Gemeinde Freiheitstraße 44a.** 10 Predigt, 18 Jugendstunde. **Gemeinde Langerfeld, Schwelmer Straße 48:** 10 Gedächtnismahl, 11,15 Sonntagschule, 16 Wortbetrachtung.

Ev. Kirchengemeinde Haan. 10 Pfr. Prüßmann, 11,15 Kg.

Evang. Kirchengemeinde Remscheid-Lüttringhausen. 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Fritsch, Tannenhof, 11,15 Kg., Pfarrer Girolstein. Dienstag: Missionsfrauenverein; Donnerstag: Ev. Frauenhilfe; Donnerstag 17 Uhr Bibelstunde in Frielinghausen. — Donnerstag: Wiederbeginn des kirchl. Unterrichts. — Die Konfirmanden und Katechumenen (die 13jährigen und die zwölfjährigen) kommen zu ihren Pfarrern zu den bisherigen Zeiten. Neuaufnahme der Vorkatechumenen (der elfjährigen): Mädchen Donnerstag 17 Uhr Wiedenhof bei Pfarrer Bellwied; Knaben Donnerstag 17 Uhr Evgl. Gemeindehaus, Pfarrer Girolstein.

Evang. Kirchengemeinde Schwelm. Christuskirche: 9.30 P. Pesvermann, 11 Kg. **Pauluskirche:** 7,30 Frühgtd., 10 Gottesd., Gublich, 11.15 Kg.; 11,15 Gottesdienstliche Männerstunde im Gemeindehaus hinter der Pauluskirche. — Der kirchl. Unterricht beginnt am Freitag, 7. 5., 14,30 Uhr für Katechumenen, 15,30 f. Konfirm.

Ev. Kirchengemeinde Rüggeberg. 10 Volksmissionar Romann, 11 Kg., 15,30 Gemeindefamilienfeier im Vereinshaussaal: Romann.

Ev. Kirchengemeinde Milspe. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Wulfhorst-Rüggeberg, 11,15 Kg., 12,15 Kirchentaufen.

Ev. Kirchengemeinde Müllenbach. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kg.